

SPEKTRUM

1/2016

STUDIERN FÜR KLEIN UND GROSS
Fünf Jahre Junge Hochschule

WECHSEL IM HOCHSCHULRAT
Im Interview: Matschi und Thaus

DELEGATIONSREISE NACH PERU
Kooperation besiegelt



*"Meine Geschichte: Ich brauche Spannung
im Leben, auch bei der Arbeit.
Bis zu 1,8 Millionen Volt – so stark sind die
Blitze, mit denen ich unsere Produkte prüfe.
Und welche Geschichte schreiben Sie?"*

Seit über 140 Jahren schreiben wir bei MR unsere Erfolgsgeschichte. Wir machen Transformatoren intelligent regelbar, entwickeln Hightech-Isoliermaterialien für den Hochspannungs-Einsatz und Steuerungsanlagen für eine optimale Netzspannungs- und Stromqualität. Heute regeln unsere Produkte mehr als 50 % des weltweit erzeugten Stroms. Unseren über 3.000 Mitarbeitern bieten wir viel Raum zum Gestalten und gleichzeitig Heimat und Rückhalt. Schreiben auch Sie Ihre ganz persönliche MR-Geschichte. Besuchen Sie uns auf

www.reinhausen.com/karriere



THE POWER BEHIND POWER.



Liebe Leserinnen und Leser,

ich kann mich noch gut erinnern als unsere Kollegin und Frauenbeauftragte Prof. Dr. Christine

Süß-Gebhard Ende 2010 in der Hochschulleitung den Vorschlag präsentierte, die bisherigen Aktivitäten, die unter den Labels LittleTech, Girls' Day und Schulkooperationen liefen, unter dem Begriff „Junge Hochschule“ zu bündeln. Wir waren in der Hochschulleitung schnell der einhelligen Meinung, dass all diese Aktionen unter der vorgeschlagenen Dachmarke effizienter und auch öffentlichkeitswirksamer sein würden.

In der Tat hat sich die „Junge Hochschule“ seither zu einem höchst attraktiven Kooperationspartner für die Schulen in der Region gemauert. Die Formate, die ursprünglich zur Förderung der MINT-Neigung bei Kindern und Jugendlichen sowie der Erhöhung des Studentinnen-Anteils in den MINT-Fächern gedacht waren, wurden konzeptionell weiterentwickelt und rückten durch die Einführung der P- und W-Seminare zunehmend auch in das Blickfeld der Gymnasien. Diese kontinuierliche Weiterentwicklung trägt Früchte: Mittlerweile hat die OTH Regensburg ihre Kooperation mit sechs Gymnasien durch entsprechende Verträge institutionalisiert; drei Verträge wurden allein im vergangenen Halbjahr geschlossen. Und auch in der Zusammensetzung der Studierendenschaft schlägt sich diese Entwicklung nieder: So wuchs der Anteil der Studienanfänger und Studienanfängerinnen mit allgemeiner Hochschulreife von 26 Prozent im Jahr 2010 auf 36,4 Prozent im Jahr 2015.

Ich bin daher der Überzeugung, dass die „Junge Hochschule“ künftig ein wichtiger strategischer Baustein sein kann, um dem demographisch prognostizierten Rückgang der Studierendenzahlen an der OTH Regensburg zu begegnen. Grund genug also, die Aktivitäten der „Jungen Hochschule“ als Schwerpunkt in das Zentrum dieser Spektrum-Ausgabe zu stellen und dies mit einem herz-

lichen Glückwunsch zum Jubiläum und mit einem ebenso herzlichen Dankeschön an das „Junge Hochschule“-Team sowie alle Kolleginnen und Kollegen, die sich immer wieder tatkräftig einbringen, zu verbinden.

Über die „Junge Hochschule“ hinaus gibt es zahlreiche weitere Kriterien, warum sich Studieninteressierte bei der Wahl des Studienortes für die OTH Regensburg entscheiden. Dazu gehört in erster Linie die Qualität des Studiums, zu der alle Lehrenden an der OTH Regensburg aktiv beitragen. Die Ergebnisse regelmäßiger interner Evaluationen und externer Begutachtungen fließen in die Prozesse zur Qualitätssicherung von Studium und Lehre ein. Die vorliegende Spektrum-Ausgabe informiert darüber, dass die OTH Regensburg alle Voraussetzungen für die Zulassung zur Systemakkreditierung erfüllt hat und erläutert, wie sich unsere Hochschule nun auf die Systemakkreditierung vorbereitet.

„TOP-Qualität in der akademischen Ausbildung“ wird uns auch im gemeinsamen Interview mit unserem ausgedienten Hochschulratsvorsitzenden Hans-Jürgen Thaus und seinem Nachfolger Helmut Matschi konstatiert. Es freut mich sehr, dass sich beide bereit erklärt haben, ihre mit diesem Amt verbundenen Erwartungen und Ziele zu erläutern und dabei auch deutlich machen, warum sich beide so engagiert für unsere Hochschule einsetzen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine interessante und aufschlussreiche Lektüre!

Ihr

Prof. Dr. Wolfgang Baier
Präsident

Franziska Greiser | Ingenieurin

**„Ich nutze Freiräume für andere Perspektiven.
Schön, dass das auch im Job funktioniert.“**

Ranzoomen, sich ein genaues Bild machen. Und dann einfach noch mal den Standpunkt wechseln: Das ist bei Atotech an der Tagesordnung. Wir forschen an innovativen Produkten und Verfahren für eine nachhaltigere Galvanotechnik – in Asien, Nord- und Südamerika sowie Europa. Seit Jahrzehnten gestalten wir die Zukunft unserer Branche sowie unserer weltweiten Partner.

Herausforderungen erkennen, Verantwortung übernehmen

Unser gemeinsames Bild einer lebenswerten Zukunft für alle spornt unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an, weiterzudenken und bessere Lösungen zu finden. Unsere Mission: weniger Ressourcen – mehr Umweltschutz!

Today's People for Tomorrow's Solutions



www.atotech.de/karriere



ATOTECH

IM FOKUS

IM GESPRÄCH MIT HELMUT MATSCHI
UND HANS-JÜRGEN THAUS
**Wechsel im Vorsitz des Hochschulrats
der OTH Regensburg** 8

ARBEITSKREIS „PROJEKT SYSTEMAKKREDITIERUNG“
**Erfolgreiche Arbeit: OTH Regensburg zur
Systemakkreditierung zugelassen** 13

BEEINDRUCKT VON ENTWICKLUNGEN UND ENGAGEMENT
**Ministerialdirigent Johann Zwirgmaier
besucht OTH Regensburg** 14

600 NEUE STUDIERENDE AN DER OTH REGENSBURG
**„Das weit und breit größte Angebot
zum Sommersemester“** 15

JUNGE HOCHSCHULE

FÜNF JAHRE JUNGE HOCHSCHULE
**Studien- und Berufsorientierung vom
Kindergarten bis ins Gymnasium** 16

AUSSERSCHULISCHER LERNORT OTH REGENSBURG
**Die Zahl der Schulkooperationen
steigt kontinuierlich** 17

MINT-GIRLS REGENSBURG
Kooperationsprojekt startet in die dritte Runde 18

MINT-EC-CAMP
Jugendliche programmieren Microcontroller 19

SEHR GUTE BERUFSCHANCEN FÜR FRAUEN
IM „MINT-BEREICH“
**Girls' Day 2016 für die technischen
Studienangebote der OTH Regensburg** 20

MIT DOSENTELEFON UND LUFTBALLONRAKETE
„Kundenbindung von klein auf“ 21

HOCHSCHULFAMILIE

DAS DEUTSCHLANDSTIPENDIUM
Fördern und selbst profitieren! 22

ALUMNI-STAMMTISCH
Zu Gast im Kinderzentrum St. Vincent 24

FÖRDERN. VERNETZEN. MITWIRKEN
**Verein der Freunde der OTH Regensburg e. V.
strahlt in neuem Look** 26

STUDIERENDE „DATEN“ SICH MIT KÜNFTIGEN ARBEITGEBERN
Viertes Career Speed Dating so gefragt wie nie 28

FAMILIENBÜRO AN DER OTH REGENSBURG
Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Studium 29

GENDERFORSCHUNG
Gelungene Vortragsreihe gut besucht 30

SERVICESTELLE
OTH Regensburg setzt auf „Virtuelle Lehre“ 31

PROF. DR. SASSMANNSHAUSEN
LEITET SEIT EINEM JAHR DAS START-UP CENTER
Kontinuität und Entwicklung 32

GRÜNDERPROTRÄTS
Recase GbR 34
CrossFit 4F 34

GROSSES INTERESSE AN GROW-FERIENAKADEMIE
**Idee umsetzen, neue Perspektiven gewinnen,
ein großes Ziel ansteuern** 35

VIERTER WEITERBILDUNGSTAG
**Informationen zu berufs begleitenden
Studien- und Weiterbildungsangeboten** 36

INTERNATIONAL GUT AUFGESTELLT

INTERNATIONALIZATION AT HOME
Gastdozierende aus fünf Ländern 37

INTERKULTURELLES LERNEN
**Summer University 2016
des Projekts Episteme begeistert** 38

ERFOLGREICHE PARTNERSCHAFT
MIT DER L'UNIVERSITÉ BL AISE PASCAL
**Erste Master-Studierende
kurz vor ihren Doppelabschlüssen** 40

OTH REGENSBURG UNTERZEICHNET
KOOPERATIONSVEREINBARUNG IN PERU
**Grundstein für Kooperationen und dauerhafte
Partnerschaften** 41

MASTERSTUDIENPROGRAMM
ELECTRICAL AND MICROSYSTEMS ENGINEERING
**Erste Absolventen mit
internationalem Doppelabschluss** 42

BACHELORARBEITEN ZU WASSERPROJEKTEN IM SENEGAL
**Vom Zisternen-Bau ohne technische
Hilfsmittel und Buschtoiletten** 45

ANGEWANDTE FORSCHUNG

NACHHALTIGES BAUEN | HISTORISCHE BAUFORSCHUNG

**Leitfaden zur Energetischen Modernisierung
historischer Stadtquartiere** 48

FORSCHUNGSSTELLE

FÜR ENERGIENETZE UND ENERGIESPEICHER

**Power-to-Gas, Rohstoff Kohlendioxid und
Energiespeicherkonferenz** 50

ERSTAUSSTATTUNG AUS STUDIENZUSCHÜSSEN

**Neues Labor „Parallele und Verteilte Systeme“
in der Informatik** 52

OTH REGENSBURG UND UNIVERSITÄT

DER BUNDESWEHR MÜNCHEN

**Erste kooperative Promotion
nach neuer Promotionsordnung** 54

DAS CANVAS KONSORTIUM

Eine Brücke zwischen Cybersicherheit und Ethik 56

LABOR VERBRENNUNGSMOTOREN UND

ABGASNACHBEHANDLUNG

Neues Projekt für OTH Regensburg 58

KOOPERATIONSPROJEKT

**Dreidimensionale Erfassung von historischen
Burgfriedenssäulen in Regensburg** 59

ERFOLGREICHE KOOPERATION

**Internationale Kollaboration im
Forschungsbereich magnetoaktiver Polymere** 60

KOOPERATIONSPROJEKT

**Revitalisierung des ehemaligen
Pfarrhofs Altenthann** 61

HOCHSCHULE AKTUELL

Internationale Studierende verbringen
Sommersemester an der OTH Regensburg 62

Dezentraler berufsbegleitender
Bachelorstudiengang Soziale Arbeit startet 62

Studiengang Industriedesign
stellt Bachelorarbeiten aus 63

10 Jahre Hochschulbibliothek Seybothstraße –
ein Lernort erfreut sich größter Beliebtheit 64

Erster Hackathon an der
Fakultät Informatik und Mathematik 66

Schneller Lernen
durch schnelleres Feedback 67

Virtueller Kurs IT-Projektmanagement
in englischer Sprache gefördert 67

Prof. Dr. Westner in das

I&M-Editorial Board berufen 68

Austausch mit Neuseeland intensiviert 68

Dritter Professor aus LaS³ hervorgegangen 68

Erfolg im Europafinale der FIRST LEGO League
für die „Freaky Minds“ 69

Wirtschaftsinformatik der OTH Regensburg
auf MKWI präsent 69

Delegation aus Taiwan besucht OTH Regensburg 70

Besuch der Universität Prishtina 70

Wanderausstellung des Bundestags
an der OTH Regensburg 71

11. LaKoF-Netzwerktreffen
bestätigt Stipendiatinnenprogramm 72

Die HAW-Frauenförderprogramme
der LaKoF Bayern 73

Weiterbildungsbedarfe und Rahmenbedingungen
für Weiterbildung an der Ostbayerischen
Technischen Hochschule 74

RCER – Energie und Ressourcen im Betrieb 75

OTH Regensburg bei den
Bayerischen Skimeisterschaften 76

Großes Interesse an Kompaktseminar
zur Arbeit mit Flüchtlingen 77

Informationen für Flüchtlinge –
in Veranstaltungen und multimedial 77

Studierende liefern frische Ideen
für das Energie- und Klimaleitbild der Stadt 78

Elektromobilität und Carsharing sind
sehr interessant für Regensburger Studierende 78

AUSGEZEICHNET

CHE-Ranking 2016: Bauingenieure und
Bauingenieurinnen sind mit der OTH Regensburg
„sehr zufrieden“ 79

Studentin der OTH Regensburg in
Bayerische EliteAkademie aufgenommen 80

ZUR PERSON

Berufungen 80

Dienstjubiläen, Ruhestand 81

Wir trauern 81

VERANSTALTUNGEN 82

IMPRESSUM 82

Regenerative Energie aus Holz

Die Spanner Re2 GmbH ist der führende Hersteller von Holzkraftanlagen. Wir haben uns darauf spezialisiert, neben den Holzvergasern auch BHKWs und die Peripherie zu entwickeln und zu produzieren.



Die Spanner Re2 ist ein schnell wachsendes Unternehmen mit über 100 Mitarbeitern und gehört zur Spanner-Gruppe.

Um unser Team ständig zu erweitern haben wir laufend folgende Stellen zu besetzen:

- Praktikanten
- Bacheloranden
- Werkstudenten
- Jungingenieure im Bereich
 - Produktion
 - Kundenbetreuung
 - Entwicklung



IM GESPRÄCH MIT HELMUT MATSCHI UND HANS-JÜRGEN THAUS

Wechsel im Vorsitz des Hochschulrats der OTH Regensburg

Eine Hochschulratssitzung im Stadion – der neue Vorsitzende des Gremiums an der OTH Regensburg, Helmut Matschi, Vorstand der Continental AG, ließ es sich nicht nehmen, seine Ratskollegen in die Continental Arena zu einem Heimspiel des SSV Jahn Regensburg einzuladen. Seine Gäste konnten die besondere Atmosphäre des Stadions genießen und zugleich die Räumlichkeiten für ihre Sitzung nutzen. Seit November 2015 finden die Treffen des Hochschulrats unter dem Vorsitz von Helmut Matschi statt, der seinen Vorgänger Hans-Jürgen Thaus in diesem Amt folgte. Im Interview beweisen die beiden Herren ihren Sportsgeist in Sachen Hochschulpolitik und Wissenschaftsförderung.



Herr Thaus, Sie waren acht Jahre lang Vorsitzender des Hochschulrats der OTH Regensburg – ist Ihnen der Abschied aus dem Gremium schwer gefallen? Was nehmen Sie für sich persönlich aus der Amtszeit mit?

Thaus: Die heutigen Aufgaben eines Hochschulrats sehe ich einerseits in einer strategischen Orientierung der Hochschule insgesamt, also der Beratung der Hochschulleitung, dem Einfordern einer klaren Strategie und zielorientierten Ausrichtung und einer Überprüfung der konsequenten Umsetzung derselben. Der Hochschulrat soll aber andererseits auch im Blick behalten, dass die Qualität von Lehre, Forschung und Verwaltung sichergestellt und verbessert wird. Subjektiv denke ich, dass der Hochschulrat in dieser Hinsicht in den vergangenen acht Jahren positiv für die Entwicklung der OTH Regensburg gewirkt hat. Persönlich war für mich der Abschied aus dem Gremium deshalb sicherlich nicht leicht. Ich bin mir aber sehr sicher, dass der neu gewählte Hochschulrat, insbesondere mein Nachfolger im Amt, Herr Helmut Matschi, wieder neue Impulse setzen und die OTH gemeinsam mit der Hochschulleitung erfolgreich weiterentwickeln wird.

Herr Matschi, Sie sind ebenfalls bereits seit einigen Jahren im OTH-Hochschulrat, nun folgen Sie Ihrem Vorgänger Hans-Jürgen Thaus als Vorsitzender: Was sind Ihre Beweggründe, sich in diesem Gremium so aktiv einzubringen?

Matschi: An allererster Stelle möchte ich mich bei Herrn Thaus für die tolle Arbeit hier an der OTH Regensburg bedanken. Er hat gemeinsam mit der Hochschule exzellente Arbeit geleistet, sonst stünde die Hochschule heute nicht dort, wo sie steht. Die Rolle als Vorsitzender ist für mich eine Ehre. Ich freue mich über diesen Vertrauensvorschuss und auf die spannende bevorstehende Zeit. In erster Linie werde ich die Zusammenarbeit mit den Gremien stark fokussieren und mich selbst mit den Themen

Neuer Vorsitzender des Hochschulrats: Helmut Matschi, Vorstand der Continental AG. Foto: Continental AG

vertraut machen. Meine Verbundenheit mit der OTH Regensburg, schon seit meinem eigenen Studium, ist sicherlich ein Beweggrund für meine Entscheidung. Hinzu kommt, dass ich es sehr spannend finde, sich aktiv einzubringen und den Handlungsspielraum zu nutzen, der vielleicht auch durch meine wirtschaftliche Erfahrung eine solide Ausrichtung der OTH Regensburg für die Zukunft ermöglicht.

Ihre Amtszeit dauert bis Ende 2019: Welche konkreten Pläne haben Sie für diese Periode? Und welche Herausforderungen sehen Sie für die OTH Regensburg in der Zeit bis 2020?

Matschi: Die OTH Regensburg hat sich bereits in der Vergangenheit durch ihre Strategie und Ausrichtung positiv ausgezeichnet und qualifiziert. Mein Bestreben wird sein, den Erfolg der OTH Regensburg weiterzuführen und für Hochschule und Studierende optimale Zukunftsbedingungen zu schaffen. Sehr wichtig sind mir hierbei Transparenz und Kommunikation sowie das Einlassen auf die Dynamik der heutigen Zeit, in der die Digitalisierung gerade für Ingenieurberufe eine wichtige Rolle spielt. Hier kann sich aus einer Chance schnell eine kritische Herausforderung entwickeln; daher setze ich große Erwartungen in das Thema „agile Softwareentwicklung“. Hiermit können wir die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland weiter stärken und Arbeitschancen sichern. Daher hoffe ich auch für das Curriculum entsprechende Denkanstöße geben zu können.

Herr Thaus, was kann man aus Ihrer Erfahrung heraus im Laufe einer Amtszeit als Hochschulratsvorsitzender erreichen? Was waren für Sie in den vergangenen acht Jahren Meilensteine in der Entwicklung der OTH Regensburg?

Thaus: Eine hervorragende akademische Aus- und Weiterbildung ist unabdingbare Voraussetzung, damit wir in Ostbayern auch in Zukunft im dynamisch ansteigenden globalen Wettbewerb an der Spitze bleiben. In meiner Funktion als Hochschulratsvorsitzender war es mir deshalb stets ein großes Anliegen, die erforderliche gesellschaftliche und politische Sensibilität für eine bestens aufgestellte Hochschule zu erzeugen und zu entsprechenden Rahmenbedingungen beizutragen. Innerhalb dieser Zielsetzung sind wir in den vergangenen acht Jahren gut vorangekommen: Die Anzahl der Studierenden hat sich von 5.700 im Wintersemester 2007/2008 auf heute fast 11.000 nahezu verdoppelt; dies dokumentiert die gewachsene Attraktivität und eine richtungsweisende Entwicklung an der OTH Regensburg. Eine enorme Herausforderung war in dieser Periode die politisch geforderte Umstellung auf den „Bologna-Prozess“ mit einer Vielzahl von neuen Bache-

lor- und Masterstudiengängen. Außerdem entstanden zahlreiche Kooperationen und Projekte mit der Wirtschaft, sozialen Einrichtungen und sonstigen Institutionen. Mir persönlich lag außerdem der Ausbau des „Dualen Studiums“ und das Thema „Lebenslanges Lernen“ sehr am Herzen.

Die hervorragende Entwicklung und das hohe Engagement aller Beteiligten, insbesondere durch den früheren Präsidenten Prof. Dr. Josef Eckstein und den heutigen Präsidenten Prof. Dr. Wolfgang Baier, wurde durch die Aufwertung zur „Ostbayerischen Technischen Hochschule“ im Oktober 2013 gewürdigt.

Nicht zuletzt konnten wir auch die politisch Verantwortlichen in der Staatsregierung überzeugen, sodass insgesamt rund 120 Mio. Euro für die notwendigen Baumaßnahmen an der OTH Regensburg freigegeben beziehungsweise in Aussicht gestellt wurden.



Ehemals Vorsitzender im Hochschulrat: Hans-Jürgen Thaus, stellvertretender Vorstandsvorsitzender a. D. Krones AG. Foto: Krones AG

Tatsächlich herrscht im Augenblick eine rege Bautätigkeit auf dem Campus. Dort entstehen mehrere Neubauten, die die derzeit verschiedenen Standorte der OTH Regensburg konzentrieren. Welche Erwartungen knüpfen Sie daran?

Thaus: Die gemeinsame Campuslage von OTH Regensburg und Universität gibt uns „Schubkraft“ für Profilbildung und Potentialsteigerungen. Dieses fächerübergreifende Know-how müssen wir in interdisziplinären Kooperationen nutzen, die vorhandenen Ressourcen müssen wir gemeinsam bündeln und die so gewonnenen Stärken ausbauen. Persönlich habe ich mich immer für eine Schwerpunkt- und Profilbildung und für eine starke Hochschule eingesetzt.

Die aktuell politisch initiierte Dezentralisierung der bayrischen Hochschullandschaft wird meiner Meinung nach nicht nur viel teurer werden, sondern sie birgt auch die Gefahr einer Nivellierung der akademischen Ausbildung – beides werden wir uns im globalen Wettbewerb nicht leisten können.

Matschi: Expansion ist immer ein Zeichen für Erfolg. Die Neubauten sprechen also für sich, wenn man davon ausgeht, dass wir uns stark auf interdisziplinäre Zusammenarbeit und Kollaboration fokussieren. Die Universität kann uns sicher in vielerlei Hinsicht unterstützen und wir können voneinander lernen. Für mich stellt diese Entwicklung nur positive Aspekte heraus.

Die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen bzw. Forschungseinrichtungen auf der einen Seite und der Wirtschaft bzw. Industrie auf der anderen Seite nimmt immer mehr zu. Eine Frage an Sie beide: Wie wichtig sind solche wechselseitigen Kooperationen und der damit verbundene bilaterale Wissenstransfer speziell für die OTH Regensburg und die Region Ostbayern?

Matschi: Wissenstransfer und die Verknüpfung von Theorie und Praxis sind Erfolgsfaktoren für eine gute Zusammenarbeit zwischen wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Einrichtungen. Die Hochschulen liefern die theoretische und wissenschaftlich fundierte Basis und wirtschaftliche Einrichtungen sorgen für den entsprechenden Einsatz in der Praxis. Für mich ist diese Zusammenarbeit unerlässlich, da sie das Defizit ausgleicht, welches viele Studierende postulieren, wenn sie die Hochschule verlassen – nämlich die Kluft zwischen Theorie und Praxis. Den Studierenden soll ermöglicht werden, besonders in der Region Ostbayern klare Zukunftsperspektiven zu sehen und sich selbst positionieren zu können.

Thaus: Dem kann ich mich nur anschließen: Ein bilateraler Wissenstransfer ist immer eine Win-Win-Situation für Studierende, Hochschule, Wirtschaft und Staat.

Welche Bedeutung messen Sie beide der OTH Regensburg für die Entwicklung der Region Ostbayern im Allgemeinen bei?

Matschi: Kluge Köpfe mit einer fundierten und an die Anforderungen der heutigen Zeit angepassten Ausbildung sind die Basis für eine erfolgreiche und zukunftsorientierte Wirtschaft. Die OTH Regensburg ist damit ein tragender Pfeiler für die Wirtschaftskraft in der Region. Es gilt, diese Leistung weiter auszubauen und weiterhin fit für die Zukunft zu halten.

Thaus: Als eine der größten Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Bayern ist die OTH Regensburg die wichtigste Hochschule Ostbayerns und fungiert mittlerweile als starker „Leuchtturm“ für die gesamte Region. Durch die Nutzung von Synergien mit der Universität Regensburg und der OTH Amberg-Weiden können darüber hinaus Ressourcen gebündelt und Stärken ausgebildet werden, was andernorts so nicht möglich ist.

Herr Matschi, was bedeutet für Sie das Amt als Hochschulratsvorsitzender persönlich – Sie selbst haben an der damaligen FH Regensburg Nachrichtentechnik studiert und sind mit dieser Ausbildung ins Berufsleben gestartet?

Matschi: Es ist für mich nun an der Zeit etwas zurückzugeben, denn die Hochschule hat mich stark geprägt und die Weichen gestellt für das, was ich heute bei Continental tue. Diese persönliche Verbundenheit hat mich sicherlich zusätzlich dazu bewogen, mich für die Hochschule zu engagieren. Die OTH Regensburg ist eine Art Ursprung der beruflichen Orientierung und der Ausrichtung auf die bevorstehende Entwicklung jedes Studierenden – so wie auch bei mir damals. Die Hochschule stellt für mich eine Art Potenzial-Pool dar, der es Unternehmen ermöglicht hochqualifizierten Unternehmensnachwuchs zu identifizieren und zu rekrutieren. Daher ist es eine spannende Möglichkeit, an dieser Entwicklung mitzuwirken und einen sinnvollen Gestaltungsspielraum zu haben.

Ihrer Vita entnehmen wir, dass Sie neben Regensburg auch in den USA und Südkorea für Siemens VDO tätig waren. Welche Rolle spielt Auslandserfahrung für angehende Ingenieure?

Matschi: Als Arbeitnehmer muss man heutzutage eine Vielzahl an Qualifikationen, Soft Skills und Fähigkeiten mitbringen, um den Arbeitgeber zu begeistern. Für mich persönlich erweitern Erfahrungen, die man im Ausland macht, sehr stark den Horizont. Für geschäftliche Beziehungen kann es ausschlaggebend für den Erfolg sein, Intentionen und Strukturen von Kollegen und Geschäftspartnern zu verstehen und einzubinden. Gleichmaßen sind Kenntnisse des jeweiligen Marktes und dessen Dynamik hilfreich. Ich kann nur jedem Studierenden empfehlen einen Auslandsaufenthalt anzustreben.

Herr Thaus, nicht zuletzt über Ihr Amt als Kuratoriumsvorsitzender der Scheubeck-Jansen Stiftung bleiben Sie weiterhin den Themen Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie Bildung in der Region treu. Was treibt Sie an, sich auf diesen Gebieten selbst in Ihrem Ruhestand ehrenamtlich zu engagieren?

Thaus: Die Scheubeck-Jansen-Stiftung hat es sich zur großen Aufgabe gemacht, neue zukunftssträngige Technologie-Themen zu identifizieren und diese systematisch zu bearbeiten. Ein richtungweisendes Beispiel hierfür ist die finanzielle Förderung des „Regensburg Center of Biomedical Engineering“ an der OTH Regensburg. Die dort schon erreichten Ergebnisse sind für mich viel mehr als nur Motivation.

Wie beurteilen Sie beide die Qualität der Ausbildung an der OTH Regensburg?

Matschi: Alle acht Fakultäten der OTH Regensburg sind sehr praxisorientiert aufgestellt und bieten zahlreiche Studienschwerpunkte. Auch das Angebot an dualen Studiengängen wird weiter ausgebaut. Die OTH Regensburg ist also für die Zukunft sehr gut gerüstet und kann sicher noch weiter wachsen.

Thaus: Die OTH Regensburg ist im Ranking vieler Studiengänge häufig deutschlandweit in der Spitzengruppe. Das dokumentiert eine Top-Qualität in der akademischen Ausbildung und ist ein objektiv anerkannter Erfolg. Die Wirtschaft und Institutionen in Ostbayern schätzen die Absolventen und Absolventinnen der OTH Regensburg aufgrund ihrer hervorragenden, praxisorientierten Ausbildung.

Christian Schmalzl, Tanja Rexhepaj ■



Helmut Matschi,

geb. 1963 in Viechtach, studierte von 1982 bis 1986 Nachrichtentechnik an der damaligen FH Regensburg. Als Entwicklungsingenieur startete er 1986 bei der Siemens Automobiltechnik in Regensburg seine berufliche Laufbahn. Mit einer Unterbrechung von 1992 bis 1995, in der er im unterfränkischen Alzenau bei der Firma PARS Passive Rückhaltesysteme arbeitete, war Helmut Matschi stets für Siemens, Regensburg tätig. Nach der Übernahme von Siemens VDO durch die Continental AG im Jahre 2007 übernahm er die Leitung der Division Interior, einer der drei Automotive-Divisionen der Continental AG. Im August 2009 wurde Helmut Matschi in den Vorstand der Continental AG berufen.

Foto: Continental/AG



Hans-Jürgen Thaus,

geb. 1949 in der Steiermark/Österreich, studierte Betriebswirtschaft und Informatik. Er sammelte seine Führungserfahrungen in der Werkzeugmaschinenindustrie und im Bereich Elektronik. Von 1997 bis 2011 war er als stv. Vorstandsvorsitzender für die KRONES AG in Neutraubling verantwortlich. Die heutigen Funktionen sind u. a.: Aufsichtsratsvorsitzender der MR/Maschinenfabrik Reinhäusen in Regensburg und Mitglied des Aufsichtsrats der KRONES AG, Neutraubling.

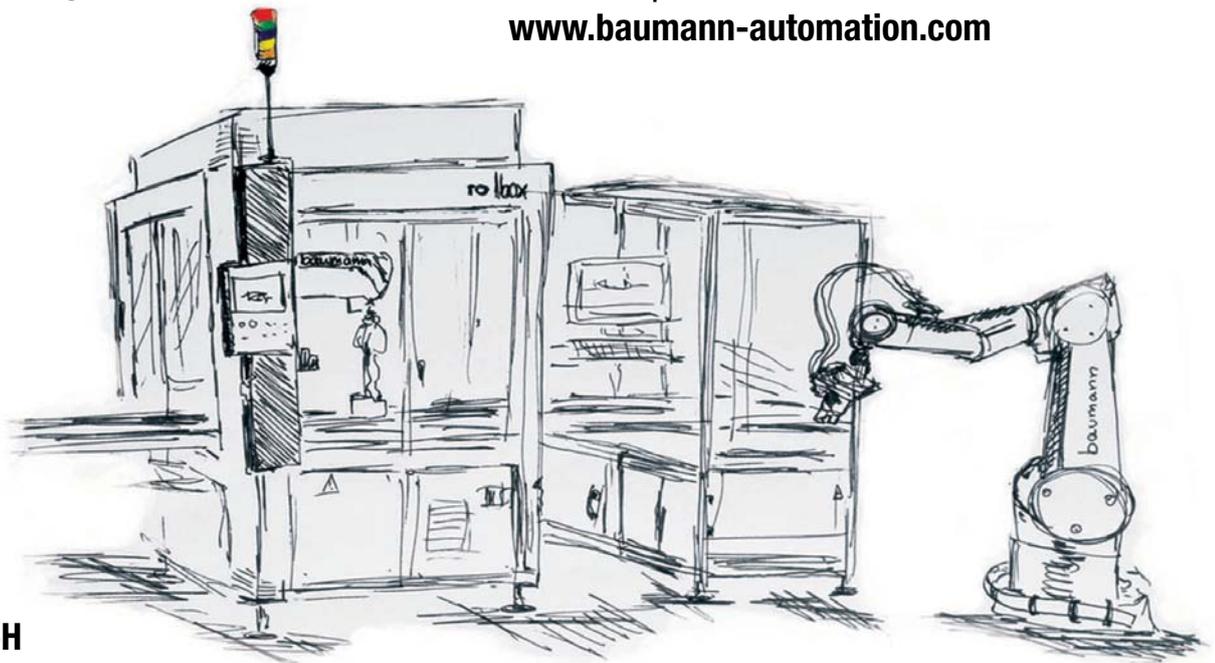
Foto: Krones AG



Verwirklichen Sie Ihre Ideen!

Innovationen brauchen Freiraum, Kreativität und neue Lösungsansätze. Deshalb setzt Baumann als Spezialist auf dem Gebiet der Automatisierungstechnik auf die individuellen Fähigkeiten aller Mitarbeiter und fördert diese entsprechend. In unseren Projektteams aus Ingenieuren, Anwendungstechnikern, Softwareentwicklern und Programmierern zählt das kooperative Miteinander auf dem Weg in eine gemeinsame berufliche Zukunft.

Wir suchen **Ingenieure und Techniker, Bachelors und Praktikanten (m/w) aus den Bereichen Maschinenbau und Elektrotechnik**. Vielfältige Kundenanforderungen und wechselnde Aufgabenstellungen in unseren Geschäftsbereichen photovoltaic, handling & assembly und testsolutions machen die Arbeit bei Baumann zu einer spannenden und abwechslungsreichen Herausforderung. Erfahren Sie mehr über unser weltweit operierendes Unternehmen unter www.baumann-automation.com



Baumann GmbH

Personalabteilung, Claudia Johanni
Oskar-von-Miller-Str. 7, 92224 Amberg
Tel.: +49 9621 6754 0
bewerbung@baumann-automation.com

ARBEITSKREIS „PROJEKT SYSTEMAKKREDITIERUNG“

Erfolgreiche Arbeit: OTH Regensburg zur Systemakkreditierung zugelassen

Am 15. Februar 2016 wurde durch die Akkreditierungskommission der Agentur AQAS e.V. festgestellt, dass die OTH Regensburg die vom Akkreditierungsrat formulierten Voraussetzungen für die Zulassung zur Systemakkreditierung erfüllt. Die OTH Regensburg hat hierzu in ihrem Antrag auf Zulassung zur Systemakkreditierung plausibel dargelegt, dass sie im Bereich von Studium und Lehre ein hochschulweites Qualitätssicherungssystem nutzt und nachgewiesen, dass mindestens ein Studiengang das System bereits durchlaufen hat.



Der Arbeitskreis ProSys wird auch in Zukunft regelmäßig tagen.

Zur Vorbereitung des Antrags sowie zur Auswahl einer geeigneten Agentur wurde Ende 2014 ein Arbeitskreis „Projekt Systemakkreditierung (AK ProSys)“ installiert. Beteiligte sind die Studiendekane und -dekaninnen, weitere Sachverständige der Fakultäten und Organisationseinheiten, der Vorsitzende des Senats, die Studierendenvertretung sowie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Stabsstelle Qualitätsmanagement und Organisation (QuO) unter Leitung des Vizepräsidenten für Studium und Lehre Prof. Dr. Wolfgang Bock gemeinsam mit dem QM-Beauftragten der OTH Regensburg Prof. Dr. Manfred Hopfenmüller. Mit dieser Zusammensetzung soll die Sichtweise aller mit dem Bereich Studium und Lehre betroffenen Gruppen, insbesondere auch der Studierenden, gewährleistet werden.

Bis November 2015 fanden insgesamt zehn Sitzungen statt, in denen zunächst die wesentlichen Unterschiede der bisherigen Programm- zur Systemakkreditierung diskutiert und abgewogen wurden. Gleichzeitig ermittelte der Arbeitskreis die für eine positive Systemakkreditierung noch anzustoßenden internen Qualitätssicherungsmaßnahmen und deren Umsetzbarkeit. Als wesentlicher zusätzlicher Verfahrensschritt wurde dabei der iSA-Prozess definiert, ein QM-Prozess an dessen Ende den ein-

zelnen Studiengängen regelmäßig das Siegel des Akkreditierungsrates verliehen wird. Die Abkürzung „iSA“ steht dabei für „internes Akkreditierungsverfahren zur Verleihung des Siegels des Akkreditierungsrates“. Mit diesem Ergebnis erfolgte anschließend durch den AK ProSys eine Empfehlung an die erweiterte Hochschulleitung, eine Zulassung zur Systemakkreditierung zu beantragen, die diese dann am 28. Mai 2015 einstimmig beschloss.

Auf Grundlage dieses Beschlusses wurde das Verfahren zur Durchführung des iSA-Prozesses durch den AK ProSys im Detail definiert und schließlich nach weiterer Abstimmung mit der erweiterten Hochschulleitung und dem Senat festgelegt. Wesentliche Inhalte sind die Konkretisierung der Prüfkriterien zur internen Qualitätssicherung und der hierfür erforderlichen Zuständigkeiten und Regelkreise. Im vierten Quartal 2015 wurde der iSA-Prozess am Beispiel des Studiengangclusters „Gesundheitswissenschaften“ erstmals durchgeführt.

Nach Vorstellung von drei Akkreditierungs-Agenturen im Zeitraum bis Juli 2015 wurde für die Durchführung des Verfahrens die AQAS e.V. ausgewählt, bei der der Antrag auf Zulassung zur Systemakkreditierung Ende Dezember 2015 eingereicht wurde. Für das Sommersemester 2016 ist die erste Begehung der Hochschule durch die Agentur angekündigt. Ein Abschluss des Verfahrens wird für 2017 erwartet.

Während des Verfahrens wird der AK ProSys bei Abstimmungsbedarf erneut einberufen, aber auch in Zukunft regelmäßig tagen. Zu seinen Aufgaben zählt die Weiterentwicklung des internen Qualitätssicherungsverfahrens, insbesondere durch Erstellung von allgemein gültigen Beschlussvorlagen für die erweiterte Hochschulleitung, für den Senat und für die interne Akkreditierungskommission im Hinblick auf sich ändernde rechtliche Rahmenbedingungen im Akkreditierungssystem.

Prof. Dr. Wolfgang Bock, Rudolf Rödl, Stabsstelle QuO ■

BEEINDRUCKT VON ENTWICKLUNGEN UND ENGAGEMENT

Ministerialdirigent Johann Zwirgmaier besucht OTH Regensburg

Der neue Abteilungsleiter für die Hochschulen für Angewandte Wissenschaften am Bayerischen Wissenschaftsministerium zeigt sich von den Entwicklungen und dem Engagement an der OTH Regensburg beeindruckt.



Ministerialdirigent Johann Zwirgmaier lässt sich von Dekan Prof. Dr. Ulrich Briem (links) und Labormitarbeiter Marcel Kaspar (rechts) die Arbeit am Motorprüfstand erläutern.

Es war der erste Besuch von Ministerialdirigent Johann Zwirgmaier an der OTH Regensburg. Entsprechend interessierte sich der Nachfolger von Ministerialdirigent Dr. Zeitler für die Begebenheiten vor Ort. Auch wenn für den Besuch lediglich drei Stunden anberaumt waren, so konnte er bei einem Rundgang mit der Hochschulleitung intensive Einblicke in den Lehrbetrieb und die Forschungsaktivitäten gewinnen.

Im Mittelpunkt stand die Besichtigung einer Reihe von Laboren, die die Rolle der OTH Regensburg als Innovationsmotor der Region untermauerten und zugleich den Bedarf an weiteren Forschungsflächen deutlich machten. So führte die Stippvisite in die Container des Sensorik-Applikationszentrums sowie in die Maschinenbau-Labore Faserverbundtechnik, Verbrennungsmotoren und Abgasnachbehandlung sowie in das Robotik-Labor.

Auch neu entstehende Laborräume wie der Erdbebenprüfstand im Haus der Technik oder das Laboratory for Safe and Secure Systems in der städtischen TechBase wurden dem Ministerialbeamten präsentiert. Um Ministerialdirigent Johann Zwirgmaier die erfolgreichen Akti-

vitäten der OTH Regensburg im Bereich der Existenzgründungen zu demonstrieren, durfte dort ein Besuch bei Timing Architects nicht fehlen. Sehr interessiert zeigte er sich beim Rundgang durch das Studierendenhaus, in dem er auch kurz Zeit fand, sich allein mit den Studierendenvertretern Andreas Diehl und Carolin Renner zu unterhalten.

In einem längeren Gespräch mit der Hochschulleitung wurden dann Zielvereinbarungsthemen wie Internationalisierung und Diversität, aber auch Bereiche wie Weiterbildung, kooperative Promotionen und der OTH-Verbund diskutiert. Im Mittelpunkt dieser Gespräche stand die Ausrichtung der OTH Regensburg auf den Bereich der Gesundheit, die die medizinisch-technologische Kompetenz des Regensburg Center of Biomedical Engineering (RCBE) mit den Lehr- und Forschungsaktivitäten im Bereich der Gesundheitsberufe sowie weiterer interdisziplinärer Aktivitäten der Fakultäten in einem „Regensburg Center of Health Sciences and Technology“ bündeln wird.

Christian Schmalzl ■

600 NEUE STUDIERENDE AN DER OTH REGENSBURG

„Das weit und breit größte Angebot zum Sommersemester“

Rund 600 neue Studierende begrüßte Vizepräsidentin Prof. Dr. Klaudia Winkler am 15. März 2016 zum Start in das Sommersemester 2016 an der OTH Regensburg. Während der Campus am Galgenberg im winterlichen Schneetreiben versank, starteten im Hörsaal S 054 die Studienanfänger und Studienanfängerinnen ins neue Sommersemester 2016. Eine „Mischung aus freudiger Erwartung, Neugier, aber auch leichter Anspannung“ stellte Prof. Dr. Klaudia Winkler bei den Erstsemestern fest – und äußerte die Hoffnung, dass sich die jungen Menschen „in Kürze als Teil unserer Hochschule fühlen werden.“

Oberbürgermeister Joachim Wolbergs beglückwünschte die Erstsemester in seiner Rede zu ihrer Wahl: „Sie haben sich mit der OTH Regensburg eine richtig klasse Hochschule ausgesucht, aber mit Regensburg auch eine nicht gerade hässliche Stadt.“ Die beiden Studierendenvertreter Carolin Renner und Andreas Diehl stellten ihren neuen Kommilitonen und Kommilitoninnen Möglichkeiten der studentischen Mitsprache vor.

Vizepräsidentin Prof. Dr. Klaudia Winkler verwies darauf, dass die OTH Regensburg „das weit und breit größte Angebot zum Sommersemester“ vorhalte. Die vielfältigen Studienmöglichkeiten und das interdisziplinäre Profil der OTH Regensburg ermöglichten es den Studierenden, sich sowohl herausragende fachliche als auch soziale Kompetenzen anzueignen. „Wir bieten ihnen ein qualitativ hochwertiges Angebot, im Gegenzug verlangen wir von Ihnen aber auch Leistungsbereitschaft und Engagement.“

OB Joachim Wolbergs forderte die Studierenden zum Miteinander in einer „offenen, toleranten Stadt Regensburg“ auf. Er betonte, dass der urbane und offene Charakter von Regensburg ganz maßgeblich mit den insgesamt rund 32.000 Studierenden, die hier lebten, zusammenhänge. „Sie sind hier herzlich willkommen, Gäste und Flüchtlinge sind hier herzlich willkommen. Wir helfen uns hier gegenseitig“, sagte Wolbergs und ermutigte die Erstsemester aktiv mitzuhelfen, dass Regensburg weiterhin eine lebenswerte Stadt, in der man aufeinander Rücksicht nehme und sich respektiere, bleibe.

Carolin Renner, Vorsitzende des Studentischen Konvents und Andreas Diehl, Vorsitzender des Studentischen Sprecherrats, riefen die „Erstis“ dazu auf, sich am studentischen Leben außerhalb der Vorlesungen und Seminare rege zu beteiligen. Im Sommersemester hätten alle dazu Gelegenheit, indem sie sich an der Hochschulwahl beteiligten. Beide Studierendenvertreter forderten dazu auf,



An Ständen boten die Einrichtungen der OTH Regensburg Infos für die Erstis zur ersten Orientierung.

neben dem Studium auch das studentische Leben zu genießen und bei Veranstaltungen wie dem Campus-Fest oder dem Public-Viewing zur EM vorbeizuschauen beziehungsweise bei studentischen Aktionen wie der Keep-Cup-Aktion für weniger Pappbecher in den Cafeterien mitzumachen. An die Hochschulleitung gerichtet drückten Renner und Diehl ihren Dank aus, dass studentische Anliegen stets gehört und nach Möglichkeit auch umgesetzt würden.

Im Anschluss an die allgemeine Begrüßung wurden die Erstsemester in den jeweiligen Fakultäten willkommen geheißen. Mit 198 neuen Studierenden nimmt die Fakultät Informatik und Mathematik zum aktuellen Sommersemester die meisten Bacheloranfänger auf. Auf den Plätzen zwei und drei folgen mit 126 Erstsemestern die Fakultät für Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften und mit 112 Erstsemestern die Fakultät Betriebswirtschaft.

FÜNF JAHRE JUNGE HOCHSCHULE

Studien- und Berufsorientierung vom Kindergarten bis ins Gymnasium

Was mit einem Projektbüro an der damaligen FH Regensburg startete, ist fünf Jahre nach Gründung zum deutschlandweiten Vorzeigeprojekt in Sachen Studien- und Berufsorientierung geworden: Die Junge Hochschule der OTH Regensburg bietet Schülern und Schülerinnen verschiedenster Altersstufen und Schularten Orientierung auf ihrem beruflichen Werdegang an. Nicht nur durch Information, sondern durch praxisbezogenes, aktives Mitmachen – vom spielerischen Experiment im Kindergarten bis zum Testen von selbst gebauten Flugobjekten im Windkanal im Rahmen eines gymnasialen P-Seminars.



Die Junge Hochschule der OTH Regensburg bietet Schülern und Schülerinnen verschiedenster Altersstufen und Schularten Orientierung auf ihrem beruflichen Werdegang an. Armin Gardeia (3. von links), Leiter der Jungen Hochschule, mit Schülerinnen beim Europa-Semifinale der First Lego League an der OTH Regensburg.

Schüler nachhaltig an die OTH Regensburg binden

Dass sich die Zahl der Gymnasiasten, die sich für ein Studium an der OTH Regensburg entschieden haben, seit Bestehen der Jungen Hochschule nahezu verdoppelt hat, ist auch ein Verdienst von Armin Gardeia, Leiter der Jungen Hochschule: Mittlerweile gibt es sechs feste Kooperationsvereinbarungen mit Gymnasien aus Stadt und Landkreis Regensburg. Hatten im Wintersemester 2010 nur 1.800 aller Bachelorstudierenden der OTH Regensburg das Abitur am Gymnasium erworben, so sind es im aktuellen Wintersemester 3.400.

„Entstanden ist die Junge Hochschule eigentlich durch ein Projekt der damaligen Frauenbeauftragten Prof. Leidl-Kolms vor rund zehn Jahren“, erinnert sich Diplom-Pädagoge Armin Gardeia. Damals sollte er den Girls’Day „aufpeppen“. Als sich dann 400 Mädchen für diese neue

Variante interessierten, war klar: Da steckt mehr Potenzial drin. Potenzial, jungen Menschen zu zeigen „wie eine Hochschule tickt“, sagt Gardeia. Potenzial, tradierte Rollenbilder aufzubrechen, Mädchen für MINT-Fächer zu interessieren, Jungen die Sozial- und Gesundheitsberufe schmackhaft zu machen. Und vor allem: Potenzial, die Schüler und Schülerinnen nachhaltig an die OTH Regensburg zu binden.

Die Angebote der Jungen Hochschule sind stark nachgefragt

Seither gehen Armin Gardeia und seinem Team, das aus langjährigen studentischen Hilfskräften besteht, die Ideen nicht aus: Schnupperstudium, Forscherinnencamp, Roboterwettbewerb, MINT Girls Regensburg, LittleTech im Kindergarten – die Projekte der Jungen Hochschule sind stark nachgefragt. Und: Sie hinterlassen bei den Studierenden von morgen bleibende Eindrücke: Wer schon einmal eine Campus-Rallye mitgemacht hat, die Bibliothek erkundet hat oder in eines der OTH-Labore schnuppern durfte, kann sich etwas unter dieser Einrichtung vorstellen.

Dass er bei all seinen Projekten immer wieder tatkräftige Unterstützung aus allen acht Fakultäten der OTH Regensburg bekommt, bestärkt Armin Gardeia in seiner Arbeit. Inzwischen ist seine Junge Hochschule auf dem Weg zum Selbstläufer zu werden. Durch die Fortbildung von Lehrern und Lehrerinnen im Bereich Programmieren von Robotern und durch die Ausbildung von Schülern zu Multiplikatoren, werden die Projekte der Jungen Hochschule in die Fläche getragen.

AUSSERSCHULISCHER LERNORT OTH REGENSBURG

Die Zahl der Schulkooperationen steigt kontinuierlich

Die Angebote der Jungen Hochschule bringen immer mehr Schüler und Schülerinnen vom Gymnasium in Kontakt mit der OTH Regensburg. Rund 170 Schüler und Schülerinnen haben in den Osterferien 2016 die Gelegenheit zum Schnupperstudium an der OTH Regensburg genutzt – 55 Prozent von ihnen kamen vom Gymnasium. „Das ist ein großer Trend, dass sich immer mehr Gymnasiasten für unsere Angebote interessieren“, sagt Armin Gardeia, Leiter der Jungen Hochschule der OTH Regensburg.

Noch vor zehn, 15 Jahren sei es eher die Ausnahme gewesen, dass es einen Gymnasiasten oder eine Gymnasiastin an eine Hochschule für Angewandte Wissenschaften verschlagen habe. Nun aber sind sie da: Aktuell hat rund ein Drittel der OTH-Bachelorstudierenden das Abitur am Gymnasium erworben. Im Jahr 2010 war es nur jeder Fünfte. Kooperationen mit weiterführenden Schulen, insbesondere mit Gymnasien, fördern, dass bei Schülern und Schülerinnen der Oberstufe das Interesse für ein Studium an der OTH Regensburg geweckt wird. Inzwischen sind es sieben Schulen, mit denen die OTH Regensburg vertraglich kooperiert: In Regensburg sind es das Goethe-Gymnasium, das Privat-Gymnasium Pindl, das Siemens-Gymnasium und das Albertus-Magnus-Gymnasium. Weitere Schulkooperationen bestehen mit dem Gymnasium Neutraubling, dem Ortenburg-Gymnasium Oberviechtach sowie der FOS/BOS Straubing. Damit haben die Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit, innerhalb eines P-Seminars, eines W-Seminars, eines Mathe-Pluskurses oder auch in speziellen Projekten, die OTH Regensburg ganz individuell und praktisch kennenzulernen. Mit Experimenten, dem Bauen eines Lego-Roboters oder Exkursionen zu Industriepartnern der OTH Regensburg, haben sie Gelegenheit, sich selbst auf verschiedensten Gebieten auszutesten und zu entdecken, wo ihre Fähigkeiten und Talente liegen.

„Wir bieten im Rahmen dieser Kooperationen auch MINT-Tage an, Workshops zu verschiedenen Studiengängen oder auf den Unterricht abgestimmte Projekte“, erklärt Armin Gardeia. Die OTH Regensburg als außerschulischer Lernort sei für die Schüler und Schülerinnen etwas Besonderes. Hier können sich die Jugendlichen abseits von theoretischen Beschreibungen selbst ein Bild davon machen, womit ein Maschinenbauer zu tun hat oder was die Aufgaben einer Elektroingenieurin sind. „Und wenn sie sich dann einmal in einen Rennwagen von Dynamics reinsetzen dürfen, haben sie gleich ein Anwendungsbeispiel dafür, was man mit diesen Kenntnissen anfangen kann“, sagt Armin Gardeia.

Sechs Studentische Hilfskräfte unterstützen ihn derzeit bei dieser Form des Übergangsmangements zwischen Schule und Hochschule – ein Angebot das bayernweit seinesgleichen sucht. „Aber auch bundesweit müssen wir uns nicht verstecken“, sagt Armin Gardeia. Wie die TU Berlin, die hierbei führend sei, habe man an der OTH Regensburg mit der Jungen Hochschule ein äußerst vielfältiges und lebendiges Programm in Sachen Studien- und Berufsorientierung auf die Beine gestellt. Die Angebote haben ihren Schwerpunkt im MINT-Bereich. Angedacht ist eine Ausweitung der Kooperationsvereinbarungen auch auf Realschulen.

Tanja Rexhepaj ■

MINT-GIRLS REGENSBURG

Kooperationsprojekt startet in die dritte Runde

Am 8. April 2016 startete das diesjährige Kooperationsprojekt der MINT-Girls von OTH Regensburg und Universität Regensburg mit dem spannenden Thema „Green Tech“. 20 Schülerinnen aus Regensburg und der Region nehmen an dem siebenmonatigen Projekt teil.



Die MINT-Girls 2016 bei der Eröffnung des Kooperationsprojekts.

Bei der Eröffnungsveranstaltung begrüßte Prof. Dr. John Lupton, Dekan der Fakultät Physik der Universität Regensburg, die Teilnehmerinnen und wünschte Ihnen viel Spaß beim Forschen. Viel Erfolg und viele neue Erfahrungen

wünschten auch die stellvertretenden Frauenbeauftragten, Prof. Dr. Susanne Nonnast, OTH Regensburg, und Dr. Esther Gajek, Universität Regensburg, mit Blick auf das abwechslungsreiche und spannende Programm in diesem Jahr.

Die Verantwortlichen Leiter des Projekts, Dipl. Päd. Univ. Armin Gardeia von der Jungen Hochschule an der OTH Regensburg, und Dr. Stephan Giglberger, Universität Regensburg, stellten das Angebot für Green Tech vor. Neben Vorlesungen und Workshops sind in diesem Jahr wieder verschiedene Highlights im Programm: So gibt es eine Exkursion zur Umweltforschungsstation im Schneefernerhaus auf der Zugspitze, einen Aufenthalt beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt, einen Besuch der Sternwarte und den Bau eines Stratosphärenballons. Kooperationspartner sind wieder das School_Lab des DLR, die Sternwarte Regensburg und – neu dazugekommen – die Forschungsstation Schneefernerhaus und das Umweltamt der Stadt Regensburg.

Start der MINT-Girls war ein Teambuildingaufenthalt im Jugendtagungshaus des Kreisjugendrings Straubing-Bogen in Geiselhöring. Weiter geht es dann mit Themen wie Optische Spektroskopie, einem Workshop in der Sternwarte zum Thema „Lichtverschmutzung“, „akustische Umweltverschmutzung“ in Zusammenarbeit mit der Stadt Regensburg und dem Bau eines Stratosphärenballons. Auch die so genannten „Soft Skills“ kommen nicht zu kurz. Ein Präsentationstraining bereitet die Schülerinnen auf eine Poster Session vor. Die Erarbeitung und Vorstellung eines wissenschaftlichen Posters zum aktuellen Thema stehen hier im Fokus.

Bei der Abschlusswoche in den Herbstferien arbeiten die MINT-Girls an einem eigenen Projekt, dem Bau eines Feinfilter-Spektroskops. Bei einer Abschlussveranstaltung präsentieren die Teilnehmerinnen ihre Ergebnisse an der OTH Regensburg.

Armin Gardeia ■

MINT-EC-CAMP

Jugendliche programmieren Microcontroller

An der OTH Regensburg lernten 16 Jugendliche grundlegende Dinge rund um das Thema Halbleitertechnik und Microcontroller. Die Schüler und Schülerinnen, aus ganz Bayern angereist, nahmen von 6. bis 9. März 2016 am MINT-EC Camp teil. MINT-EC ist das nationale Excellence-Netzwerk von Schulen mit Sekundarstufe II und ausgeprägtem Profil in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT).

Die theoretische Einführung von Prof. Dr. Rainer Holmer, Fakultät Elektro- und Informationstechnik, und Ralf Arnold, Infineon Technologies, ging nahtlos in die Praxis über: Prof. Dr. Franz Graf zeigte den Teilnehmern und Teilnehmerinnen in seinem Labor am Beispiel eines Blinklichts im Auto die Anwendungsmöglichkeiten eines Microcontrollers. Die Schüler und Schülerinnen konnten im Anschluss selbst ein Blinklicht am Computer simulieren und einen Microcontroller programmieren.

Abgerundet wurde die Veranstaltung von einem Kurzvortrag zu einem der technischen Studiengänge, Informationen zur Jungen Hochschule und der OTH Regensburg im Allgemeinen. In einer abschließenden Exkursion zu Infineon Technologies Regensburg erfuhren die Schüler und Schülerinnen, wie Halbleitertechnik vor Ort entwickelt und produziert wird.

Das MINT-EC-Netzwerk wurde im Jahr 2000 von Arbeitgebern gegründet und arbeitet eng mit regionalen Bildungsinitiativen zusammen. Es stellt ein breites Veranstaltungs- und Förderangebot für Schüler und Schülerinnen sowie Fortbildungen und fachlichen Austausch für Lehrkräfte und Schulleitungen zur Verfügung.

Das Netzwerk mit derzeit 247 zertifizierten Schulen mit rund 270.000 Schülern und Schülerinnen sowie 21.000 Lehrkräften steht seit 2009 unter der Schirmherrschaft der Kultusministerkonferenz der Länder (KMK). Geeignete Schulen können sich für das jährliche Aufnahmeverfahren des MINT-EC-Netzwerks bewerben. Eine unabhängige Fachjury bewertet dabei das MINT-Schulprofil sowie Qualität und Quantität der MINT-Angebote der Schulen.

Armin Gardeia ■



16 Jugendliche lernten in Theorie und Praxis alles rund um das Thema Halbleitertechnik und Microcontroller kennen.
Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich

SEHR GUTE BERUFSCHANCEN FÜR FRAUEN IM „MINT-BEREICH“

Girls' Day 2016 für die technischen Studienangebote der OTH Regensburg

Mathe-Zweig und die OTH Regensburg – das passt gut zusammen, dachten Sophie Kaiser und Chiara Jeserer von der Ursulinen-Realschule in Straubing. Deshalb besuchten die beiden Neuntklässlerinnen die Hochschule am 28. April 2016, um am Girls' Day Infos über technische Studienfächer zu erhalten.



Umfangreiches Angebot beim Girls' Day: am Stand der Jungen Hochschule (links), Infos zum Studium an der OTH Regensburg von Vanessa Höcherl (Mitte), am Rasterelektronenmikroskop mit Prof. Dr. Ernst Wild (rechts).

„Ich verspreche mir von dem Tag, dass ich vielleicht sehe, ob das eine Richtung für mich wäre“, sagte Sophie. Und genau dazu ist die alljährliche Veranstaltung auch gedacht: Die Mädchen sollen sich selbst ein Bild davon machen, was in einem MINT-Fach auf sie zukäme – und ob sie daran Interesse hätten. Rund 80 Schülerinnen weiterführender Schulen aus der Oberpfalz und Niederbayern nahmen heuer am Girls' Day der OTH Regensburg, organisiert vom Projektbüro Junge Hochschule, teil. Dass ein Girls' Day auch 15 Jahre nach seiner bundesweiten Einführung nichts von seiner Relevanz verloren hat, bestätigen die Zahlen, die Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard, Professorin für Mathematik und Frauenbeauftragte der OTH Regensburg, zur Begrüßung der Teilnehmerinnen nannte: An der Fakultät Informatik und Mathematik studierten inzwischen zwar rund 30 Prozent Frauen, an den Fakultäten Elektro- und Informationstechnik und Maschinenbau jedoch nur zwischen sechs und acht Prozent. „Der MINT-Bereich ist aber ein sehr interessanter Bereich, in dem es gerade auch für Frauen sehr gute Berufschancen gibt“, sagte Prof. Dr. Süß-Gebhard. Um welche Berufe es sich überhaupt handelt, konnten die Mädchen beispielsweise bei Prof. Dr.-Ing. Ursula Albertin-Hummel erfahren: Mit Bauhelm im Gepäck erläuterte sie den jungen Frauen das Berufsbild der Bauingenieurin. Melissa Hiergeist aus der 9. Klasse des Anton-Bruckner-Gymnasiums in Straubing hatte sich

für diese Veranstaltung entschieden, obwohl sie in der Schule den musischen Zweig belegt hat. Ausschließen will sie den technischen Bereich für ihre spätere Berufswahl trotzdem nicht: „Aber bis es soweit ist, habe ich ja noch Zeit“, sagte sie.

Auch die Schülerinnen des sprachlichen Zweigs vom Stiftland-Gymnasium Tirschenreuth interessierten sich für physikalische und chemische Prozesse: An der Fakultät Mikrosystemtechnik erklärten ihnen zwei Studierende, wie die Herstellung von Wafern funktioniert, wie aus Silizium ein Chip entsteht und was im Reinraumlabor geschieht. Prof. Dr. Ernst Wild nahm die Schülerinnen mit ins Labor Rasterelektronenmikroskopie. Dort konnten die Mädchen Proben von Gänseblümchen oder einem Marienkäfer in 10.000-facher Vergrößerung betrachten. Zusätzlich zu den Veranstaltungen in den jeweiligen technischen Studienfächern gab es für die Schülerinnen Informationen zur Studien- und Berufsorientierung der Jungen Hochschule. Vanessa Höcherl von der Allgemeinen Studienberatung gab einen Überblick über das Studium an der OTH Regensburg. Leiter Armin Gardeia lud Interessentinnen bereits zur nächsten großen Veranstaltung ausschließlich für Mädchen ein: zum Forscherinnen-camp in der ersten Woche der Sommerferien. „Dort geht es diesmal um das Thema Autonomes Fahren“, sagte Gardeia.

Tanja Rexhepaj ■

MIT DOSENTELEFON UND LUFTBALLONRAKETE

„Kundenbindung von klein auf“

Nicht nur der Osterhase besuchte im Frühjahr die Kindergärten und Horte in Nittenau, Walderbach und Bodenwöhr, sondern auch Sarah und Felix aus der Klasse 8b des Regental-Gymnasiums Nittenau kamen mit ihren Mitschülern und Mitschülerinnen vorbei. Im Gepäck hatten die Mittelstufenschüler und -schülerinnen die Technikkiste des Projekts LITTLEtech der Jungen Hochschule der OTH Regensburg.

Darin: einfache Experimente wie das Dosentelefon oder die Luftballonrakete. Sarah und Felix haben sich gut auf die Versuche vor den Kleinen vorbereitet – in drei Treffen mit der Studentischen Hilfskraft Caroline Stieger von der Jungen Hochschule haben sie gelernt, wie naturwissenschaftliche Früherziehung funktioniert. Ehrenamtlich tragen die Schüler dieses Wissen nun weiter.

Jugendliche tragen ehrenamtlich die Projektidee „LITTLEtech“ weiter

In Kooperation mit der Bildungsregion Schwandorf haben an der Ausbildung von Multiplikatoren neben dem Regental-Gymnasium Nittenau auch die Konrad-Max-Kunz-Realschule Schwandorf und die Mittelschule Pfreimd teilgenommen. Im ersten Halbjahr haben die Jugendlichen ab der 8. Klasse aufwärts die naturwissenschaftlichen Versuche eingeübt und didaktisch aufbereitet, um sie dann im zweiten Halbjahr selbst an das Kind zu bringen. So ist das Projekt LITTLEtech in der Region Schwandorf quasi zum Selbstläufer geworden. Denn: Längst kann die Junge Hochschule nicht mehr selbst in alle Kindergärten oder Grundschulen, die Interesse an dem Programm hätten, eigene Mitarbeiter schicken – zu groß ist die Nachfrage geworden.

Im Jahr 2009 ging das Projekt LITTLEtech der OTH Regensburg an den Start: Fünf Kindergärten nahmen damals an dem Programm teil, das schon den Kleinsten technische Grundlagen auf spielerische, experimentelle Weise näherbringt. Eine Technikkiste mit 27 Versuchen hatte Projektleiter Armin Gardeia, Leiter der Jungen Hochschule, mit seinem Team zusammengestellt, die in den Kindergärten erprobt werden sollte. Drei Jahre später wurde das Projekt auch für Grundschulen angeboten. Inzwischen ist das pädagogische Konzept von LITTLEtech rege nachgefragt. Erst im April war die Junge Hochschule bereits zum wiederholten Mal in der Regensburger Stadtbücherei Candis und begeisterte dort viele Kinder.

In Regensburg geht „LITTLEmath“ an den Start

Analog zu LITTLEtech hat das Team der Jungen Hochschule um Armin Gardeia mit fachlicher Unterstützung



Die Luftballonrakete nehmen Schüler der Konrad-Max-Kunz-Realschule zur Demonstration des Rückstoßprinzips her und mit Flaschenflöten können die Schüler verständlich machen, wie ein Ton entsteht. Fotos: Junge Hochschule

von Dr. Doris Augustin auch ein Konzept zur mathematischen Früherziehung erarbeitet. Auf laminierten Kärtchen, den „Mathe-Karten“, gibt es Erklärungen zum Vermitteln von mathematischen Fähigkeiten im Kleinkindalter. „Das Ganze kann sehr einfach in den normalen Ablauf im Kindergarten eingebunden werden“, sagt Gardeia. „Zum Beispiel beim Frühstückstischdecken: Zu jedem Teller ein Löffel – und schon hat man eine 1:1-Zuordnung.“ Als weitere Beispiele nennt er das Reihenbilden oder Fragestellungen aus der Mengenlehre. „Die Kinder sollen aus ihren eigenen Erfahrungen lernen, aus Fehlern Rückschlüsse ziehen, sich selbst ausprobieren können“, erläutert er die Herangehensweise des Konzepts. Als eine der ersten Einrichtungen wird der Regensburger Kindergarten Spatzennest LITTLEmath ausprobiert.

Aber was hat die Junge Hochschule und damit die OTH Regensburg eigentlich von solchen Projekten? „Kundenbindung von klein auf“, nennt es Armin Gardeia. Er sieht Projekte wie LITTLEtech und LITTLEmath als Teil der Studien- und Berufsorientierung. „Wir stellen hier einen ersten Bezug, einen allerersten Kontakt zur OTH Regensburg her“, sagt der Diplom-Pädagoge. Insbesondere für den MINT-Bereich solle schon bei den Aller kleinsten Interesse geweckt werden, indem man sie spielerisch an mathematisch-technische Inhalte heranführt.

Tanja Rexhepaj ■

DAS DEUTSCHLANDSTIPENDIUM

Fördern und selbst profitieren!

Die Akquise für das Deutschlandstipendium der OTH Regensburg 2016/2017 hat begonnen – das ist Ihre Chance, sich als Förderer Ihren Platz in einem starken Netzwerk zu sichern.

Von Anfang Juli bis Anfang August 2016 haben leistungsstarke und engagierte Studierende der OTH Regensburg wieder die Möglichkeit, sich um ein Deutschlandstipendium zu bewerben. Wie viele Stipendiaten und Stipendiatinnen aus der großen Anzahl qualifizierter Bewerberinnen und Bewerberinnen hervorgehen, hängt letztlich auch von Ihrem Engagement ab: Je mehr Förderer die OTH Regensburg im Vorfeld akquiriert, desto mehr Stipendien können vergeben werden!

Das Deutschlandstipendium ist ein nationales Stipendienprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Es wird zur einen Hälfte vom Bund und zur anderen Hälfte von privaten Förderern und Förderern aus der Wirtschaft getragen. Das Stipendium sieht eine monatliche Unterstützung von Studierenden für ein Jahr in Höhe von 300 Euro vor. Als Förderer schaffen Sie hierfür mit 150 Euro monatlich die Basis für ein Stipendium. Der Bund verdoppelt die Stipendienhöhe. Sie können damit bereits mit 1.800 Euro im Jahr ein begabtes und leistungstarkes Talent während des Studiums fördern sowie dessen gesellschaftliches und soziales Engagement neben dem Studium anerkennen.

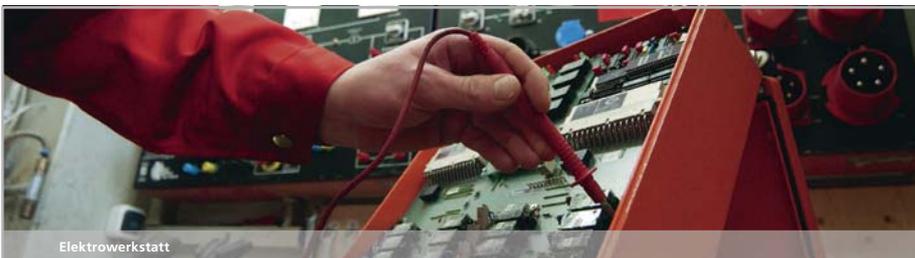
Das Deutschlandstipendium schafft ein regionales Netzwerk, das Talente fördert und zugleich Wirtschaft und Hochschule nachhaltig miteinander verbindet. So leisten Sie einen Beitrag zur Sicherung von Nachwuchskräften und damit zur Stärkung der Wirtschaftskraft Ostbayerns und sichern sich selbst genau die Kontakte, die Sie brauchen: Als Förderer wählen Sie aus, für welche Fachrichtung Sie ein Stipendium vergeben möchten. Zudem wird Ihr Engagement auf der Homepage und in Publikationen der OTH Regensburg entsprechend gewürdigt.

Lernen Sie schon heute die Führungskräfte von morgen kennen; stärken Sie unser regionales Netzwerk, werden Sie selbst Teil und profitieren davon! Gesucht werden Förderer aus Unternehmen, Stiftungen oder Vereinen, aber auch private Personen, die begabte junge Studierende der OTH Regensburg unterstützen.

Lernen Sie schon heute die Führungskräfte von morgen kennen; stärken Sie unser regionales Netzwerk, werden Sie selbst Teil und profitieren davon!

Gesucht werden Förderer aus Unternehmen, Stiftungen oder Vereinen, aber auch private Personen, die begabte junge Studierende der OTH Regensburg unterstützen.

ANZEIGE



Elektrowerkstatt



Fortschritt baut man aus Ideen.

Studienrichtungen

Elektroingenieurwesen
Bauingenieurwesen
Maschinenbau
Wirtschaftsingenieurwesen

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir

- Werkstudenten (m/w)
- Praktikanten (m/w)
- Absolventen (m/w)

Bewerbungen bitte über unser Karriereportal:

<http://karriere.max-boegl.de>
 Aktuelle Jobangebote finden Sie unter:
<http://www.max-boegl.de>

Ihre Ansprechpartner:

Werkstudententätigkeit/Praktika:
 Ralph Walter, Tel. + 49 (0) 9181 909 – 10604
 Festanstellungen:
 Max Fries, Tel. +49 (0) 9181 909 – 10196



MAX BÖGL

Fortschritt baut man aus Ideen.

Wir nehmen den Netzwerk- und Gemeinschaftsgedanken ernst

Wenn Ihnen als privater Stifter 1.800 Euro für ein ganzes Stipendium zu viel sind, haben Sie die Möglichkeit, einen beliebigen Förderbetrag auf das Konto des Vereins der Freunde der OTH Regensburg e. V. einzuzahlen. So erzielen auch einige kleine Beiträge gemeinsam eine große Wirkung: Der Verein übergibt die Spenden gebündelt als Deutschlandstipendium an Studierende der OTH Regensburg.

Spendenkonto:

Verein der Freunde der OTH Regensburg e. V.

IBAN: DE04 7505 0000 0000 1864 60

Verwendungszweck: Deutschlandstipendium + Adresse für die Spendenbescheinigung

Alle Informationen zum Deutschlandstipendium:

www.oth-regensburg.de/Deutschlandstipendium

Gelebtes Netzwerk: Exkursion zur Maschinenfabrik Reinhausen

Am 22. März 2016 waren elf Deutschlandstipendiaten und -stipendiatinnen aus den Studiengängen Maschinenbau und Elektro- und Informationstechnik zu Gast bei der Maschinenfabrik Reinhausen GmbH. Im Rahmen einer Unternehmens- und Produktpräsentation erhielten die



Exkursion zur Maschinenfabrik Reinhausen. Foto: MR GmbH

Studierenden einen umfassenden Einblick in das Unternehmen, die Geschäftsbereiche und die Produktwelt. Zudem bekamen sie so einen ersten Überblick über die verschiedenen Einstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten bei der Maschinenfabrik Reinhausen. Die Deutschlandstipendiaten und -stipendiatinnen konnten die gewonnenen Informationen im Rahmen einer Werksführung am Standort Reinhausen um praxisnahe Eindrücke erweitern: Erst gab es detaillierte Einblicke in die Montage, nach einem gemeinsamen Mittagessen, das auch dem besseren Kennenlernen und Austausch untereinander diente, erlebte die Gruppe dann noch das Versuchsfeld hautnah.

Judith Heider-Keßler ■

Bayern.
Die Zukunft.

Bayerische
Staatsbauverwaltung

ANZEIGE



Verantwortung mit Karrierechancen

Mit derzeit etwa 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern planen, bauen und erhalten wir die staatlichen Hochbauten und Verkehrswege in Bayern. In qualifizierten Teams setzen wir technik- und dienstleistungsorientiertes Projektmanagement effizient um. Aktuell suchen wir für den Einstieg in die Beamtenlaufbahn (dritte und vierte Qualifikationsebene) qualifizierte

Hochschulabsolventen (Bachelor / Master)

aus den Fachrichtungen bzw. mit Schwerpunkten in

- Architektur, Hochbau, Städtebau
- Bauingenieurwesen, Straßen- und Brückenbau
- Elektrotechnik, Versorgungstechnik, Gebäudetechnik

Wir bieten Ihnen

- ein großes Aufgabenspektrum und außergewöhnliche Bauprojekte
- vielfältige Entwicklungs- und Karrierechancen
- Umfassende Einarbeitung mit Qualifikationsprüfung
- Angebote zur lebenslangen Weiterbildung
- Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf



Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Nähere Informationen unter

www.staatsbauverwaltung.bayern.de/karriere





**FREUNDE DER
OTH REGENSBURG E.V.**

Kontakt

Alumni & Career Service

Galgenbergstraße 30 · Raum D 202
alumni-service@oth-regensburg.de



Alumni & Geschäftsführung
Verein der Freunde der OTH
Regensburg e. V.
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)
Katja Meier
Tel.: 0941 943-9828
katja.meier@oth-regensburg.de

Verein der Freunde der OTH Regensburg e.V.

www.oth-regensburg.de/verein-der-freunde

Jeder Euro kommt voll und ganz der OTH
Regensburg und ihren Studierenden zugute.

Spendenkonto: DE04 7505 0000 0000 1864 60
BIC: BYLADEM1RBG · Sparkasse Regensburg
Alle Spenden sind steuerlich abzugsfähig.
Sie erhalten für alle Spenden eine Spenden-
bescheinigung.

Alumni der OTH Regensburg

Sie erhalten noch keine Informationen über
Neuigkeiten der OTH Regensburg und Einladun-
gen zu interessanten Veranstaltungen und
Alumni-Treffen? Dann registrieren Sie sich kosten-
frei unter www.oth-regensburg.de/alumni und
werden Sie Mitglied unseres Alumni-Netzwerkes!

ALUMNI-STAMMTISCH

Zu Gast im Kinder- zentrum St. Vincent

Die Alumni und Freunde der OTH Regens-
burg besuchten zu Beginn des Jahres das
Kinderzentrum St. Vincent in Trägerschaft
der Katholischen Jugendfürsorge der Di-
özese Regensburg e.V. (KJF). KJF-Direktor
Michael Eibl hieß die Gäste herzlich will-
kommen und lobte als Mitglied des Vor-
standsrates die Aktivitäten des Vereins der
Freunde der OTH Regensburg.

OTH Regensburg und KJF, so wurde im Verlauf des Tref-
fens deutlich, kooperieren erfolgreich in zukunftsweisen-
den Projekten wie etwa „Regensburg inklusiv“ und bei
Fachtagen. Sie sind Partner junger Menschen, die sich für
ein Studium der Sozialen Arbeit entschieden haben. So
vergibt das Regensburger Kinderzentrum St. Vincent pro
Jahr sechs bis sieben Master- oder Bachelorarbeiten.

Michael Eibl stellte den Gästen die Tätigkeitsfelder der
KJF als Fachverband und sozial-caritativer Träger von ins-
gesamt rund 80 Einrichtungen, Diensten und Beratungs-
stellen in der Diözese Regensburg vor. Die Tätigkeits-
schwerpunkte liegen in der Kinder- und Jugendhilfe, der
Heim- und Heilpädagogik, der Beruflichen Rehabilitation
sowie im Bereich der Teilhabeleistungen für Menschen
mit Behinderung. Rund 3.850 Mitarbeitende betreuen
pro Jahr etwa 28.000 Menschen. Als eine der größten
Herausforderungen der vergangenen Jahre nannte Eibl
die Inklusion. Im schulischen Bereich wolle die KJF mit der
Öffnung ihrer zwölf spezialisierten Förderschulen die
gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen
ermöglichen, insbesondere auch der schwerst-mehr-
fachbehinderten jungen Menschen.

Wolfgang Berg, Gesamtleiter der Einrichtung, gab den
Alumni, Studierenden und Freunden im Anschluss einen
konkreten Einblick in die pädagogische und therapeuti-
sche Arbeit im Kinderzentrum St. Vincent. Hier werden
aktuell 210 Kinder und Jugendliche zwischen sechs und
zwanzig Jahren betreut, gefördert und begleitet. Ein Teil
der Kinder und Jugendlichen besucht die angegliederte
St. Vincent-Schule. Seit zirka zwei Jahren bietet das
Kinderzentrum St. Vincent auch unbegleiteten minder-

jährigen Flüchtlingen neben der Unterbringung in einer Wohngruppe die erforderlichen Hilfen und Begleitung.

Aktuell wandelt sich das Konzept der ursprünglichen zentralen Inobhutnahmestelle für die Oberpfalz hin zu einem umfassenderen Angebot, das den jungen Menschen langfristig die notwendige Unterstützung gibt. Die sehr unterschiedlichen Bildungsniveaus sind aus Sicht von Wolfgang Berg eine besondere Herausforderung in der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen. „Wir haben schon viel von ihnen gelernt.“ Einen Eindruck vom Leben und Alltag der jungen Flüchtlinge im Kinderzentrum St. Vincent erhielten die Gäste beim anschließenden Besuch der Gruppe.

„Es ist eine tolle Arbeit, bei der man viel lernen kann“, gab Wolfgang Berg den Studierenden mit auf den Weg. Ein gemütlicher Imbiss rundete die Veranstaltung ab und bot den Alumni, Studierenden und Freunden der OTH Regensburg Gelegenheit zum Austausch.

Katja Meier ■

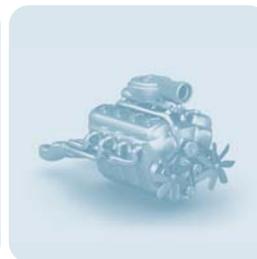


Alumni, Studierende und Freunde der OTH Regensburg erhielten Einblicke in die pädagogische und therapeutische Arbeit im Kinderzentrum St. Vincent.

ANZEIGE

bertrandt

INNOVATION ERLEBEN.
MIT IHREN IDEEN.



Bertrandt liefert innovative Lösungen für die Automobilindustrie. Von der Konzeption bis zur Serienreife. Seien Sie dabei. Und gestalten Sie mit Ihren Ideen und Ihrem Know-how die Zukunft mit. In spannenden Projekten, für namhafte Kunden. **Bewegen Sie eine Branche – und Ihre Zukunft.**

www.bertrandt-karriere.com

FÖRDERN. VERNETZEN. MITWIRKEN

Verein der Freunde der OTH Regensburg e.V. strahlt in neuem Look

Die OTH Regensburg hat ein neues Gesicht – der Verein der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg e.V. zieht mit und präsentiert sich zum Start des Sommersemesters 2016 mit neuem Design. „Fördern. Vernetzen. Mitwirken“ – unter diesem Motto schafft der Verein der Freunde der OTH Regensburg ein starkes Netzwerk zwischen Hochschule, Wirtschaft, Studierenden und Alumni mit einem enormen Synergiepotenzial für jedes einzelne Mitglied.



FREUNDE DER
OTH REGENSBURG e.V.

**Fördern.
Vernetzen.
Mitwirken.**

Ein starkes Netzwerk
zwischen Hochschule,
Wirtschaft, Studierenden
und Alumni

www.oth-regensburg.de/verein-der-freunde

The image shows a top-down view of several hands interacting with various objects on a dark wooden surface. The objects include a small wooden box, a notebook with a pencil, a coin, a key, a QR code, and several small wooden blocks. The hands are positioned around these objects, suggesting a collaborative or creative process.

Fördern

Seit rund 60 Jahren hat sich der Verein der Freunde der Förderung von Forschung, Lehre und Weiterbildung an der Hochschule verschrieben. Um die OTH Regensburg und ihre Studierenden zu unterstützen, vergibt der Verein Preise und Auszeichnungen wie den Preis für studentisches Engagement, Präsentationspreise, einen Diversity-Preis sowie Deutschlandstipendien an leistungsstarke und engagierte Studierende, fördert zahlreiche studentische Projekte und akquiriert Sponsoren und Spenden.

Vernetzen

Der Verein der Freunde der OTH Regensburg versteht sich als Plattform für einen Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Hochschule, Unternehmen, Alumni, Förderern und Studierenden. Er knüpft Kontakte zu Unternehmen, Stiftungen, Verbänden, Politik, Verwaltung und Medien.

Mitwirken

Mit der Veranstaltungsreihe „Zu Gast bei Freunden“ zu aktuellen Themen bringt der Verein jedes Semester Unternehmen, Alumni, Studierende und alle, die sich für die OTH Regensburg interessieren, zusammen. Durch Anregung des Austausches zwischen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen sowie Studierenden und Alumni, die Unterstützung von Tagungen und Workshops und die Förderung interkultureller Kontakte und Kooperationen bringt sich der Verein der Freunde der OTH Regensburg aktiv ein, wirkt mit und holt so neue Ideen und Impulse an die Hochschule.

Katja Meier ■



FREUNDE DER OTH REGENSBURG E.V.

Neuer Look heißt auch neue Mitglieder...

Seien Sie dabei und unterstützen Sie Ihre Hochschule sowie den leistungsfähigen Nachwuchs!

Ihre Vorteile auf einen Blick

- Netzwerk, Know-how und Kontakte zu Hochschule, Unternehmen und Vereinsmitgliedern
- Informationen der OTH Regensburg (Newsletter & Hochschulmagazin)
- „Frühbucher-Option“ bei Alumni-Stammtischen und attraktiven Veranstaltungen mit limitierter Teilnehmerzahl
- Möglichkeiten der Präsentation an der OTH Regensburg und kostenfreie Abbildung des Firmenlogos auf der Homepage des Vereins
- Ermäßigte Eintrittspreise zu Hochschulveranstaltungen
- Rabatt auf Fort- und Weiterbildungen des ZWW

Jährlicher Mindestbeitrag:

Persönliche Mitglieder, Unternehmen, Vereine, Körperschaften	52 Euro
Studierende	11 Euro

„Fördern. Vernetzen. Mitwirken.“
Gestalten Sie das Leben
an der OTH Regensburg mit!

Ohne uns...

...hätten manche morgens
keinen frischen Kaffee!



Elektromotoren | Getriebe



 **Heidrive**
Motion & Systems

Möchtest auch Du
etwas bewegen?

Antriebstechnik
made in Bayern

www.heidrive.de

STUDIERENDE „DATEN“ SICH MIT KÜNFTIGEN ARBEITGEBERN

Viertes Career Speed Dating so gefragt wie nie

Doppelt so viele Unternehmen wie bei der vergangenen Ausgabe haben beim „Career Speed Dating“ am 12. Mai 2016 an der OTH Regensburg teilgenommen, insgesamt 40 Unternehmen. Auch unter den Studierenden ist das Interesse an der Veranstaltung sprunghaft gestiegen. 237 Studierende hatten sich um eine Teilnahme beworben, 70 Studierende aus sieben Fakultäten kamen letztlich zum Zug.



15 Minuten hatten Vertreter und Vertreterinnen der Unternehmen und Studierende jeweils Zeit sich kennenzulernen. Die Unternehmen suchen passende Arbeitskräfte, bieten aber auch Praktika an. „Es lief ganz gut“, sagte Masterabsolventin Katrin Reitingner. Ihr erstes „Date“ hatte sie bei der Firma b.telligent. Mit ihrem Mathestudium erhofft sie sich gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Nicht nur Studierende sind von dem Veranstaltungsformat begeistert. Udo Starck, F.EE GmbH, hatte sich nach dem letzten Speed Dating gleich einen Platz für 2016 reservieren lassen. „Das Speed-Dating-Format hat unsere Erwartungen erneut in ganz besonderer Weise übertroffen. Wir schätzen es sehr, hervorragend qualifizierte Studierende in einem so unkomplizierten Kontext kennenlernen zu dürfen“, so Starck.

Das Career Speed Dating fand 2016 bereits zum vierten Mal statt. Die F.EE GmbH aus Neunburg vorm Wald war eines der Unternehmen, die von Anfang an dabei waren. Ganz neu sind 2016 unter anderen das Adldinger Bauunternehmen, INSYS Microelectronics GmbH, Timing Architects Embedded Systems GmbH, Texas Instruments oder das Uniklinikum. Organisiert hatte die Veranstaltung Astrid Herzog vom Career-Service der OTH Regensburg.

Diana Feuerer ■



Beim Career Speed Dating an der OTH Regensburg haben sich 70 Studierende mit 40 Unternehmen „gedatet“.

FAMILIENBÜRO AN DER OTH REGENSBURG

Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Studium

Hochschulangehörige sind durch die vielen Anforderungen in verschiedenen Lebensbereichen auf die Möglichkeit zur optimalen Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Studium angewiesen.

Am Campus der OTH Regensburg kann diese Vereinbarkeit der einzelnen Lebensbereiche unter anderem durch die Familienfreundlichkeit in Einklang gebracht werden. Studierende, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie Professoren und Professorinnen können die Angebote des Familienbüros nutzen und in der Vereinbarkeit unterstützt, beraten und begleitet werden.

Das Familienbüro ist in der Allgemeinen Studienberatung angesiedelt und wird von Vanessa Höcherl, abgeschlossenes Studium der Musik- und bewegungsorientierten Sozialen Arbeit sowie staatlich anerkannte Erzieherin, geleitet. Des Weiteren gibt es die Beratung für Frauen in MINT-Studiengängen und die Beratung bei sexueller Belästigung und Diskriminierung.

In der Allgemeinen Studienberatung wird auf individueller, sozialer und struktureller Ebene gemeinsam mit Ratsuchenden eine Lösung gefunden und begleitet. Hierzu gibt es persönliche und vertrauliche Beratung zu allen Fragen, die das Studium und die Alltagsbewältigung betreffen. Zielgruppe sind Studieninteressierte und Studierende. Es gilt zu Entscheidungshilfen oder Konflikten im Studium sowie objektive Überlegungen hinsichtlich Studienfach zu beraten.

Ziel des Familienbüros ist es, familienfreundliche Arbeits- und Studienbedingungen für alle Hochschulangehörigen zu schaffen, zum Nutzen von Frauen und Männern, Kindern und Älteren. Diese Familienfreundlichkeit soll sich auf alle beziehen, die Kinder betreuen oder Angehörige pflegen. Die Zielgruppe umfasst schwangere Studentinnen, Studierende mit Kindern beziehungsweise mit zu pflegenden Angehörigen, Studieninteressierte mit Familie, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und Professoren und Professorinnen der OTH Regensburg mit Erziehungs- oder häuslichen Pflegeaufgaben.

Die Angebote des Familienbüros der OTH Regensburg sind beispielsweise die flexible Notfallbetreuung für Kinder aller Hochschulangehörigen, die Eltern-Kind-Gruppe für Studierende und auch Beschäftigte, die Still- und Wickelräume am Campus, Yoga für Kinder, der Familienraum, Spielecken sowie regelmäßige Informationsveranstaltungen zum Thema „Studieren mit Kind“ und vieles mehr.



Die Osterferienbetreuung der OTH Regensburg stand unter dem Motto „Unsere Umgebung und Wir“.

Besonders gut wird die Ferienbetreuung für Kinder aller Hochschulangehörigen der OTH Regensburg angenommen. Von 21. bis 24. März fand die Osterferienbetreuung unter dem Motto „Unsere Umgebung und Wir“ statt. Insgesamt 25 Kinder von Studierenden, Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sowie Professoren und Professorinnen nahmen teil und durften sich neben dem Spielen auch über zahlreiche Aktionen wie eine Osterschatzsuche, den Besuch der Wasserwacht und der Friedrich-Zeche, eine Musik- und Bewegungsstunde sowie eine Yogareise freuen.

Im April 2016 bot der Arbeitskreis Familienfreundlicher Campus, bestehend aus OTH Regensburg, Universität Regensburg und Sozialberatung des Studentenwerks Niederbayern/Oberpfalz, zusammen mit den Schwangerenberatungsstellen aus Regensburg eine Informationsveranstaltung zum Thema „Studieren mit Kind“ an. Studieninteressierte und Studierende von beiden Hochschulen nahmen teil und konnten im Anschluss an den Vortrag in ein persönliches Gespräch mit den Beratenden der Schwangerenberatungsstellen und des Arbeitskreises gehen.

Um die Familienfreundlichkeit an der OTH Regensburg noch weiter auszubauen, fand im Mai ein Arbeitskreistreffen der „Familienfreundlichen Hochschule“ und des „Familienfreundlichen Campus“ statt.

Vanessa Höcherl ■

GENDERFORSCHUNG

Gelungene Vortragsreihe gut besucht

Im Wintersemester 2015/2016 fand eine öffentliche Vortragsreihe „Diesseits und Jenseits von Geschlecht: Debatten zu Politik – Identität – Sexualität“ statt. Die in Zusammenarbeit der Servicestelle Gender und Diversity und der Frauenbeauftragten der Fakultät Angewandte Gesundheit- und Sozialwissenschaften organisierte Veranstaltung war sehr gut besucht und meist bis auf den letzten Stuhl besetzt.



Die Vortragsreihe an der OTH Regensburg war stets gut besucht.
Foto: Lea Schmid

Bei den insgesamt sechs öffentlichen Vorträgen, die im zweiwöchentlichen Rhythmus stattfanden, wurden verschiedene Aspekte der Geschlechterforschung beleuchtet. Die anschließenden Diskussionen zeugten vom großen Interesse der Anwesenden. Themenschwerpunkte waren unter anderem Frauen in der extremen Rechten, Sexualität von Frauen mit Behinderung, Trans*queere Praxen sowie die kommunale Gleichstellungspolitik.

Im Wintersemester 2016/2017 wird die Vortragsreihe unter dem Titel „Grenzkonflikte und Grenzüberschreitungen – Debatten zu Sexismus – Rassismus – Nationalismus“ fortgeführt. Sie wird sich mit dem Verhältnis von Rassismus und Sexismus in Politik, Kultur und Gesellschaft befassen und aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten, wie diese zusammenwirken und welche Herausforderungen sich daraus ergeben.

Sabine Hoffmann ■

ANZEIGE

Bereits zum dritten Mal in Folge wurde unsere Kanzlei in 2016 vom Magazin FOCUS Spezial als TOP-Steuerkanzlei Deutschlands ausgezeichnet.

Prüfeningergasse Schloßstraße 2 a • 93051 Regensburg
Telefon: 0941 92001-0 • Fax: 0941 92001-17
E-Mail: kanzlei@drpa.de

SERVICESTELLE

OTH Regensburg setzt auf „Virtuelle Lehre“

Seit dem Start des Sommersemesters 2015 gibt es an der OTH Regensburg die Servicestelle „Virtuelle Lehre.“ Die zuständige Referentin, Andrea de Santiago, sieht ihren Aufgabenbereich als vielschichtig und weitgefächert: von der Informationsweitergabe über Workshops bis hin zu Einzelberatungen. Sie unterstützt dabei Prof. Dr. Markus Westner als wissenschaftlich Beauftragter der Hochschule für virtuelle Lehre.



Virtuelle Lehre an der OTH Regensburg: Andrea de Santiago (rechts) betreut seit 15. März 2015 die Servicestelle.

Die Servicestelle bietet jedes Semester verschiedene hausinterne „Workshops“ zu Elementen der Virtuellen Lehre an. Zusätzlich erstellt sie Print- und Videotutorials, die den Lehrenden nicht nur verschiedene Aktivitäten vorstellen, sondern ihnen auch Schritt für Schritt zeigen, wie sie diese selbstständig erstellen können.

Einmal im Semester findet die Veranstaltung „VL@OTH“ statt. „VL@OTH“ ist ein fachlicher Austausch, bei dem Professoren und Professorinnen verschiedener Fakultäten ihren Einsatz von Elementen der Virtuellen Lehre vorstel-

len. Dabei kristallisierte sich heraus, wie vielseitig dieser Einsatz bereits ist. „VL@OTH“ markiert den Anfang von einer Good Practice Sammlung an der OTH Regensburg. Wie wichtig „Virtuelle Lehre“ ist, zeigt auch, dass die Stelle bereits zum 1. November 2015 dank des neuen berufsbegleitenden Studiengangs Soziale Arbeit der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften auf eine Vollzeitstelle aufgestockt werden konnte. Dieser neue Studiengang arbeitet mit dezentralen Lernstandorten zusammen und setzt vermehrt Elemente des E-Learnings und der Virtuellen Lehre ein.

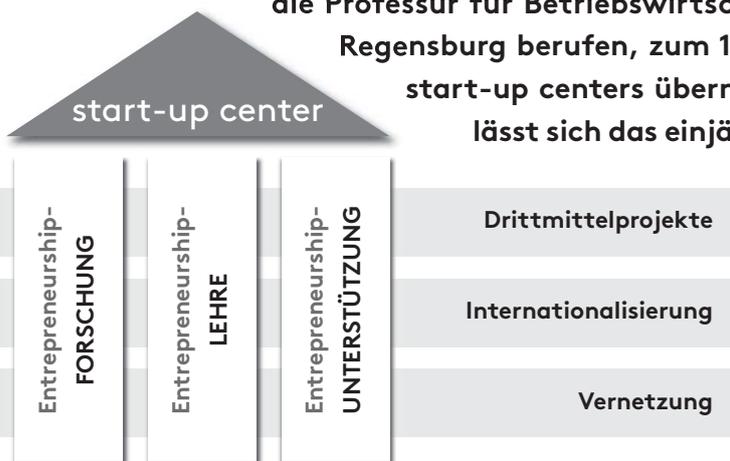
Andrea de Santiago ■

PROF. DR. SASSMANNSHAUSEN LEITET SEIT EINEM JAHR DAS START-UP CENTER

Kontinuität und Entwicklung

Zum Wintersemester 2014/2015 wurde Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen auf die Professur für Betriebswirtschaftslehre und Entrepreneurship an die OTH Regensburg berufen, zum 1. März 2015 hat er zusätzlich die Leitung des start-up centers übernommen. „Kontinuität und Entwicklung“ – so lässt sich das einjährige Wirken des neuen Professors zusammen-

fassen. Die Aktivitäten wurden dabei nach drei Säulen gegliedert: Forschung, Lehre und Unterstützung. Diese Säulen sind horizontal verbunden durch die Querschnittsthemen Vernetzung, Internationalisierung und Drittmittelprojekte.



Drei-Säulen Modell des start-up centers der OTH Regensburg

Forschung – Lehre – Unterstützung

Bereits Prof. Dr. Eberhard Auchter, der Vorgänger von Prof. Dr. Saßmannshausen, hatte in der Forschung ein international wahrgenommenes Profil aufgebaut. Prof. Dr. Saßmannshausen konnte durch Gutachterstätigkeit und Publikationen in einschlägigen internationalen Fachzeitschriften und Fachbüchern sowie auf Konferenzen die internationale Sichtbarkeit der Regensburger Entrepreneurship-Forschung weiter stärken und thematisch verbreitern. Die eigene Publikations- und Gutachterstätigkeit sorgt zudem dafür, dass das start-up center am Puls der aktuellsten Forschungsentwicklungen bleibt. Dies wiederum ermöglicht es, neueste Erkenntnisse aus der Forschung direkt in die Lehre einfließen zu lassen.

Im Bereich der Lehre zählt unter anderem die Zusatzausbildung „Der Ingenieur als Unternehmer“ zum Kontinuum. Das AW-Fach „Gründung und Management sozialer Unternehmen“ steht als Beispiel für die Ausweitung der fakultätsübergreifenden Lehrangebote. Aber auch die fakultätsgebundene Lehre wurde, zum Beispiel im Masterstudiengang „Betriebswirtschaft“, erweitert. Ein neuer, innovationsorientierter Schwerpunkt „Technik und Management“ wurde im Bachelor Betriebswirtschaft in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit der Fakultät Elektro- und Informationstechnik implementiert, die Thematik der Unternehmensnachfolge aufgrund der demographischen Entwicklungen noch stärker positioniert.

Im Bereich der Gründungsunterstützung berät das start-up center nach wie vor Studierende, Alumni sowie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der OTH Regensburg und



Plakat des start-up centers

unterstützt bei der Beantragung von Fördermitteln. Neue Instrumente zur Gründungssensibilisierung sind unter anderem ein Newsletter (Print und Online) sowie der Facebook-Auftritt des start-up centers.

Vernetzung – Drittmittelprojekte – Internationalisierung

Die Querschnittsthemen des start-up centers können für jede der drei Säulen relevant sein und diese verbinden. Im Fokus des ersten Jahres standen dabei die Erweiterung des bestehenden Netzwerkes, die Beantragung neuer Drittmittelprojekte und die weitere Internationalisierung. Im Rahmen des ersten Themenbereiches sollen die Möglichkeiten der Vernetzung, die das start-up center Gründungsinteressierten bietet, noch weiter verstärkt werden, zum Beispiel der Zugang zu Eigenkapitalgebern und zu mezzaninen Finanzierungsformen. Diese Möglichkeiten wachsen in dem Umfang, in dem auch das start-up center selbst regional wie bayernweit besser vernetzt ist. Die intensivierete eigene Vernetzung dient auch dazu, in München fachlich auf die Gründungsförderungspolitik Einfluss nehmen zu können, Inhalte in der Lehre in Bezug auf ihre berufliche Relevanz mit Industriepartnern zu besprechen und nicht zuletzt Partner für Drittmittelprojekte zu gewinnen.

Nach Ablauf des Projekts „Pro Gründergeist“ hat sich Prof. Dr. Saßmannshausen im ersten Jahr seiner Tätigkeit an drei Drittmittelprojektanträgen mit unterschiedlichen Kooperationspartnern beteiligt, darunter ein regionaler Antrag zur Förderung von Gründungen der digitalen Industrien und ein Antrag im „Marie-Curie ETN-Pro-



Seit dem Wintersemester 2014/2015 Leiter des start-up centers:
Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen. Foto: start-up center

gramm“. Bei letzterem hat bereits die Antragstellung unter dem „Lead“ der Universität Aarhus (Dänemark) einen wesentlichen Impuls für die weitere Internationalisierung gesetzt. So wurde zum Beispiel mit einem der Partner ein Erasmus-Agreement unterzeichnet und im Sommer 2016 steht eine vierwöchige Gastprofessur an der Universität Aarhus an. Ferner sind neue Kontakte nach Ghana entstanden, die sich – ebenso wie im Fall schon bestehender Kontakte nach Südafrika – interessiert an dem Drei-Säulen-Konzept des start-up centers der OTH Regensburg und seinen Details gezeigt haben.

Brigitte Kauer ■

ANZEIGE

MY WAY

ÜBERLEGEN. KOMMEN. WEITERKOMMEN.
>> FÜR EIN BESSERES KLIMA

WOLF
WWW.WOLF-HEIZTECHNIK.DE

Wir suchen Sie (w/m) als:

- Entwicklungsingenieur der Fachrichtungen Maschinenbau, Energietechnik oder ähnlicher Fachrichtungen
- Wirtschaftsingenieur für die Produktionsplanung/Fertigungssteuerung sowie Einkauf und Beschaffung
- Bachelorand/Masterand zur Erstellung einer Abschlussarbeit
- Praktikant für die Bereiche Technik, Produktion/Logistik und in kaufmännischen Bereichen
- Ferienarbeiter für unsere Produktion

Wolf GmbH | Industriestraße 1 | 84048 Mainburg |
Tel. 08751-74-0 | karriere@wolf-heiztechnik.de

Die Wolf-Gruppe ist einer der führenden Anbieter von Heiz-, Klima-, Lüftungs- und Solartechnik in Europa. Mit 1750 Mitarbeitern und Partnern entwickelt, fertigt und vertreibt Wolf innovative Gebäudetechnik und Energiesparsysteme für unterschiedlichste Einsatzgebiete. Firmensitz ist Mainburg in der Hallertau / Bayern. 2014 erwirtschaftete das Unternehmen einen Umsatz von rund 355 Millionen Euro.



OSTBAYERISCHE
TECHNISCHE HOCHSCHULE
REGENSBURG

START-UP CENTER

Gründerporträts



Gründerteam:

Kevin Lexen, Anna Meyer, Sebastian Meyer, Thomas Tessars

Studiengang, Abschluss:

Kevin Lexen (Bachelor Industriedesign), Anna Meyer (Studium Architektur), Sebastian Meyer (Studium Betriebswirtschaft), Thomas Tessars (Studium Produktions- und Automatisierungstechnik)

Entstehungsgeschichte der Idee:

Die Idee mitsamt Team ist bei dem 5 € Business Wettbewerb entstanden. Da alle männlichen Gründer des Teams Gitarre spielen, haben wir einen starken Bezug zur Musik. Thomas ist gelernter Musikalienhändler und konnte in seiner Ausbildung beobachten, wie zahlreiche Furniere bei der Gitarrenherstellung als Restehölzer übrig blieben und dann ohne weitere Nutzung verbrannt wurden. Diese Ressource wollten wir nutzen und verwendeten daher die schönen, übrig gebliebenen Furniere und hauchten ihnen mit einer Lasergravur neues Leben ein.

Beschreibung der Idee:

Wir personalisieren Oberflächen mit Hilfe eines speziellen Verfahrens für Hochpräzisions-Laser. Zu diesen Oberflächen zählen unter anderem Holz, Leder, Glas, Keramik und Metall. Als Personalisierung bieten sich verschiedene Möglichkeiten an: Das können beispielsweise schöne Erinnerungsfotos mit dem Partner oder elegante Schriftzüge sein, aber auch Firmenlogos und Merchandising-Artikel im B2B-Markt bieten sich an.

Jahr der Gründung: 2015

Auszeichnungen / Förderungen:

start-up Ideenpreis 2015

Positive und negative Erfahrungen:

Die Resonanz unserer Kunden auf die persönliche Note und Individualisierung des Produkts sind sehr positiv. Aber: Wir waren ausverkauft und unser Lieferant hatte Lieferverzögerungen, weshalb wir der Nachfrage kurzfristig nicht gerecht werden konnten.

Rat an Gründungsinteressierte:

Spaß am Unternehmensaufbau und Durchhaltevermögen zahlen sich aus.

Statement zum start-up center:

Das start-up center hat uns beim strategischen und strukturellen Unternehmensaufbau schon in den frühen Phasen begleitet und unterstützt.

Infos zum Gründerteam/zur Ausgründung:

www.recasepage.com



Gründerteam:

Anna-Lena Hofbauer, Julia Heckl

Studiengang, Abschluss:

Angewandte Bewegungswissenschaften, Betriebswirtschaft

Entstehungsgeschichte der Idee:

Wir betreiben seit ein paar Jahren den aus Amerika stammenden Sport „CrossFit“. Da Julia durch die Kombination aus diesem Sport und gesunder Ernährung 40 Kilogramm abnehmen konnte und auch Anna-Lena so sportlich ist wie noch nie, dachten wir, dass wir diese persönlichen Erfahrungen und Erfolge gerne an andere weitergeben möchten und haben uns für die Selbstständigkeit entschieden.

Beschreibung der Idee:

Wir bieten ein Trainingsprogramm, das unsere Kunden innerhalb kürzester Zeit für alle Lebenssituationen fit macht. Das Training verbindet Kraft- und Ausdauertraining auf eine abwechslungsreiche und fordernde Weise. Zum normalen Training bieten wir auch die Möglichkeit, zusammen zu kochen. Wir halten die Ernährung nicht wie die meisten theoretisch, sondern setzen sie zusammen in die Praxis um!

Jahr der Gründung: 2015

Auszeichnungen/Förderungen: finanzielle Förderung durch das Existenzgründerprogramm der Stadt Regensburg, der Hans-Linder-Stiftung und der Sparkasse Regensburg

Positive und negative Erfahrungen:

Unser Netzwerk ist innerhalb kürzester Zeit enorm gewachsen und wir haben sehr viel positives Feedback erhalten. Jedoch sollte man sich auf Rückschläge gefasst machen. Aber davon sollte man sich nicht aus der Bahn werfen lassen!

Rat an Gründungsinteressierte:

Sprecht mit Leuten, die Erfahrung im Bereich der Gründung haben. Es kommen viele ungeplante Dinge auf einen zu und wir waren froh, soviel Unterstützung erhalten zu haben.

Statement zum start-up center:

Das start-up center konnte uns aufgrund des vorhandenen Fachwissens wichtige Informationen geben (u. a. im Bereich Marketing und Recht).

Infos zum Gründerteam / zur Ausgründung:

www.crossfit4f.de

<https://www.facebook.com/crossfit4f/>

GROSSES INTERESSE AN GROW-FERIENAKADEMIE

Idee umsetzen, neue Perspektiven gewinnen, ein großes Ziel ansteuern

Das Interesse an der GROW-FerienAkademie, durchgeführt vom start-up center der OTH Regensburg, war so groß wie nie: Mehr als 60 Teilnehmer und Teilnehmerinnen, unter ihnen Studierende sowie externe Interessierte, eigneten sich im Rahmen der Kompaktwoche im März 2016 grundlegendes betriebswirtschaftliches Wissen und Gründungs-Know-how an.



Einige der Teilnehmenden an der GROW-FerienAkademie. Foto: start-up center

Eine eigene Idee umsetzen, eine latente Nachfrage bedienen, neue Perspektiven gewinnen, ein großes Ziel ansteuern und dabei sein eigener Chef sein – das ist kein seltener Wunsch. Wie man diese Absicht

in die Realität umsetzen kann, zeigte die GROW-FerienAkademie: Das Format der Veranstaltung ist auf die Bedürfnisse von Gründungsinteressierten zugeschnitten. Die Vermittlung von praktischen und theoretischen Kenntnissen aus den Bereichen Existenzgründung, Existenzsicherung und Unternehmensnachfolge stehen daher im Mittelpunkt der Seminare.

Wo haben Geschäftsideen ihren Ursprung? Worin liegt der Unterschied zwischen dem Entdecken und dem Kreieren einer Gründungsidee? Diese Fragen wurden zu Beginn der FerienAkademie beantwortet, bevor sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit den Persönlichkeitseigenschaften von Gründern auseinandersetzten. „Diverse Studien zeigen, dass unternehmerischer Erfolg überdurchschnittlich oft von wiederkehrenden Persönlichkeitsmerkmalen begleitet wird“, sagte Professor Dr. Sean Patrick Saßmannshausen, Leiter des start-up centers, eingangs. Er wies unter anderem auf erfolgsfördernde Persönlichkeitseigenschaften wie Selbstwirksamkeitsüberzeugung, Durchsetzungsbereitschaft und -fähigkeit oder kalkulierte Risikobereitschaft hin.

Im Laufe der Veranstaltung erfuhren die Nachwuchsgründer und -gründerinnen, wie man einen Businessplan erstellt und welchen Anforderungen dieser genügen muss, welche Gründungsformalitäten gefordert sind. Und sie konnten sich einen Überblick über Finanzierungsmöglichkeiten ihres geplanten Startups oder über die

verschiedenen gewerblichen Schutzrechte verschaffen. Buchführung und Jahresabschluss für Gründer, Steuerrecht, Gründerrecht und Arbeitsrecht waren weitere Vorlesungsthemen, die unter anderem von erfahrenen Unternehmern aus der Praxis gehalten wurden. Marketing und Verkauf sind wichtige Bereiche, mit denen sich Gründer und Gründerinnen auseinander setzen müssen – so wurde auch dieses Spektrum durch Vorlesungen abgedeckt. Gute Beispiele von Guerilla-Marketing oder Ambient-Marketing gaben Anregungen für die eigene Gründungsidee. Die Erfahrungsberichte der Gründer der ReCase GbR sowie Unternehmensnachfolger Stefan Penninger von der Hausbrennerei Penninger verschafften so manchen Einblick in die Realität.

Im Unternehmensplanspiel konnten die Nachwuchsgründer und -gründerinnen die neu erworbenen theoretischen Kenntnisse in die Praxis umsetzen und durch strategische Entscheidungen, zum Beispiel in Bezug auf ihre Marktstimulierungsstrategie, ihr „neues“ Unternehmen leiten und durch so manche (simulierte) Wirtschaftskrise führen. „Die FerienAkademie gab Ihnen einen kompakten Einblick, welche Anforderungen an Gründer und Jungunternehmerinnen gestellt werden“, zog Christoph Aisch vom start-up center abschließend das Resümee. Er wies auf die Aktualität der Unternehmensnachfolge hin und stellte in den Raum, ob eine Nachfolge in dem einen oder anderen Fall auch eine Alternative zur eigenen Gründung sein könnte – gerade dann, wenn die eigene zündende Idee fehle, man aber dennoch das Unternehmertum einer angestellten Beschäftigung den Vorzug gebe.

Ihren Abschluss fand die Ferienakademie in einem samstäglichen Workshop, der in Kooperation mit der Hans-Lindner-Stiftung durchgeführt wurde. Unter dem Motto „Entdecke den Unternehmensgeist in Dir“ wurden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf der Persönlichkeitsebene trainiert, nachdem die vorherigen Tage hauptsächlich der Wissensvermittlung gedient hatten.

Brigitte Kauer ■

VIERTER WEITERBILDUNGSTAG

Informationen zu berufsbegleitenden Studien- und Weiterbildungsangeboten

Das Zentrum für Weiterbildung und Wissensmanagement (ZWW) der OTH Regensburg hat am 22. April 2016 zum vierten Mal einen Weiterbildungstag veranstaltet. Dabei ging es um die Themen „Studieren neben dem Beruf“ und „Studieren ohne Abitur“. Auch dieses Jahr präsentierten mehrere bayerische Hochschulen und Bildungsanbieter aus der Region ihre berufsbegleitenden Studien- und Weiterbildungsangebote.



Die rund 200 Besucher und Besucherinnen informierten sich an den verschiedenen Infoständen und Themeninseln über die vielen berufsbegleitenden Studien- und Weiterbildungsangebote.

Mehr als 200 Interessierte nahmen die Gelegenheit wahr, um sich über die Angebote der OTH Regensburg, der OTH Amberg-Weiden, der TH Deggendorf, der TH Ingolstadt, der Universität Regensburg sowie des Bildungswerks der bayerischen Wirtschaft zu informieren. Thomas Hecht, geschäftsführender Referent des ZWW, eröffnete die Veranstaltung: „Heute haben Sie die einmalige Möglichkeit, kompakt und geballt Informationen über für Sie interessante Weiterbildungsangebote bei verschiedenen Hochschulen und Bildungsanbietern aus der Region einzuholen. Die OTH Regensburg bietet dabei mit seinen berufsbegleitenden Angeboten im Bachelor- und Masterbereich eine optimale Plattform für die berufliche Qualifizierung, auch ohne Abitur“, so Hecht.

Die Besucher und Besucherinnen des Weiterbildungstags informierten sich an Infoständen und in einer Speakers' Corner über die berufsbegleitenden Bachelor- und Masterstudiengänge der unterschiedlichen Hochschulen. Die einzelnen Studiengangsleiter und -leiterinnen stellten ihre Studiengänge vor und beantworteten den Interessierten individuelle Fragen. Auch Vertreter und Vertreterinnen von Unternehmen und bereits berufsbegleitend Studierende berichteten von ihren Erfahrungen mit berufsbegleitender Weiterbildung. An verschiedenen Themeninseln konnten sich die Weiterbildungsinteressierten darüber hinaus über die Themen Finanzierung und Zulassung informieren.

Petra Schmöller ■

INTERNATIONALIZATION AT HOME

Gastdozierende aus fünf Ländern

Im Sommersemester 2016 konnte die Fakultät Informatik und Mathematik der OTH Regensburg fünf internationale Gastdozierende begrüßen. Sie boten freiwillige Wahlpflichtfächer im Curriculum der Allgemeinen Informatik, der Medizinischen Informatik, der Technischen Informatik und der Wirtschaftsinformatik an. Die Kurse kombinierten geblockte Präsenzphasen mit virtuellen Lehrelementen vor und nach den Präsenzphasen.

Den Auftakt machte Kamini Garg (SUPSI, Schweiz), die einen Kurs zu „Scientific Programming with Python“ las. Mitte April bot Prof. Dr. Abhijit Sen (Kwantlen Polytechnic, Kanada) einen Kurs zu „Wireless and Mobile Security“ an. Parallel dozierte Prof. Dr. Laurent D’Orazio zum Thema „Big Data Technologies“. Ende April/Anfang Mai bildeten zwei Vorlesungen für die Wirtschaftsinformatik den Abschluss der Präsenzveranstaltungen: Petteri Kaskepalo (AUT, Neuseeland) lehrte über „IT Strategy and Control“, Dr. Diane Strode über „Business Analysis for IT“. Begleitend bot Prof. Dr. Markus Westner, Auslandsbeauftragter der Fakultät, ein Besuchsprogramm für die Gastdozierenden an. Das Highlight war dabei der Besuch des BMW Werks in Regensburg, das die Gäste sichtlich beeindruckte.

„Wir sind sehr froh, unseren Studierenden ein so breites Spektrum an inhaltlich spannenden Vorlesungen auf Englisch bieten zu können“, sagt Prof. Dr. Thomas Waas, Dekan der Fakultät Informatik und Mathematik. „Davon profitieren einerseits unsere heimischen Studierenden, die Einblicke in einen internationalen Studienkontext gewinnen. Andererseits erweitern wir damit auch unser englischsprachiges Angebot, was wichtig ist, um Gaststudierende für unsere Fakultät zu gewinnen. Zusammen mit den vier Vorlesungen unserer OTH-Kollegen können wir damit im Sommersemester 45 ECTS an Vorlesungen auf Englisch anbieten.“

„Durch das Gastdozentenprogramm können wir auch die kollegialen Beziehungen zu den Gästen und ihren Heimhochschulen intensivieren. Aus den Besuchen von Gästen im vergangenen Jahr haben sich zahlreiche Austauschmöglichkeiten ergeben, von denen unsere Studierenden in diesem Jahr ganz konkret profitieren. Zum



Prof. Dr. Markus Westner (2. von links) mit Gastdozierenden der Fakultät Informatik und Mathematik zu Besuch im BMW Werk.

Beispiel zahlreiche Studienaufenthalte und Praktika in Neuseeland“, ergänzt Prof. Dr. Markus Westner, Initiator des Gastdozentenprogramms an der Fakultät.

Das Gastdozentenprogramm ist Teil der verstärkten Internationalisierungsbemühungen an der Fakultät Informatik und Mathematik in Hinblick auf Studierende sowie Lehrende und Forschende. Diese neue Internationalisierungsstrategie zeigt auch bei den einheimischen Studierenden Wirkung: Im Sommersemester 2016 konnte die Fakultät eine Rekordzahl von Austauschstudierenden verzeichnen.

Prof. Dr. Markus Westner ■

INTERKULTURELLES LERNEN

Summer University 2016 des Projekts Episteme begeistert

Im Juli und September 2015 veranstaltete das DAAD-Projekt „Episteme–Hochschulpartnerschaften mit Griechenland“ die zweite Summer University in Kooperation der OTH Regensburg und dem TEI of Crete in Heraklion. Wie bereits im Vorjahr bestand die Veranstaltung aus je einer Woche auf Kreta und in Regensburg.

In einer besonders heißen Woche dieses Rekordsommers machten sich zunächst 20 Studierende aus Regensburg auf den Weg nach Kreta, um dort gemeinsam mit 20 griechischen Studierenden verschiedene Aspekte der Finanzkrise zu diskutieren.

Im Fokus der Veranstaltungen stand die interaktive und internationale Zusammenarbeit. Neben den Vorlesungen

aus verschiedenen Fachbereichen fand auch ein intensiver Workshop zur Entwicklung interkultureller Szenarien statt. Mit Hilfe der Software „Heraklit“ versuchten interkulturelle Teams mit jeweils drei griechischen und drei deutschen Studierenden einen selbst gewählten Aspekt der Finanzkrise zu veranschaulichen. Die zentrale Aufgabe war es, Faktoren und Querverbindungen zu identifizieren und abschließend den übrigen Teilnehmern und Teilnehmerinnen vorzustellen.

Die Studierenden beschäftigten sich vor dem Hintergrund der Auswirkungen der wirtschaftlichen Krise beispielsweise mit Perspektiven der griechischen Jugend, sie diskutierten Potenziale der griechischen Exportlandschaft, setzten sich mit der kretischen Start-up-Kultur auseinander und beleuchteten die Veränderung sowie Einflussfaktoren auf die Qualität griechisch-deutscher Beziehungen.

Neben dieser Gruppenarbeit gab es auch einige interdisziplinäre Vorlesungen. Prof. Dr. Georgios Xanthos sprach über betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Zusammenhänge der Krise. Prof. Dr. Giannis Kasigiannis gab den Teilnehmenden einen Einblick in die physikalischen Grundlagen bei der Erzeugung von Windenergie.

Auch der kulturelle Austausch kam nicht zu kurz. Um ein Verständnis für die kretische Geschichte zu entwickeln, führte Dr. Gareth Owens durch das archäologische Museum und die Ausgrabung von Knossos. Trotz der brennenden Hitze fesselte er die Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit Anekdoten über das Leben der minoischen Bevölkerung. Die gegenwärtige Kulturvielfalt der Insel konnten die Studierenden bei einem Besuch des volkkundlichen Museums kennenlernen. Hier fand auch ein experimentelles Seminar statt, bei dem die Teilnehmenden sich an kretischen Rezepten ausprobieren konnten. Beeindruckende Impressionen vermittelte schließlich der Besuch eines der größten Aquarien Europas.

ANZEIGE

Über den Erfolg entscheidet nicht die Größe eines Unternehmens,
sondern sein innovativer Geist

Gluth

Systemtechnik *Modulare Automation und Prüftechnik*

Gluth Maschinen laufen erfolgreich im In- und Ausland. Bei der Gestaltung komplexer Fertigungssysteme bieten wir unseren Kunden Automatisierungslösungen aus einer Hand.



Gluth bietet seinen Mitarbeitern eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit im überschaubaren Team. In den Ingenieurberufen Software/Konstruktion verstärken wir uns weiter und bieten Praktikumsplätze an. Jährlich informieren wir an einem Nachmittag praxisnah über Ingenieuraufgaben und Studienmöglichkeiten.



Gluth Systemtechnik GmbH • Steinweg 66 • 94315 Straubing
Telefon 09421/544-0 • Fax 09421/544-70 www.gluth.de • info@gluth.de



Studierende bereiten im Volkskundemuseum in Heraklion gemeinsam typisch griechische Gerichte zu (Foto links). Foto: Gianni Kinhto. Studierende der OTH Regensburg zeigen den griechischen Gästen den bayerisch-griechischen Tempel Walhalla in Donaustauf. Foto: Sabrina Beiderbeck

Nach den Erfahrungen auf Kreta und der herzlichen Gastfreundschaft freuten sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen nach einer Erholungsphase im August auf ein Wiedersehen in Regensburg. An der OTH Regensburg fand vom 21. bis 25. September 2015 der zweite Teil der Summer University statt. Zur Begrüßung zeigten unsere Studierenden den griechischen Gästen bei einer Bootsfahrt auf der Donau den bayerisch-griechischen „Tempelbau“ der Walhalla.

Neben der Fortsetzung der Gruppenarbeiten zur Entwicklung von Szenarien gab es auch eine Vorlesung von Prof. Dr. Dimitris Diamantidis zum Thema Risiko-Management. Er verstand es, den Studierenden unterschiedlichster Fachrichtungen seine Inhalte mithilfe ausgewählter Beispiele – wie dem folgenreichen Einsturz des World Trade Centers 9/11 – auf verständliche und spannende Weise nahezubringen. Darüber hinaus gab er den Teilnehmenden wertvolle Buchtipps mit auf den Weg. Sowohl die deutschen als auch die griechischen Studierenden zeigten sich begeistert von dem gebotenen Blick über den Tellerrand.

Ein besonderer Höhepunkt war dieses Jahr der öffentliche Abendvortrag von Frau Prof. Dr. Gabriele Blod mit dem Titel „Seeking, in my soul, the land of Greece. The Greek impact on German arts and literature.“ In einem fulminanten Rundgang durch die großen deutschen Maler und Schriftsteller des 18. bis 20. Jahrhunderts zeigte sie den Einfluss dessen, was wir Deutschen als „typisch“ griechisch empfinden und wie konstruiert dieses Bild ist.

Den Abschluss bildete ein zweitägiger Intensivworkshop zur interkulturellen Handlungskompetenz. Prof. Dr. Wilfried Dreyer und Dipl.-Psych. Ulrike de Ponte zeigten anhand von Videoanalysen die Schwierigkeiten auf, die im Kulturkontakt zwischen Deutschen und Griechen auftauchen können. Gemeinsam wurden theoretisch fundierte Lösungsansätze diskutiert und praktisch durch kreative Gruppenarbeiten verdeutlicht.

Das Projekt Episteme hofft, allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen beim Aufbau von Kontakten zwischen Regensburg und Heraklion geholfen und wichtige Kennt-

nisse vermittelt zu haben. Im kommenden Jahr wird anstelle der großen Summer University nur eine kleinere Veranstaltung für Studierende auf Kreta stattfinden sowie ein Workshop zur Planung und Beantragung weiterer gemeinsamer Projekte mit dem TEI of Crete an beiden Standorten.

Melanie Burgemeister ■

ANZEIGE



Kelheim
Fibres

DOLAN
GmbH

www.kelheim-fibres.com

ERFOLGREICHE PARTNERSCHAFT MIT DER L'UNIVERSITÉ BLAISE PASCAL

Erste Master-Studierende kurz vor ihren Doppelabschlüssen

Seit dem Wintersemester 2013/2014 können Studierende der OTH Regensburg und des Instituts ISIMA der Université Blaise Pascal, Clermont Ferrand, die Abschlüsse beider Hochschulen im Rahmen ihres Masterstudiums Informatik erwerben. Philip Dechant, Masterstudent an der OTH Regensburg, ist der erste Teilnehmer in diesem Programm. Er hat ein Semester an der Partnerhochschule verbracht und erhält demnächst gleich zwei Abschlusszeugnisse. Marianne Lemoine, Masterstudentin am Institut ISIMA, war im Gegenzug für ein Semester zum Austausch an der OTH Regensburg.



Das Institut ISIMA der l'Université Blaise Pascal ist ein langjähriger Kooperationspartner der Fakultät Informatik und Mathematik an der OTH Regensburg. Foto: ISIMA

Eva Hassinger, Koordinatorin auf französischer Seite, ist sehr daran gelegen, die Zusammenarbeit mit der OTH Regensburg weiterzuführen: Nicht nur Marianne Lemoine sei begeistert von ihrem Auslandsaufenthalt an der OTH Regensburg gewesen, auch die Professoren in Clermont Ferrand erlebten ihren Gast aus Regensburg als große Bereicherung.

An der OTH Regensburg ist man von der erfolgreichen Zusammenarbeit ebenso angetan: Prof. Dr. Thomas Waas, Dekan der Fakultät Informatik und Mathematik der OTH Regensburg, resümiert: „Über die vielfältigen Kooperationen mit ISIMA, die sich bereits in kurzer Zeit etabliert haben, freue ich mich sehr. Sie bieten unseren Studierenden Gelegenheiten, internationale Erfahrungen auf allen Ebenen zu sammeln. Vom ersten Reinschnuppern mittels gemeinsamer Projekte, über ein Erasmus-Auslandssemester im Bachelor bis hin zum Erwerb eines Doppel-Abschlusses im Master-Bereich.“

Die zweite Generation von Studierenden, die dieses Angebot wahrnehmen möchten, steht schon in den Startlöchern: Es gilt, sich rechtzeitig an beiden Hochschulen einzuschreiben sowie das Modulangebot zu prüfen und abzugleichen. Der Auslandsbeauftragte der Fakultät, Prof. Dr. Markus Westner, steht hierfür beratend zur Seite.

Prof. Dr. Stefanie Scherzinger ■

OTH REGENSBURG UNTERZEICHNET KOOPERATIONSVEREINBARUNG IN PERU

Grundstein für Kooperationen und dauerhafte Partnerschaften

„Bayerische und südamerikanische Hochschulen verfolgen gemeinsam das Ziel, ihre Zusammenarbeit zu vertiefen. Das Ergebnis konstruktiver Gespräche mit Vertretern von Hochschulen und aus der Wissenschaft sind neue Partnerschaften mit etablierten Wissenschaftsorganisationen in Lateinamerika. Während unserer Reise legen wir den Grundstein für weitere wertvolle Kooperationen und dauerhafte Partnerschaften zwischen Hochschulen in Bayern und Südamerika“, betonte Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibler am 23. März 2016 im Rahmen einer Delegationsreise nach Südamerika in der kolumbianischen Hauptstadt Lima.

Dort unterzeichnete Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, eine Kooperationsvereinbarung mit der Universidad Nacional de Ingeniería zur wissenschaftlichen Zusammenarbeit sowie zur Förderung des Austauschs von Studierenden und Dozenten. Prof. Dr. Baier freute sich sehr über die Möglichkeit, die Kooperationsvereinbarung im Rahmen der Delegationsreise offiziell aktualisieren zu können. Die Fakultät Bauingenieurwesen der OTH Regensburg kooperiert mit der Universidad Nacional de Ingeniería in Lima erfolgreich seit 2004.

Bisher bestehen bereits 13 Kooperationen bayerischer Hochschulen mit Peru. „Diese Zahl soll noch deutlich größer werden“, so Wissenschaftsstaatssekretär Sibler. Gemeinsam mit 15 Vertretern bayerischer Hochschulen besuchte der Staatssekretär auf der Delegationsreise von 16. bis 24. März 2016 verschiedene Netzwerkveranstaltungen in Kolumbien und Peru, um sich mit Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik auszutauschen und die bayerisch-südamerikanischen Beziehungen zu festigen und weiter auszubauen. Die Vertreter bayerischer Hochschulen informierten sich gemeinsam mit Vertretern des Bayerischen Hochschulzentrums für Lateinamerika (BAYLAT) und Mitgliedern des Bayerischen Landtags in Bogotá, Medellín, Cusco und Lima über aktuelle Entwicklungen der Hochschullandschaft Kolumbiens und Perus und führten einen intensiven Dialog über bestehende und künftige Kooperationen zwischen bayerischen und kolumbianischen beziehungsweise peruanischen Hochschulen.

„Angesichts einer zunehmend globalisierten Welt ist die internationale Vernetzung bayerischer Hochschulen ein wichtiges hochschulpolitisches Ziel. Die Kooperationsvereinbarungen stehen ganz in diesem Zeichen. Der welt-



Staatssekretär Bernd Sibler, der Präsident der Universidad Nacional de Ingeniería, Dr. Jorge Alva (links), und Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg (rechts), bei der Kooperationsunterzeichnung zwischen der OTH Regensburg und der Universidad Nacional de Ingeniería. Foto: © StMBW

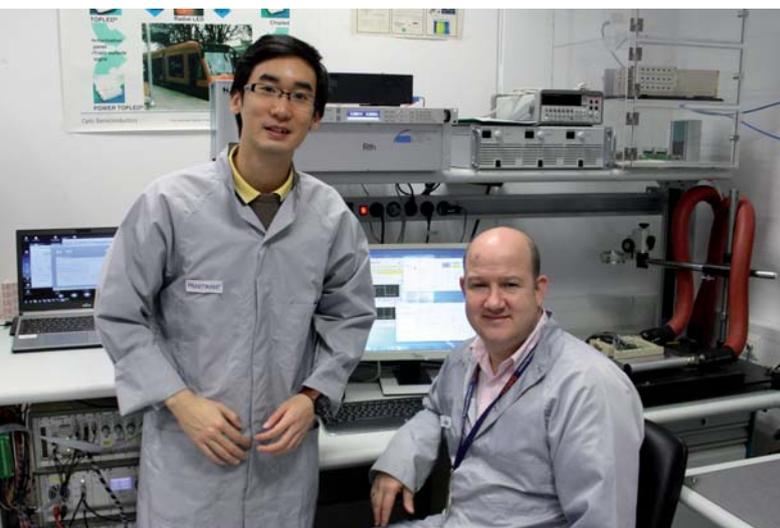
weite Austausch und die Zusammenarbeit über Kontinente hinweg sind ein wichtiges Qualitätsmerkmal unserer bayerischen Hochschulen. Studierende wie Wissenschaftler können von der Internationalisierung profitieren und so auch zum Fortschritt des Wissenschaftsstandorts Bayern beitragen“, hob Bernd Sibler hervor.

Stabsstelle Hochschulkommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit, StMBW ■

MASTERSTUDIENPROGRAMM ELECTRICAL AND MICROSYSTEMS ENGINEERING

Erste Absolventen mit internationalem Doppelabschluss

Wenn Tan Kwann Ming in diesen Tagen wieder in seine Heimat Malaysia zurückkehrt, hat er noch ein Semester an der Universiti Tunku Abdul Rahman, kurz UTAR, vor sich – danach hat er zwei Masterabschlüsse in der Tasche: den der UTAR und den der OTH Regensburg – und zwar in den Fächern Electronic Systems und Electrical and Microsystems Engineering. Mit 25 Jahren stehen Tan Kwann Ming als Spezialist der Elektrotechnik, Mechatronik und Mikrosystemtechnik dann viele Türen offen.



Im Rahmen des internationalen Master-Studienprogramms im Bereich Electrical and Microsystems Engineering studierte Tan Kwann Ming aus Malaysia ein Semester an der OTH Regensburg. Im Anschluss arbeitete er neun Monate lang bei Osram Opto Semiconductors GmbH Regensburg, betreut von Dr. Thomas Zahner (rechts), an seinem Forschungsprojekt. Foto: Osram

Der junge Malaysier hofft allerdings in erster Linie auf die offene Tür des Osramwerks in seiner Heimat Penang. Es ist der einzige Standort von Osram neben dem Werk in Regensburg, in dem LED-Chips gefertigt werden. Tan Kwann Mings Hoffnungen sind nur allzu berechtigt: Dank des internationalen Master-Studienprogramms der OTH Regensburg im Bereich Mikrosystemtechnik konnte er in Regensburg nicht nur ein Semester lang studieren, sondern auch neun Monate lang im hiesigen Werk der Osram Opto Semiconductors GmbH als Masterand an seinem Forschungsprojekt arbeiten. Betreut von Dr. Thomas Zahner arbeitete er dort im Labor zu einer Fragestellung im Bereich des thermischen Widerstands von Hochleistungs-LEDs. „Letztlich geht es darum, für den Kunden ein thermisch zuverlässiges Produkt zu entwickeln, das

robust gegenüber Witterungseinflüssen und Temperaturschwankungen ist“, erklärt Dr. Thomas Zahner.

Dass TK, wie Tan Kwann Ming hier von seinen Kollegen genannt wird, im Rahmen seiner Masterarbeit ein derartiges Projekt stemmen konnte, ist für ihn eine tolle Sache: „In Malaysia können wir allenfalls ein dreimonatiges Praktikum machen“, sagt der junge Mann. Durch seine Arbeit bei Osram hat er nicht nur einen tieferen Zugang zur Praxis erhalten, sondern auch ein wenig Bayerisch gelernt und sich als Spieler im Osram-Badminton-Team eingebracht. Für Osram hat das internationale Studienprogramm ebenfalls Vorteile: Der Konzern kann sich den jungen Nachwuchskräften als internationaler Player präsentieren und für seine ausländischen Standorte, wie für das Werk in Penang, hochqualifizierte Mitarbeiter gewinnen.

Der Master Mikrosystemtechnik wird an der OTH Regensburg gemeinsam von den Fakultäten Elektro- und Informationstechnik sowie Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik angeboten. Das Studium kann komplett in deutscher und englischer Sprache und in den Studienmodellen Vollzeit (3 Semester), Teilzeit (6 Semester) oder als dualer Studiengang in enger Kooperation mit einem Industrieunternehmen (4 Semester) studiert werden. Thematische Schwerpunkte sind die Mikrosystemtechnik, die Elektronik sowie die Optoelektronik und die Lasertechnik. Das dritte Semester kann optional an einer Partneruniversität in Malaysia absolviert werden, auch die Masterarbeit kann bei einer Niederlassung eines deutschen Unternehmens in Malaysia angefertigt werden. Studierende, die sich für einen Auslandsaufenthalt entscheiden, haben die Möglichkeit, neben dem Masterabschluss der OTH Regensburg gleichzeitig auch einen Masterabschluss der Partneruniversität zu erwerben. Im Doppelabschlussprogramm stehen für nächstes Jahr noch wenige Restplätze zur Verfügung.

Im Gespräch mit Manuel Binder, einem der ersten Absolventen des Masterstudiengangs Electrical and Microsystems Engineering mit Doppelabschluss

Wie lange sind Sie schon in Malaysia und wie gefällt es Ihnen dort?

Manuel Binder: Ich bin im Rahmen des Studienprogramms der OTH Regensburg im Februar 2015 nach Kampar gekommen und habe bis Oktober an der UTAR „Electronic Systems“ studiert. Nun arbeite ich im Osram-Werk in Penang an meiner Masterarbeit. Malaysia ist ein landschaftlich schönes, faszinierendes und unglaublich vielfältiges Land. Besonders beeindruckt hat mich die Vielfältigkeit der malaysischen Küche. Für die Menschen in Malaysia hat das Essen einen sehr hohen Stellenwert. Die Lebenshaltungskosten sind für mich als Student angenehm niedrig, sodass auch noch Budget für die Reisekasse übrig bleibt. Ich genieße es, das Land zu erforschen: Das Schlüpfen von Schildkröten auf einer unbewohnten Insel zu beobachten oder die einzigen noch in freier Wildbahn lebenden Orang-Utans zu erleben – das gehört für mich zu den bewundernswerten Attraktionen, die Malaysia bietet. In meiner Rolle als Student, aber auch als Ausländer, fühle ich mich in Malaysia sehr wohl.

Sie haben an der UTAR, Universiti Tunku Abdul Rahman, in Kampar studiert. Welche Erfahrungen haben Sie dabei gemacht?

Manuel Binder: Kampar mit seinen knapp 100.000 Einwohnern liegt in etwa auf halber Strecke zwischen Kuala Lumpur und Penang. Die UTAR gibt es seit zehn Jahren. Es studieren hier mittlerweile 8.000 Studierende. Das

Studium an der UTAR in Malaysia ist verschulter als das an der OTH Regensburg. In Regensburg wird eine Semesterabschlussprüfung über die gesamte Vorlesung geschrieben und in manchen Fächern zusätzlich ein Praktikum angeboten. An der UTAR wird pro Trimester ein final exam in jedem Fach geschrieben, was jedoch nur einen Teil der Note ausmacht. Der andere Teil setzt sich aus mehreren Assignments (Semesterarbeiten), Präsentationen und einem oder zwei midterm tests (Zwischensemesterprüfungen) zusammen. Darüber hinaus besteht Anwesenheitspflicht.

Sie arbeiten derzeit an Ihrer Masterarbeit bei Osram in Penang. Welches Thema haben Sie gewählt?

Manuel Binder: Das Thema meiner Masterarbeit lautet: „Characterisation and optimisation of DBR-layer for sapphire LED-chips“. Dabei geht es um die Reduzierung von Spiegelschichten auf der LED-Rückseite, die zur effizienteren Lichtauskopplung bei LEDs verwendet werden und die resultierenden Auswirkungen auf die Leistungsfaktoren der LED. Anschließend soll der Prozess in die LED-Produktion eingeführt werden.

Wie läuft so eine Abschlussarbeit in Malaysia ab?

Worin bestehen Ihrer Einschätzung nach Unterschiede zu Deutschland?

Manuel Binder: Das „final year project“ bildet den Abschluss zum Studium in Malaysia und hat Ähnlichkeit

ANZEIGE

Sei dabei...

wenn Maschinen und Menschen intelligent kommunizieren

wenn smarte Schlösser das Bargeld-Handling in Banken und Handel sicherer machen

wenn WLAN im Flugzeug ganz normal wird

wenn Autos durch ausgeklügeltes Testen der Elektronik noch länger Freude machen

Gestalte die Zukunft!

Mit INSYS.

www.insys-tec.de



Prof. Dr. Rupert Schreiner, OTH Regensburg, Herr Kühn, OSRAM-Standortleiter in Penang, und OTH-Student Manuel Binder (von links).
Foto: privat

mit der Projektarbeit während des Studiums in Deutschland, es ist jedoch umfangreicher. Durch das Kooperationsprojekt zwischen OTH Regensburg und UTAR Kampar werden ausgewählte Prüfungsleistungen gegenseitig angerechnet. Hierzu zählt auch die Masterarbeit, die als „final year project“ an der UTAR angerechnet wird.

Sie werden einer der ersten deutschen Absolventen im internationalen Doppelabschlussprogramm des Masters Electrical and Microsystems Engineering sein. Was bedeutet diese Qualifikation für Sie?

Manuel Binder: Mit der OTH Regensburg habe ich eine Hochschule gefunden, die mein Ziel – mich fachlich und fachübergreifend zu qualifizieren und weiterzubilden – sehr gut unterstützt. Meine Erwartungen in dieses Auslandsstudium wurden durch das Doppelabschlussprogramm in Malaysia übertroffen. Diese Qualifikation ist für mich in doppelter Hinsicht wichtig: Zum einen der fachliche Anteil des Doppelabschlusses: Es ist für mich eine Bereicherung, mein Wissen und meine Kenntnisse des deutschen Masterstudiums mit den Studieninhalten in Malaysia zu ergänzen und zu vertiefen. Zum anderen ist es für mich sehr wichtig, neben den typischen theoretischen und praktischen Kompetenzen des Ingenieurstudienganges, meine Sozial- und Persönlichkeitskompetenz zu fördern. Prof. Dr. Rupert Schreiner und Gudrun Seebauer haben mich während des Studiums in Regensburg und (trotz der großen Entfernung) in Malaysia immer unterstützt.

Sie könnten sich vorstellen, auch eine feste Stelle in Malaysia anzutreten. Wie stellen Sie sich Ihre weitere berufliche Zukunft vor? Welchen Rat können Sie Ihren Kommilitonen in Regensburg geben?

Manuel Binder: Mir ist es wichtig, Aufgaben zu haben, die mich inspirieren, Neues zu schaffen und etwas zu verbessern. Aufgaben, die eine Herausforderung für mich darstellen und an denen ich wachsen kann. Gerne möchte ich in einem internationalen Umfeld tätig sein. Auf längere Sicht kann ich mir gut vorstellen, zu meinen Wurzeln in Regensburg zurückzukehren. Meinen Studienkollegen empfehle ich, an diesem tollen Studienprogramm teilzunehmen. Ich bin überzeugt davon, dass im heutigen Wirtschaftsgefüge und besonders bei der Tätigkeit als Ingenieur, neben der technisch-fachlichen Qualifikation, auch die menschlich-soziale Komponente wesentlich zum Erfolg beiträgt. Dieses Doppelabschlussprogramm, in seiner Gesamtheit, fördert diese menschlich-soziale Komponente ganz erheblich.

Tanja Rexhepaj ■

ANZEIGE

JETZT BIN ICH NICHT NUR ARBEITGEBER, SONDERN AUCH FACHKRÄFTE-MACHER. DAS BRINGT MICH WEITER!

Der Arbeitgeber-Service: 0800/4555520 (geb.-frei aus dt. Fest- u. Handynetzen) www.dasbringtmichweiter.de

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit
Regensburg

BACHELORARBEITEN ZU WASSERPROJEKTEN IM SENEGAL

Vom Zisternen-Bau ohne technische Hilfsmittel und Buschtoiletten

Wie baut man ohne Betonmischer, ohne Schalung, nur mit Schaufel und Hacke auf einem extrem harten Lehmboden eine Zisterne? Wie bringt man in ein Dorf ohne Strom und ohne Leitungsnetz eine funktionierende Trinkwasserversorgung?

Es sind ganz praktische Fragen, mit denen sich sechs Bachelorabsolventen der Fakultät Bauingenieurwesen an der OTH Regensburg in ihren Abschlussarbeiten beschäftigten. Und der Fragestellung angemessen reisten zwei Arbeitsgruppen, bestehend aus Elisabeth Weiß, Tobias Bieringer, Urs Buegger sowie Christine Kiener, Magdalena Bäuml und Christian Kirchhöfer Mitte Februar 2016 in das westafrikanische Land Senegal, wo sie in den Ortschaften Baila und Souda Antworten suchten.

Bei der Abschlusspräsentation ihrer Ergebnisse Ende April im Hörsaal P 130 an der Prüfeninger Straße bekamen die Bacheloranden von Prof. Dipl.-Ing. Andreas Ottl dann auch ein schönes Auditorium: Nicht nur zahlreiche Kommilitonen und Kommilitoninnen sowie Professoren, Professorinnen, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Fakultät waren gekommen, sondern auch Vertreter der beiden an den Projekten beteiligten Organisationen, der Kinderhilfe Senegal e.V. und der Regensburger Ortsgruppe der Ingenieure ohne Grenzen. In Zusammenarbeit mit diesen Vereinen waren bereits in den Vorjahren erfolgreich Projekte im Senegal umgesetzt worden. Die dazu bereits bestehenden Abschlussarbeiten nutzten die Studierenden als Vorbereitung und Einarbeitung in ihr Thema.

Vor Ort im Senegal wurden die beiden Gruppen mit handfesten Problemen konfrontiert: Beispielsweise gab es nur schlechte Materialien zum Bau einer neuen Zisterne; die Dachkonstruktion der bereits von einer Vorgängergruppe errichteten Zisterne litt unter dem schlechten Zustand des sehr faserigen Palmholzes, mit dem sie errichtet worden war. Außerdem war der Fuß des Holzbalkens für das Zuflussrohr von Termiten zerfressen worden. Für die neue Zisterne entschieden sich Elisabeth Weiß, Tobias Bieringer und Urs Buegger für einen Standort an der Landwirtschaftsschule von Baila. Um den Bau zu verwirklichen, hatten sie Hilfe von gut einem Dutzend Schüler und Schülerinnen dieser Einrichtung. Schon beim Ausheben der Baugrube gab es eine große Schwierigkeit zu überwinden: Der trockene Boden war steinhart und konnte nur durch Aufweichen mittels Wasser in gegrabenen Löchern überhaupt gelockert werden.



Urs Buegger, Elisabeth Weiß und Tobias Bieringer (v.l.) freuen sich über die von ihnen und Einheimischen errichtete Zisterne in Baila.

„Wir hatten keine Schalung zur Verfügung, also behelfen wir uns mit einem Hasendraht-ähnlichen Gitter, das wir zwischen Eisenstäben befestigten“, erklärte Elisabeth Weiß die Vorgehensweise beim Betonieren der runden Zisterne. Dass es im Dorf sehr wohl eine Schalung gegeben hätte, weil damit auch immer wieder Brunnen gebaut werden, erfuhren die drei erst hinterher. „Der Kommunikationsfluss ist bei der Arbeit dort eines der Hauptprobleme“, waren sich die Studierenden einig. Dennoch klappte es: Sie schafften es, mit tatkräftiger Unterstützung der Einheimischen eine solide, standfeste und kostengünstige Zisterne zu errichten. Damit können die Schüler und Schülerinnen der Landwirtschaftsschule nun ihre Pflanzen auch während der Trockenzeit bewässern und haben zudem das Know-how bekommen, in Zukunft selbst Zisternen zu bauen. Das Ziel „Hilfe zur Selbsthilfe“ kann damit erreicht werden.



So sieht eine gewöhnliche Toilette in Baila aus: Christine Kiener, Magdalena Bäuml und Christian Kirchhöfer nahmen im Dorfgebiet insgesamt 107 Toiletten auf. Fotos: privat

Die zweite Gruppe mit Christine Kiener, Magdalena Bäuml und Christian Kirchhöfer ging in Baila den Ursachen für die teilweise schlechte Qualität des Trinkwassers in vielen Brunnen des Ortes nach. Die Auswertungen der Bachelorarbeiten von 2015 hatten bedenkliche Werte sowohl bei der Chlorid- als auch der Nitratbelastung des Wassers ergeben. Der zum Teil hohe Chloridgehalt rührt vom am Rande des Dorfes gelegenen Fluss. Er liegt im Tidebereich des Atlantiks und ist salzhaltig. Während der Regenzeit führt der Hochwasserstand zu einem Grundwasseranstieg und verstärkt den Salzeintrag. Bei der Nitratbelastung vermuteten die Studierenden einen Zusammenhang mit der Lage der Buschtoiletten: Sie nahmen an, dass die Verunreinigung durch Fäkalien her-

rührte und untersuchten, ob die Wasserqualität in den Brunnen umso schlechter sei, je näher die Toiletten sich befinden. Doch: „Das hat sich nicht generell bestätigt“, sagte Christine Kiener. Vielmehr gebe es einen Zusammenhang mit der Siedlungsdichte und der Sauberkeit des Wassers: Je mehr Familien auf einen Brunnen zugriffen, umso schlechter war die Wasserqualität. Insgesamt hat die Gruppe 107 Toiletten aufgenommen und acht neue Brunnen aufgemessen. Anhand einer Zählliste ermittelten die Studierenden zudem den Wasserverbrauch im Dorf – in Baila verbraucht ein Einwohner durchschnittlich 26 Liter Wasser pro Tag; in Deutschland sind es 120 Liter. Neben der praktischen Erfahrungen in ihrem Fachgebiet Siedlungswasserwirtschaft konnten die sechs jungen Leute wertvolle kulturelle Erfahrungen machen: In Baila waren sie in afrikanischen Rundhütten untergebracht und hatten täglich Kontakt mit den Menschen vor Ort. Unter anderem veranstalteten sie ein deutsch-senegalesisches Volleyballmatch, bei dem es als Hauptpreis einen Papaya-Pokal zu gewinnen gab. Außerdem wurde für sie als Gäste des Dorfes ein Tanzfest gegeben, bei dem sie Traditionen des Dorfes erleben konnten.

Die Projekte in Baila sowie in einem zweiten senegalesischen Dorf, in Souda, sollen auch in den kommenden Semestern fortgesetzt werden. „Entscheidend für uns ist es, den Menschen dort Hilfe zur Selbsthilfe geben zu können“, resümierte Prof. Dipl.-Ing. Andreas Ottl. Und Walter Hoffmann von der Kinderhilfe Senegal fügte hinzu: „Auf diese Weise bekämpfen wir quasi Fluchtursachen. Seit wir in Baila aktiv sind, hat die Abwanderung aus dem Dorf aufgehört; jetzt leben dort mehr Menschen als zuvor.“ Auch die OTH Regensburg-Studierenden hätten zu dieser Entwicklung ihren Beitrag geleistet.

Tanja Rexhepaj ■

ANZEIGE



**Bauen im Bestand
Neubau
Schlüsselfertigbau
Trockenbau und Bauelemente**

PROBAT Bau AG

bau@probat-ag.de
www.probat-ag.de

Hauptsitz München
Weißfelder Str. 1 85622 Feldkirchen
Tel 089 90 10 83 -0 Fax 089 90 10 83 -10

Bauen Sie mit uns!

Niederlassung Ingolstadt
Eriagstraße 60 85053 Ingolstadt
Tel 0841 31 96 11-0 Fax 0841 31 96 11 -10



pc_o.

on the cutting edge

Lust auf Hightech - Kameraentwicklung?
Wir bieten Jobs für kluge Köpfe

Bewerbungen an
application@pco.de



www.pco.de

NACHHALTIGES BAUEN UND HISTORISCHE BAUFORSCHUNG

Leitfaden zur Energetischen Modernisierung historischer Stadtquartiere

Ortstermin Plato-Wild-Straße im Sommer 2013: Etwa 30 Studierende der Studiengänge Architektur und Gebäudeklimatik besichtigen die genossenschaftlichen Wohnquartiere des Bauvereins Regensburg. Entstanden in den 1920er Jahren als ein auch durch seine architektonische Formensprache erkennbarer Ausdruck einer selbstbewussten und organisierten Arbeiterschicht, werden diese Gebäude noch heute durch eine Solidargemeinschaft getragen und stellen einen wichtigen Bestandteil des Sozialwohnungsmarkts dar.



Historische Bauforschung: Vermessung und Dokumentation des Plato-Wild-Ensembles. Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich

In jenem und den folgenden Semestern werden im Rahmen von Studienprojekten, Seminaren, und Abschlussarbeiten Lösungskonzepte für die Modernisierung und architektonische Restaurierung dieser Gebäude aus der Zwischenkriegszeit erarbeitet, die in ein interdisziplinär angelegtes, fakultätsübergreifendes Forschungsprojekt eingebettet sind. Die Studierenden erhalten dadurch Gelegenheit, sich mit aktuellen Fragestellungen der Bau- praxis auseinanderzusetzen und selbst aktive Forschung zu betreiben.

Der Klimawandel und die Verknappung fossiler Ressourcen bilden den Motor für einen kontinuierlichen Sanierungs- und Modernisierungsprozess im Gebäudebestand in Deutschland, verstärkt durch den Mangel an bezahlbarem Wohnraum. Klimafreundliche und ressourcenschonende Technologien gelten als Schlüssel für eine erfolgreiche Energiewende. Andererseits betreffen die Modernisierungsmaßnahmen häufig Gebäude, deren historischer und architektonischer Wert übersehen wird und unter einer modernen Wärmedämmverbundfassade zu verschwinden droht. Diesen kulturhistorischen Aspekt hat der Mailänder Architekt Lampugnani so umschrieben: „Häuser und Wohnungen müssen Physiognomien haben, die von ihrer konstruktiven und typologischen Tradition erzählen.“

Das Team von Prof. Dr.-Ing. Sonja Haug, Prof. Dr.-Ing. Christian Rechenauer, Prof. Dr.-Ing. Thekla Schulz-Brize und Prof. Dr. Oliver Steffens aus dem Forschungscluster „Nachhaltiges Bauen und Historische Bauforschung“ hat unter Einbeziehung vieler studentischer Beiträge in dem auf zwei Jahre angelegten Projekt RENARHIS, gefördert vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) und durch das Regensburg Center of Energy and

Resources (RCER), nachhaltige Lösungskonzepte für die energetische Modernisierung und Restaurierung solcher historischen Quartiere erforscht. Dabei galt es, denkmalpflegerische und soziokulturelle Ansprüche mit den ökologischen und ökonomischen Zielen in einem ausgewogenen Verhältnis zu vereinen.

Nach Aufarbeitung der gesammelten Ergebnisse ist der Projektbericht in Form eines Leitfadens vom BBSR herausgegeben worden. Auf der Berliner Bautec-Messe wurde das Buch im Beisein von Staatssekretär Gunther Adler durch BBSR-Direktor Dr. Harald Herrmann und Prof. Dr. Oliver Steffens am 16. Februar 2016 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Es kann elektronisch und in gedruckter Form kostenlos vom BBSR bezogen werden (Mail an zb@bbr.bund.de Stichwort: renarhis).



Prof. Dr. Oliver Steffens ■

Leitfaden „RENARHIS“. Foto: BBSR

ANZEIGE



Machen Sie die Zukunft sichtbar

Kleine Chips, große Wirkung: Heute schon sorgt in rund der Hälfte aller Pässe und Ausweise weltweit ein Infineon Sicherheitscontroller für den Schutz ihrer Daten. Gleichzeitig sind unsere Halbleiterlösungen der Schlüssel zur Sicherheit von übermorgen. So machen wir die Zukunft sichtbar.

Was wir dafür brauchen? Ihre Leidenschaft, Kompetenz und frische Ideen. Kommen Sie zu uns ins Team! Freuen Sie sich auf Raum für Kreativität und Praxiserfahrung mit neuester Technologie. Egal ob Praktikum, Studienjob oder Abschlussarbeit: Bei uns nehmen Sie Ihre Zukunft in die Hand.

Für Studierende und Absolventen (w/m):

- › Ingenieurwissenschaften
- › Naturwissenschaften
- › Informatik
- › Wirtschaftswissenschaften



www.infineon.com/karriere



charta der vielfalt



FORSCHUNGSSTELLE FÜR ENERGIEKETZE UND ENERGIESPEICHER

Power-to-Gas, Rohstoff Kohlendioxid und Energiespeicherkonferenz

Die Forschungsstelle für Energienetze und Energiespeicher (FENES) an der OTH Regensburg arbeitet unter Leitung von Prof. Dr. Michael Sterner an verschiedenen Projekten, die wir hier in Kurzform darstellen. FENES präsentierte auch Studien zum Thema Energiespeicher auf der Energiespeicherkonferenz International Renewable Energy Storage Conference (IRES) 2016 in Düsseldorf.

Power-to-Gas

Power-to-Gas mit biologischer Methanisierung ist ein Projekt zur Unterstützung einer nachhaltigen und sicheren Energieversorgung mit hohen Anteilen erneuerbarer Energien. In der Energiewende werden Langzeitspeicher wie Power-to-Gas (PtG) zur Überbrückung von mehrwöchigen Windflauten benötigt. PtG erschließt über eine technische Nachbildung der Photosynthese die erheblichen Speicherkapazitäten der Gasinfrastruktur in Form von Kavernen- und Porenspeichern.



Die Verbandskläranlage Schwandorf-Wackersdorf
Foto: MicrobEnergy GmbH

Die Technologie ist allerdings noch nicht vollständig ausgereift und mit Abgaben belastet, die eine Wirtschaftlichkeit in Deutschland erschweren. MicrobEnergy GmbH befasst sich in einem von BayINVENT geförderten und von Dr. Monika Reuter geleiteten Projekt mit der weiteren Forschung und Entwicklung. Dabei fokussiert sich die Viessmann Tochter auf die mikrobielle Verfahrenstechnik zur Erzeugung von einem Erdgasäquivalent.

Im Rahmen dieses Vorhabens sind Systemkonzepte ausgearbeitet worden, bei welchen die Integration von Power-to-Biogas in die Verbandskläranlage Schwandorf-Wackersdorf stattfindet. Die Forschungsstelle für Energienetze und Energiespeicher (FENES) unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Michael Sterner unterstützt als Kooperationspartner die MicrobEnergy GmbH sowie die Verbandskläranlage Schwandorf-Wackersdorf bei diesem Projekt. Das FENES führt eine bilanzielle Analyse der installierten Anlage durch und erarbeitet Geschäftsmodelle, deren volkswirtschaftlicher Beitrag ebenfalls untersucht wird.

Prof. Dr.-Ing. Michael Sterner; Dr. Monika Reuter
und M. Sc. Andreas Hofrichter ■

ANZEIGE

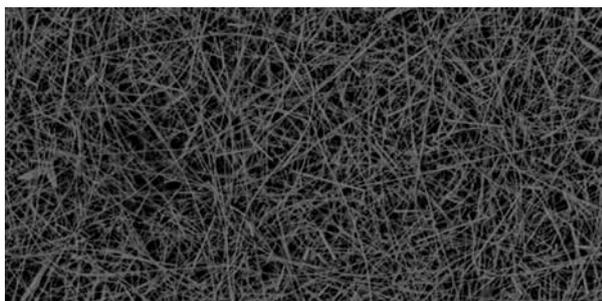


ZUKUNFT LASERTECHNIK: www.ARGES.de/career



Rohstoff Kohlenstoffdioxid

Das von der Bayerischen Forschungstiftung geförderte Projekt „Rohstoff Kohlenstoffdioxid“ ist eine Zusammenarbeit der Forschungsstelle für Energienetze und Energiespeicher (FENES) und der Regensburger Firma rent a scientist GmbH (RAS) unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Sterner, Professor für Energiespeicher an der Fakultät Elektrotechnik der OTH Regensburg. Projektziel ist die Entwicklung wirtschaftlich relevanter Verfahren zur elektrochemischen CO₂-Reduktion unter Einsatz von nanometallischen Gerüststrukturen. Projekt-hintergrund ist das zukünftig geringere Vorkommen an günstigen Kohlenwasserstoffen als Rohstoffbasis. Die Erschließung der Rohstoffquelle CO₂ unter Nutzung vorhandener CO₂-Ströme und erneuerbarer Energie ist eine vordringliche Aufgabe unserer Zeit. RAS synthetisiert verschiedene Nanomaterialien und stellt daraus Katalysatorstrukturen für den Einsatz in einer Elektrolysezelle her. Das FENES führt die elektrochemischen Messungen, den Aufbau der Elektrolysezelle und die Charakterisierung der Zelle durch.



Rasterelektronenmikroskopieaufnahme eines Silberkatalysators
Foto: rent a scientist GmbH

Zur Nutzbarmachung von CO₂ als sinnvolle Rohstoffquelle ist eine chemische Reduktion zu Kohlenstoffmonoxid CO erforderlich. CO dient neben Wasserstoff als Edukt bei der großtechnischen Herstellung von Grundchemikalien wie zum Beispiel Kohlenwasserstoffe, diverse Alkohole oder auch Ameisensäure.

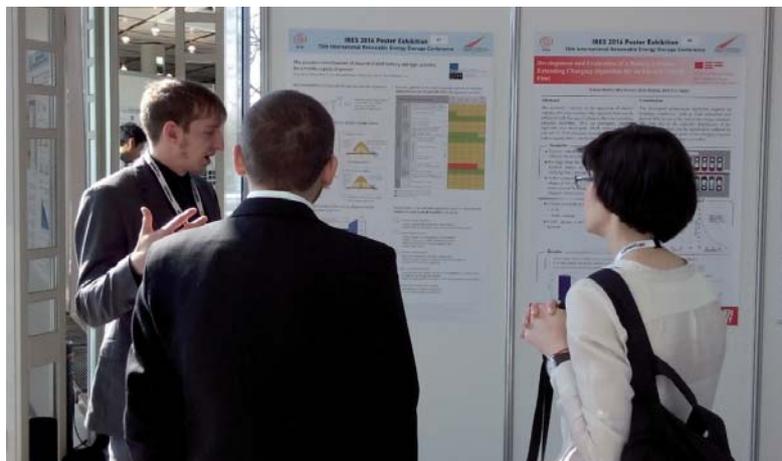
Michael Heberl ■

Energiespeicherkonferenz International Renewable Energy Storage Conference (IRES)

Mitarbeiter des FENES präsentierten Studien zum Thema Energiespeicher auf der Energiespeicherkonferenz International Renewable Energy Storage Conference (IRES) 2016 in Düsseldorf. Das FENES hat unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Michael Sterner im Jahr 2015 unter anderem die Studien „Bedeutung und Notwendigkeit von Windgas für die Energiewende in Deutschland“ und „Der positive Beitrag dezentraler Batteriespeicher für eine stabile



Martin Thema bei der Präsentation der Windgas-Studie
Foto: Franz Bauer



Franz Bauer (links) im Gespräch mit Teilnehmern der IRES
Foto: Martin Thema

Stromversorgung“ zum Thema Energiespeicher erstellt. FENES Studien wurden auch im „Weißbuch Strommarktdesign“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) zitiert, welches die Grundlage für das neue Strommarkt-Gesetz bildet.

Der OTH Regensburg-Doktorand Martin Thema präsentierte auf der IRES die Windgas-Studie, während sich der wissenschaftliche Mitarbeiter Franz Bauer den Fragen zum Thema dezentrale Batteriespeicher bei der Postersession stellte. Einen weiteren Beitrag lieferte Dipl. Phys. Klaus Nagl mit dem Thema „Erhöhung der Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit von Batteriespeichern durch Optimierungsmethoden“. Prof. Dr.-Ing. Michael Sterner selbst eröffnete die Konferenz und war als Moderator verschiedener Sessions aktiv. Ferner hielt er zwei Vorträge zu energiepolitischen Rahmenbedingungen für Energiespeicher sowie zu Power-to-Gas auf der parallelen OTTI-Tagung „Power-to-X for Europe’s Energy Transition“.

Prof. Dr.-Ing. Michael Sterner ■

ERSTAUSSTATTUNG AUS STUDIENZUSCHÜSSEN

Neues Labor „Parallele und Verteilte Systeme“ in der Informatik

Aus Studienzuschüssen konnte die Erstausrüstung für ein neues virtuelles Labor für die Fakultät Informatik und Mathematik der OTH Regensburg angeschafft werden. Studierende profitieren so in der Lehre und in praktischen Arbeiten von aktueller Hardware.



Die Studierendenvertretenden Jürgen Haas und Franziska Reimer beim ersten Test der Hardware mit Prof. Dr. Jobst und Prof. Dr. Dünneberger (v. l.).

Im Lehrgebiet „Parallele und Verteilte Systeme“ bestehen besondere Anforderungen an die verwendete Hardware. Mit dem Umzug ins neue Fakultätsgebäude wird ein neues Labor für Prof. Dr. Jan Dünneberger und Prof. Dr. Daniel Jobst eingerichtet, die an der OTH Regensburg die Fächer „Verteilte Systeme“, „Betriebssysteme“, „Programmieren“, „High-Performance Computing“, „Distributed Computing“ und „Advanced Java Programming“ lehren. Mittels einer Finanzierung aus Studienzuschüssen konnten bereits jetzt einzelne, leistungsfähige Geräte angeschafft werden, deren Unterbringung auch aktuell im Sammelgebäude unproblematisch möglich war.

„Bislang standen OTH-Studierende in den Übungsräumen ausschließlich Computer mit Windows als Betriebssystem zur Verfügung, was für die Lehre und in Projekten immer wieder Notlösungen erforderte“, so Prof. Dr. Dünneberger. Um dies zu ändern, konnte zum

Start des Sommersemesters dank freier Mittel aus Studienzuschüssen neue Hardware angeschafft werden.

Die Dell-Server stehen im Netz für Übungen zu den Vorlesungen und für studentische Projekte online zur Verfügung. „Endlich können wir den Studierenden eine technische Plattform bieten, reaktive und skalierende Systeme zu designen, zu implementieren und nach Stand der Technik in Betrieb zu bringen, zum Beispiel durch Containertechnologien wie Docker“, freut sich Prof. Dr. Jobst.

Die MacBooks stehen in den Praktikumsveranstaltungen zur Verfügung und können auch an Studierende, die bei Prof. Dr. Jobst oder Prof. Dr. Dünneberger in Studienprojekten oder im Rahmen ihrer Master- oder Bachelorarbeiten betreut werden, als Leihgeräte genutzt werden. So können auch verstärkt Projekte für die Apple-Plattform (Objective-C, Cocoa, Swift) angeboten werden.

Die mobile Linux-Workstation sowie der MacPro verfügen über moderne Grafik-Koprozessoren, deren optimierte Chip-Architektur eher für Server typisch ist. So kann „High Performance Computing“ (Datenverarbeitung, die gleichzeitig auch die Rechenleistung der Grafikkarte nutzt) bereits in den Lehrveranstaltungen „live“ präsentiert werden. Zusätzlich unterstützt die angeschaffte Hardware auch die virtuelle Lehre (E-Learning). Prof. Dr. Dünneweber zeichnet schon seit dem Wintersemester 2015 Mitschnitte seiner Vorlesungen in Form von „Screen-casts“ auf. Die mobile Aufzeichnung sowie der Videoschnitt können nun ebenfalls professionalisiert werden.

Erfolgreiche Kooperationen und Veröffentlichungen, zusammen mit Partnern aus der Industrie und mit Kollegen und Kolleginnen unterschiedlicher Fachrichtungen haben gezeigt, dass die OTH Regensburg unter anderem in Trend-Themen der Informatik wie „Cloud Computing“, „Big Data“ und „Data Science“ umfangreiche Kompetenzen hat, die sich mit der neuen Hardware-Ausstattung

noch effektiver ausschöpfen lassen. Die einzelnen Geräte wurden so zukunftsicher ausgewählt, dass sie den Anforderungen des Fachbereichs für viele Jahre genügen werden.

Auch die Studierendenvertretenden freuen sich über die Erweiterung des Bildungsangebotes durch die neuen Geräte für die Studierenden der Fakultät. „Ich finde es hervorragend, dass die Hochschule mit der Zeit geht und bereits jetzt mit Weitsicht neue Geräte anschafft“, freute sich Franziska Reimer. „Für uns Studierende gestaltet die Hochschule das Studium durch die Anschaffung modernster Hard- und Software noch interessanter und attraktiver. Auch die Nutzung von Apple-Geräten an der Hochschule wird dadurch unterstützt und bietet ein breiter gefächertes Angebot für die Studierenden“, ergänzte Jürgen Haas.

Prof. Dr. Jan Dünneweber, Prof. Dr. Daniel Jobst ■

ANZEIGE

www.osram-os.com

Spektakuläre Lichtinstallation am historischen Regensburger Salzstadel – realisiert mit den innovativen Produkten von OSRAM Opto Semiconductors.

Licht ist Ihre Zukunft

Beginnen Sie eine strahlende Karriere

OSRAM Opto Semiconductors ist einer der weltweit führenden Hersteller optoelektronischer Halbleiter. Wir bieten Praktika, Werkstudententätigkeiten sowie Abschlussarbeiten an, um Theorie und Praxis zu verknüpfen. Sichern Sie sich von Anfang an einen Vorsprung.

Mehr Infos unter: www.osram-os.com/career

Licht ist OSRAM

OSRAM
Opto Semiconductors

OTH REGENSBURG UND UNIVERSITÄT DER BUNDESWEHR MÜNCHEN

Erste kooperative Promotion nach neuer Promotionsordnung

Lange Zeit waren die Bereiche Wissenschaft, Forschung und Promotion den Universitäten vorbehalten. Die Hochschulen unterschieden sich davon als Lehreinrichtungen mit einer angewandten und industriennahen Ausrichtung. Diese klare Trennung drückte sich auch im Abschluss Diplom (FH) aus. Spätestens seit dem Bologna-Prozess jedoch gehört dies, auch durch die Gleichstellung der Abschlüsse, der Vergangenheit an. Auf diesem Weg erfolgte eine Neuausrichtung der Hochschulen hin zur Wissenschaft.



Von links nach rechts: Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken, Dr.-Ing. Marco Romano und Prof. Dr.-Ing. Ingo Ehrlich.
Foto: Christian Pongratz

Mit dem Ziel der Sicherung und Steigerung der Leistungsfähigkeit der Hochschulen ging Bayern 2013 durch die Ernennung von fünf Hochschulen zu Technischen Hochschulen noch einen Schritt weiter. So schlossen sich die Standorte Regensburg und Amberg-Weiden unter der Formulierung von fünf Forschungsleitthemen zur Ostbayerischen Technischen Hochschule zusammen, um die Forschungsanstrengungen in elf Clustern zu bündeln.

Ein in dieser neu gewonnenen Forschungslandschaft viel diskutiertes Thema stellt allerdings die Frage nach dem Promotionsrecht an Hochschulen dar. Dieses liegt nach wie vor allein bei den Universitäten. Gleichwohl ist Forschung ohne wissenschaftliches Personal und Nachwuchs nicht realisierbar. Als Abhilfe dient bislang die Möglichkeit einer sogenannten kooperativen Promotion mit Doppelbetreuung. Die Bearbeitung des Themas erfolgt dabei bei einem betreuenden Hochschulprofessor, während ein Universitätsprofessor die offizielle Aufgabe des Doktorvaters und ersten Prüfers der Promotionskommission übernimmt. Nicht zu verachten ist hierbei allerdings die für viele angehende Doktoranden energie- und zeitraubende Suche nach einem geeigneten Doktorvater. Diese ist oft nicht nur mühselig, sondern auch von einer gewissen Unsicherheit geprägt. Umso erfreulicher ist die erfolgreiche Zusammenarbeit, die zwischen Prof. Dr.-Ing. Ingo Ehrlich, Leiter des Labors für Faserverbundtechnik (LFT) der OTH Regensburg, sowie dem Dekan der Fakultät Maschinenbau, Prof. Dr.-Ing. Ulrich Briem, mit Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken sowie Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Hans-Joachim Gudladt von der Universität der Bundeswehr München (UniBwM) in Neubiberg aufgebaut wurde. Das Konzept der kooperativen Promotion wurde dabei in einer neuen Promotionsordnung umgesetzt, die erstmals dem Hochschulprofessor die Stellung des ersten Prüfers und damit die Stellung eines Doktorvaters einräumt.

Diese neue Ordnung kam am 12. April 2016 nun zum ersten Mal zum Tragen, als der frisch ernannte Dr.-Ing. Marco Romano das Promotionsverfahren an der UniBwM mit sehr gutem Erfolg abschloss. Die letzte Hürde, die es hierbei noch zu überwinden galt, war ein Kolloquium mit anschließender einstündiger Befragung durch die Promotionskommission unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Seine Dissertation trägt den Titel „Charakterisierung von gewebeverstärkten Einzellagen aus kohlenstofffaserverstärktem Kunststoff (CFK) mit Hilfe einer mesomechanischen Kinematik sowie strukturdynamischen Versuchen“. Dabei beschrieb er ein analytisches sowie ein numerisches Modell unterschiedlicher Gewebearten und validierte es experimentell. Die Dissertation und die damit verbundenen wissenschaftlichen Erkenntnisse sind das Resultat aus vier Jahren Arbeit, die Dr.-Ing. Marco Romano in seiner Zeit im LFT von 2010 bis 2014 geleistet hat. Dabei war er maßgeblich am Aufbau und der Etablierung des LFT sowie der erfolgreichen Beantragung diverser neuer Anlagen beteiligt. Aus der Promotionsabsicht heraus wurde unter anderem das Forschungsprojekt DampSIM, gefördert von der Bayerischen Forschungstiftung in Kooperation mit der Reinhausen Power Composites GmbH (RPC), ins Leben gerufen. In dem Projekt konnten neben genannter Dissertation auch viele Abschlussarbeiten für Studierende der OTH Regensburg ermöglicht werden. Dadurch gelang dem LFT eine vielfältige Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Das Promotionsverfahren wurde von Prof. Dr.-Ing. Ehrlich, der als Betreuer und Gutachter der OTH Regensburg fungierte, sowie Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gebbeken als Betreuer und Gutachter von Seiten der Fakultät Bauingenieurwesen und Umweltwissenschaften der UniBwM begleitet. Die Situation mit zwei Doktorvätern brachte im Verfahren unter dem Vorsitz von Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Michael Brünig das Novum eines dritten Gutachters. Diese Position übernahm Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gudladt von der Fakultät Luft- und Raumfahrttechnik an der UniBwM.

Das neue Verfahren zeigte sich durch das hohe wissenschaftliche Niveau und die sehr gute Beurteilung, die Dr.-Ing. Marco Romano erhielt, als wegweisendes Erfolgskonzept. So lobte Prof. Dr.-Ing. Ehrlich auf der an die mündliche Prüfung anschließenden Promotionsfeier die hervorragende Zusammenarbeit der drei Fakultäten und anwesenden Professoren. Sein besonderer Dank galt dabei auch der stetigen Unterstützung durch die Fakultät Maschinenbau in Person von Dekan Prof. Dr.-Ing. Briem sowie dessen Vorgänger Prof. Dr.-Ing. Georg Rill.

Prof. Dr.-Ing. Briem zeigte sich sehr erfreut und dankbar über diese Möglichkeit und neue Form der kooperativen Promotion mit der UniBwM. Dies sei sehr wichtig, um dem durch das Bayerische Hochschulgesetz formulierten Forschungsauftrag der Hochschulen geeignet nachkommen zu können. Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gebbeken betonte die Notwendigkeit des Erhalts des wissenschaftlichen Anspruches für eine Fortführung dieses neuen gemeinsamen Weges. Gemeinsam mit Prof. Dr.-Ing. Ehrlich überreichte er Dr.-Ing. Marco Romano symbolisch einen Doktorhut. Daran befestigt war ein erster Wimpel, der die erste kooperative Promotion darstellt. Dabei soll es in Zukunft natürlich nicht bleiben. Der Doktorhut soll von vielen Nachfolgern durch weitere Wimpel ergänzt werden und so die Früchte dieser erfolgreichen Zusammenarbeit präsentieren.

Alexandra Wätzig ■

ANZEIGE

Ihre Chance bei SWR und REWAG

Alle reden von Karriere.
Sprechen wir über Ihre.



Als moderne, regionale Unternehmen brauchen wir fähige Mitarbeiter, die unsere Ziele mittragen. Werden Sie Teil eines engagierten Teams und stellen Sie sich mit uns den Herausforderungen der Zukunft. Informieren Sie sich unter „Karriere“ auf swr-regensburg.de und rewag.de.

SWR Immer für Sie nah!
REWAG

DAS CANVAS KONSORTIUM

Eine Brücke zwischen Cybersicherheit und Ethik

Elf Institutionen aus sieben Ländern werden zusammenarbeiten, um eine europäische Allianz für wertebasierte Cybersicherheit aufzubauen – das CANVAS Konsortium. Prof. Dr. Karsten Weber von der OTH Regensburg ist beteiligt. Innerhalb von drei Jahren wird CANVAS Stakeholder aus zentralen Handlungsbereichen der europäischen digitalen Agenda – dem Gesundheitssystem, dem Finanzwesen sowie der Strafverfolgung beziehungsweise der nationalen Sicherheit – zusammenbringen, um Herausforderungen und Lösungen zu diskutieren, wie Cybersicherheit und Ethik in Einklang gebracht werden können. Ein besonderer Fokus der Arbeit von CANVAS wird darauf liegen, Aufmerksamkeit und Sensibilität für ethische Aspekte der Cybersicherheit durch Lehre und Ausbildung im akademischen und industriellen Umfeld zu steigern.

Die größer werdende Komplexität des digitalen Ökosystems und die wachsenden globalen Risiken bergen die Gefahr, dass die Durchsetzung von Cybersicherheit andere fundamentale Werte wie Gleichheit, Fairness oder Privatsphäre in Mitleidenschaft ziehen könnte. Umge-

kehrt könnte die Vernachlässigung von Cybersicherheit das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die digitale Infrastruktur gefährden. Um dieser Herausforderung zu begegnen, hat die Europäische Kommission das CANVAS Konsortium – Constructing an Alliance for Value-driven

ANZEIGE

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort eine/n:

▪ Projektingenieur – Anlagenbau (m/w) / Bauingenieur (m/w)

Firmenprofil:

Wir sind ein erfolgreiches mittelständiges Unternehmen, das in den Bereichen Wohnungsbau (Bauen im Bestand sowie Neubau) und Anlagenbau tätig ist. Wir zeichnen uns durch hohe fachliche Kompetenz, optimales Projektmanagement und eine langfristig angelegte Kundenbindung aus. Kurze, interne Entscheidungswege und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitern und Geschäftsleitung, heben uns gegenüber dem Wettbewerb ab.



Niersberger
Wohn- & Anlagenbau

Niersberger Wohn- Anlagenbau GmbH & Co. KG
Frau Maria Horneber
Karl-Zucker-Straße 1a, 91052 Erlangen

Tel: +49 (0)9131 98 99 125
Fax: +49 (0)9131 98 99 325
E-Mail: karriere@niersberger.de
www.niersberger.eu

Wir bieten Ihnen:

Eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem dynamisch wachsenden Unternehmen.

Sie sind interessiert an eigenständigem und teamorientiertem Arbeiten, gutem Betriebsklima und Entwicklungsmöglichkeiten. Fühlen Sie sich angesprochen?

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, die Sie bitte, unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung und Ihres nächstmöglichen Eintrittstermins, an nebenstehende Firmenanschrift bzw. E-Mail-Adresse richten.

Cybersecurity – ausgewählt, damit Experten und Expertinnen aus dem Bereich der Technik, dem Recht, der Ethik und den Sozialwissenschaften Lösungen für die Aufgabe finden, Cybersicherheit mit europäischen Werten und Grundrechten zu versöhnen. CANVAS ist eine sogenannte ‚Collaboration and Support Action‘ im EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation ‚Horizon 2020‘ und wird von der Universität Zürich (Schweiz) koordiniert.

CANVAS behandelt drei Anwendungsbereiche mit spezifischen ethischen Herausforderungen: das Gesundheitssystem, das Finanzwesen, die Strafverfolgung beziehungsweise die nationale Sicherheit. Unter anderem zielt CANVAS darauf ab, Referenzmaterialien für Industrieschulungen über wertebasierte Cybersicherheit und Informationsmaterial für Stakeholder aus der Politik sowie einen MOOC (Massive Open Online Course) über wertebasierte Cybersicherheit zu erstellen.

An der OTH Regensburg werden unter der Leitung von Prof. Dr. Karsten Weber vor allem ethische Aspekte der Cybersicherheit im Gesundheitsbereich untersucht werden. Dies wird unter anderem die systematische Erfassung des Stands der Wissenschaft, die Identifikation

normativer Herausforderungen im Umgang mit sensiblen personenbezogenen Gesundheitsinformationen und die Entwicklung von Methoden und Werkzeugen zur Einbeziehung aller Stakeholder zur Findung von Lösungen umfassen.

Das Konsortium wird vom Ethik-Zentrum der Universität Zürich koordiniert und besteht aus Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen der Vrije Universität Brüssel (Belgien), der Universität Hamburg (Deutschland), der OTH Regensburg (Deutschland), dem ADAPT Center der Dublin City Universität (Irland), der Technischen Universität Delft (Niederlande), der Universität Rovira i Virgili Tarragona (Katalonien/Spanien), der Universität Lausanne (Schweiz) und der Berner Fachhochschule Biel (Schweiz). Darüber hinaus bringen das führende IuK-Sicherheitsunternehmen F-Secure (Finnland) sowie das Unabhängige Landeszentrum für Datenschutz Schleswig-Holstein (Deutschland) ihre Expertise in das Konsortium mit ein. CANVAS beginnt seine Arbeit im September 2016 und verfügt über ein Budget von 1,57 Mio. Euro, davon werden eine Mio. Euro von der Europäischen Kommission zur Verfügung gestellt.

Universität Zürich ■

ANZEIGE

IKO

**Innovation
Know-how
Originality**

20.000km oder 5 Jahre wartungsfrei !!!

**WARTEN Sie nicht....
Langzeit wartungsfreie Technologie von IKO!**

Im Jahr 1950 gegründet, zählt **IKO** seit Jahrzehnten zu den führenden Herstellern von Linearführungen, Mechatronikmodulen sowie Nadel- und Rollenlagern. Die Produkte werden weltweit unter dem Markenzeichen **IKO** vertrieben. Modernste Fertigungstechnologien, umfassendes Know-how und kreative Lösungen haben den globalen Erfolg des Unternehmens ermöglicht.



- Kugel- und Rollenumlauf-führungen
- verfügbar von 5 - 65mm Schienenbreite
- verfügbar von 4 – 12mm Wellendurchmesser (verdrehgesicherte Wellenführungen)
- Nadellager

www.ikont.eu

NIPPON THOMPSON EUROPE B.V.

⇒ **Zweigniederlassung Düsseldorf:** Mündelheimer Weg 54, 40472 Düsseldorf, Telefon: 0211 / 414061

- Büro Bayern: Im Gewerbepark D30, 93059 Regensburg, Telefon: 0941 / 20 60 7-0
- Büro Süd-West: Grubenstr. 95c, 66540 Neunkirchen, Telefon: 06821 / 999 86-0
- Büro Ost: Am Krünerstolln 27, 09599 Freiberg, Telefon: 03731 / 690048

LABOR VERBRENNUNGSMOTOREN UND ABGASNACHBEHANDLUNG

Neues Projekt für OTH Regensburg

Das Team des Labors Verbrennungsmotoren und Abgasnachbehandlung der OTH Regensburg unter der Leitung von Prof. Hans-Peter Rabl konnte sich das neunmonatige Projekt mit dem Titel „Low-Temperature-DeNOx“ in Kooperation mit der Forschungsvereinigung Verbrennungskraftmaschinen e. V. (FVV) mit Sitz in Frankfurt am Main sichern.

ANZEIGE



In Ihnen steckt die Leidenschaft, die uns als Engineering- und Consultingdienstleister tagtäglich antreibt? Dann starten Sie durch: bei AKKA Technologies in Deutschland – wo Sie aus technischen Herausforderungen die Innovationen für die Mobilität von morgen entwickeln.

Egal ob Sie die Intelligenz von Telematikdiensten auf ein neues Level heben, Leichtbau perfektionieren oder innovative Assistenzfunktionen durch neuartige Simulationstechniken erlebbar machen: Sie begleiten Zukunftsprojekte von der ersten Idee bis zur Serienreife. Freuen Sie sich auf immer wieder neue Herausforderungen. Nutzen Sie Ihre Handlungsfreiräume und bringen Sie Ihre Visionen sowie die unserer Kunden auf die Straße.

Jetzt einsteigen: karriere.akka.eu



▼ PASSION FOR TECHNOLOGIES

Die FVV betreibt seit über 55 Jahren vorwettbewerbliche Forschung. Aus für die Industrie relevanten Themen werden Projekte generiert, welche dann an Wissenschaftler verschiedenster Forschungsinstitutionen vergeben werden. Das sehr aktuelle Thema der Stickoxid-Emissionen von Verbrennungsmotoren stellt besonders beim Dieselmotor eine Herausforderung für die Abgasnachbehandlung dar. Im Zuge der weltweiten Verschärfung der Abgasgesetzgebung bedarf es in Zukunft effektiver Abgasnachbehandlungssysteme, um den Schadstoffausstoß der Motoren auf die vorgeschriebenen Werte zu reduzieren. Das zum Erreichen der Stickoxid-EURO-VI-Norm vielfach verwendete SCR-System (selektive katalytische Reduktion) benötigt beispielsweise für einen effektiven Betrieb eine Abgastemperatur von mindestens 180°C, um Stickoxide quantitativ zu den unschädlichen Produkten Stickstoff und Wasser zu reduzieren. Da diese Temperaturen jedoch in vielen realen Fahrsituationen nicht erreicht werden, sind für die Zukunft Konzepte gefragt, um Stickoxide auch bei niedrigen Abgastemperaturen reduzieren zu können.

In diesem Zusammenhang ist es von Februar bis Oktober 2016 Aufgabe der wissenschaftlichen Mitarbeiter Peter Braun und Jürgen Gebhard auf Basis einer breit angelegten Literatur- und Patentrecherche neue Lösungsansätze und Konzepte zur Reduzierung der Stickoxidemissionen bei niedrigen Abgastemperaturen zu entwickeln.

Prof. Dr. Hans-Peter Rabl ■

KOOPERATIONSPROJEKT

Dreidimensionale Erfassung von historischen Burgfriedenssäulen in Regensburg

Anlässlich des Kooperationsprojektes „Der Regensburger Burgfrieden“ mit der Jugendbauhütte Regensburg (siehe Bericht in Spektrum 2/2015) und einer damit verbundenen Ausstellung im Weltkulturerbezentrum im Historischen Salzstadel in Regensburg lernten Studierende des Masterstudiengangs Historische Bauforschung dreidimensionale Aufnahmemethoden aus dem Bereich der Bauaufnahme kennen. Vier noch heute existierende Regensburger Burgfriedenssäulen konnten auf diese Weise digital dokumentiert werden.



Von links nach rechts: MHB Student Peter Gassner beim Einsatz des Handscanners, texturiertes 3D-Modell der Burgfriedenssäule, erstellt mit der Methode der Structure-for-Motion (die errechneten Kamerastandpunkte werden aufgezeigt), überarbeitetes 3D-Modell als Oberflächenmodell ohne Textur und 3D-Gipsdruck im Maßstab 1:10. Fotos: Annika Zeitler

Die Anschaffung eines handgeführten Scansystems und einer auf Mehrbildphotogrammetrie basierenden Structure-for-Motion-Software ermöglichte den Studierenden, diese aktuellen Methoden der Vermessungstechnologie in der Historischen Bauforschung anzuwenden. Der handgeführte Scanner bildet durch ein fotobasiertes Aufnahmeverfahren und durch die Erkennung von Objektgeometrie und Textur in einer entsprechenden Software ein dreidimensionales Objekt ab. Mit einer Genauigkeit von bis zu 0,5 mm werden, je nach Objekt, Einzelscans aufgenommen, die anschließend mittels softwaregestützter Algorithmen zu einem Gesamtskan zusammengesetzt werden.

Somit entsteht Schritt für Schritt ein vollständiges, dreidimensionales Abbild des Scanobjekts. Ähnlich funktioniert auch die Methode der Structure-for-Motion. Hier findet zusätzlich zu einer Software eine Spiegelreflexkamera Anwendung. Mittels der damit erstellten Fotos kann durch Überlagerung und Erkennung von sich wiederholenden Bildsequenzen ein dreidimensionales Objekt errechnet werden. Die Ausstellung war im Weltkulturerbezentrum im Regensburger Salzstadel von 2.-31. März 2016 zu sehen.

Annika Zeitler ■

ERFOLGREICHE KOOPERATION

Internationale Kollaboration im Forschungsbereich magnetoaktiver Polymere

Durch die Förderung des Verbundprojektes der OTH Regensburg und dem Fraunhofer Institute for Silicat Technology (ISC) in Würzburg zum Thema „magnetisch steuerbare Elastomere zur Interaktion mit Bindegewebszellen (MagEla)“, durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), konnten magnetoaktive Polymere intensiv erforscht werden. Für diese Leistung wurde die Mechatronics Research Unit (MRU) im Jahr 2011 mit dem Edmund-Bradatsch-Preis ausgezeichnet.

Zwischen Juni 2013 und Dezember 2015 führten verschiedene internationale Kollaborationen durch Förderungen des BMBF und durch BayInt zu zwei Folgeprojekten. Zum einen wurde Dymes (Dynamische Regelung von mechatronischen Systemen mit steuerbaren, intelligenten Elastomeren) als kollaboratives Projekt und zum anderen TEEMAP (Thermo-elektrische Eigenschaften MagnetAktiv Polymere, Fördernummer An_OTHR_2015_143) als Anbahnungsprojekt gefördert. Beide Projekte wurden zusammen mit dem Fachbereich Polymerphysik der Physikfakultät an der Moscow Lomonosov State University (MSU), der Elektrotechnikfakultät der Moscow State Technical University of Radioengineering Electronics & Automation (MIREA) und dem russischen Forschungsinstitut GNIICHTEOS durchgeführt.

Während der Projekte Dymes und TEEMAP hatte die OTH Regensburg die Möglichkeit genutzt, Spitzenforscher aus Moskau einzuladen. Jungen Wissenschaftler aus MIREA und Lomonosov konnten hierbei zur Forschung beigetragen. In Gegenzug haben Professoren und Professorinnen, Forschungsmitarbeiter und -mitarbeiterinnen der OTH Regensburg, im Rahmen des Forschungsaustausches, auch die Einrichtungen in Moskau besucht.

Magnetoaktives Polymer

Ein Polymer, wie beispielsweise Silikon, entsteht durch die Verkettung von Molekülen und bildet dadurch eine Polymermatrix aus. Ein magnetoaktives Polymer (MAP) wiederum besteht im Wesentlichen aus ferromagnetischen Teilchen, die in einer Polymermatrix verteilt und einge-

bettet sind. Unter dem Einfluss eines magnetischen Feldes verändern sich das Verhalten und die Position der aktiven Teilchen zueinander und das MAP wird härter. Die meisten MAP sind viscoelastisch oder gelartig mit einem nur geringen Anteil an magnetischen Füllstoffen und eignen sich dadurch nicht für alle Forschungsbereiche. In Regensburg wird deshalb hauptsächlich an MAP mit einer höheren Magnetpartikeldichte (50% – 80%) gearbeitet. Solche MAP eignen sich zur Erforschung des „Colossal Magnetorheologische Response“, wobei eine Erhöhung des Youngeschen Moduls des Materials von über 1.000.000% möglich ist. Während des Dymes Projektes konnte dieser Effekt weiter evaluiert und veröffentlicht werden. Die Entdeckung des „Payne-Effect“ in MAP und die Untersuchung mehrerer Modelle für 3D MAP Komposite, war ebenfalls ein wichtiger Bestandteil des Dymes Projektes.

Der Payne-Effekt war bei kohlenstoffreichen Naturkautschuk und ähnlichen Kompositmaterialien bereits seit 1962 bekannt und lässt sich auf eine dehnungsabhängige Adsorption/Desorption von Kettenabschnitten des Polymers am Füllstoff zurückführen, wohingegen das Auftreten des Payne-Effektes in MAP noch neu ist.

Die erfolgreiche Kooperation innerhalb dieser Projekte hat zu mehreren Abschlussarbeiten und Veröffentlichungen geführt. Darüber hinaus wurden weitere Forschungsanträge in der gleichen Fachrichtung eingereicht und bewilligt. Beispiele hierfür sind Projekte im Bereich der MAP und die Untersuchungen des dielektrischen Verhaltens von magnetischen Hybridmaterialien als Mitglied der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) Schwerpunktprogramms 1681.

Prof. Dr. Gareth Monkman,
Dipl.-Phys. Dirk Sindensberger ■

KOOPERATIONSPROJEKT

Revitalisierung des ehemaligen Pfarrhofs Altenthann

Die OTH Regensburg und der Landkreis Regensburg haben im Sommersemester 2015 ein spannendes Kooperationsprojekt auf den Weg gebracht. Unter der Anleitung von fünf Professoren und Professorinnen hatten sich rund hundert Studierende aus den Studiengängen Architektur und Gebäudeklimatik mit dem Thema „Revitalisierung des ehemaligen Pfarrhofs in Altenthann“ auseinandergesetzt. Dabei war neben theoretischen Grundlagen vor allem die praktische Übung als Projektarbeit im Vordergrund gestanden.

Auf Seiten des Landratsamts fungierte Kulturreferent Dr. Thomas Feuerer als Ansprechpartner. Die Ergebnisse des Kooperationsprojekts wurden nun von Prof. Dr. Birgit Scheuerer, Dekanin der Fakultät Architektur, und Prof. Joachim Wienbreyer vor Ort an Landrätin Tanja Schweiger übergeben. Tanja Schweiger hob die gelungene Kooperation zwischen der OTH Regensburg und dem Landkreis hervor und kündigte an, dass „die Ideen und Vorschläge der Studierenden in unsere weiteren Überlegungen mit einfließen werden“. Noch bedürfe es aber der Klärung einiger Fragen, bis feststehe, wie es mit dem Vorhaben in Altenthann weiter gehe.

Ziel des Seminars war die Erarbeitung eines nachhaltigen Nutzungs- und Sanierungskonzeptes für den ehemaligen Pfarrhof, in dem der Landkreis eventuell sein Heimatmuseum und ein Kulturzentrum unterbringen möchte. Dabei waren nicht nur entwurfsspezifische Aspekte zu berücksichtigen. Vielmehr ging es auch um die Integration von anderen an der Planung fachlich Beteiligten. Aspekte des Ensemble- und Denkmalschutzes sowie ausgewählte technisch/bauphysikalische Fragen wurden gleichrangig behandelt. Großer Wert wurde auf die Entwicklung eines zeitgemäßen energetischen Konzeptes gelegt.

Rund 350 Seiten umfasst die Zusammenfassung der studentischen Ergebnisse, die nach Einschätzung von Prof. Joachim Wienbreyer bemerkenswerte Tiefe erreicht hätten. Grund dafür seien vor allem die interdisziplinäre Zusammenarbeit der verschiedenen Fachrichtungen und das arbeitsteilige parallele Vorgehen der Teams gewesen, wie Prof. Dr. Birgit Scheuerer erläuterte: „Ohne wirtschaftlichen Druck konnten unterschiedliche Lösungs-



Landrätin Tanja Schweiger (4. von links) und Kulturreferent Dr. Thomas Feuerer (3. von links) ließen sich von Prof. Joachim Wienbreyer (2. von links) und Prof. Dr. Birgit Scheuerer das Ergebnis des Kooperationsprojekts zeigen. Mit dabei waren auch 1. Bürgermeister Harald Herrmann (1. von links) und 2. Bürgermeister Johann Obermeier (6. v. links) sowie Hausmeister Werner Schlag. Foto: Landratsamt Regensburg

ansätze zumindest ansatzweise durchgespielt und geprüft werden. Das kann ein normales Büro so gar nicht leisten – und für uns war das eine hervorragende Spielwiese, denn der Umgang mit historischen Gebäuden ist eine Spezialität der Architektur-Fakultät der OTH Regensburg.“

Landratsamt Regensburg ■

Internationale Studierende verbringen Sommersemester an der OTH Regensburg

Von Glasgow nach Regensburg und weiter nach Prag: Im Rahmen eines „Welcome Days“ am 7. März 2016 wurden 16 internationale Studierende, die aus unterschiedlichen Ländern wie den USA, Nigeria oder Italien kommen, an der OTH Regensburg begrüßt.



Prof. Dr. Walter Rieger (1. v. l.), Prof. Dr. Thomas Fuhrmann (3. v. l.) und Prof. Dr. Markus Bresinsky (3. v. r. hinten) mit den 16 internationalen Studierenden an ihrem ersten Tag an der OTH Regensburg.

Dezentraler berufsbegleitender Bachelorstudiengang Soziale Arbeit startet

Zum Wintersemester 2016/2017 soll der berufsbegleitende Bachelorstudiengang Soziale Arbeit an der OTH Regensburg in Kooperation mit regionalen Partnern starten. Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst im Rahmen des Wettbewerbs „Partnerschaft: Hochschule und Region“ ermöglicht das neue, dezentral angelegte Studienkonzept die akademische Bildung von Fachkräften in der Region.

Interessierte können damit parallel zur beruflichen Tätigkeit breit gefächerte wissenschaftliche Kenntnisse und ein umfangreiches Qualifikationsspektrum im Bereich der Sozialen Arbeit erwerben. Neben dem Akademischen Grad „Bachelor of Arts (B.A.)“ erhalten die Studierenden die Berufsbezeichnung „staatlich anerkannter Sozialpädagoge/staatlich anerkannte Sozialpädagogin“.

Im Rahmen des Zertifikatslehrgangs „Intelligence and Analysis“ verbringen sie das Sommersemester 2016 in Regensburg. Der Zertifikatslehrgang ist Bestandteil des Masterstudiengangs „International Security, Intelligence & Strategic Studies“, der in Kooperation mit der University of Glasgow und der Charles University Prague durchgeführt wird. Das vergangene Wintersemester verbrachten die Studierenden in Glasgow, nach dem Semester in Regensburg geht es für sie weiter nach Prag.

Nach einer Campusführung hießen der Vizepräsident für Internationales, Prof. Dr. Thomas Fuhrmann, der Dekan der Fakultät Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik, Prof. Dr. Walter Rieger, sowie der Leiter des Zertifikatslehrgangs, Prof. Dr. Markus Bresinsky, die Studierenden an der OTH Regensburg willkommen. Organisiert wird der Zertifikatslehrgang von der Fakultät Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik sowie dem Zentrum für Weiterbildung und Wissensmanagement (ZWW) der OTH Regensburg.

In ihrem Semester an der OTH Regensburg sollen die Studierenden lernen, anspruchsvolle Projekte im Bereich strategischer Sicherheitsstudien zu formulieren, zu organisieren, durchzuführen sowie Ergebnisse zu publizieren. Sie werden sowohl von Professoren und Professorinnen der OTH Regensburg als auch von Dozierenden aus der Praxis in Modulen wie „Cultural Awareness“, „Consultation and Decision Support“ sowie „Data Science, Analytics and Tools“ unterrichtet.

Petra Schmöller ■

Das Besondere an diesem Studiengang ist, dass das Konzept verschiedene Lehr- und Lernformen wie Blended Learning, praxisbezogenes und forschendes Lernen sowie Präsenzphasen an der OTH Regensburg integriert. Durch die Kommunen Abensberg, Cham und Tirschenreuth werden zusätzlich Lernstandorte zur Verfügung gestellt. Sie dienen als Anlaufpunkte für die Studierenden der jeweiligen Region und bieten zusätzliche räumliche und technische Infrastruktur für Lerngruppen, Lehrveranstaltungen und die Bearbeitung von Online-Inhalten.

Der Studiengang wird inhaltlich von der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften gestaltet und gemeinsam mit dem Zentrum für Weiterbildung und Wissensmanagement (ZWW) der OTH Regensburg organisiert. Interessierte haben bei einem Infoabend am 16. Juni 2016 die Möglichkeit, den Studiengang und das Studienkonzept näher kennenzulernen. Weitere Infos gibt es unter www.zww-regensburg.de.

Kathrin Söldner ■

Studiengang Industriedesign stellt Bachelorarbeiten aus

Auch in diesem Jahr präsentierten die Absolventen und Absolventinnen des Studiengangs Industriedesign der OTH Regensburg wieder ihre Abschlussarbeiten im Leeren Beutel. Joachim Wolbergs, Oberbürgermeister der Stadt Regensburg, eröffnete die Ausstellung. Kreative, junge Menschen und ihre Ideen und Aktionen machten aus Regensburg eine urbane Stadt, befand er, das sei die Zukunft. Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, freute sich darüber, dass die Studierenden der Fakultät Architektur mit ihren Arbeiten die Öffentlichkeit suchten. „Das zeugt von Selbstbewusstsein“ war seine Feststellung. Zu den vielen sehr guten und sehr unterschiedlichen Arbeiten gratulierten die beiden betreuenden Designprofessoren Jakob Timpe und Matthew Burger ihren Studierenden.

Das Thema der diesjährigen Bachelorarbeiten lautete „less > more“. Der berühmte und vielzitierte Slogan des Architekten Ludwig Mies van der Rohe beschreibt ein anscheinend universales Prinzip. Dabei ist das Motto viel älter als van der Rohes Ausspruch. Seine Ursprünge reichen wörtlich und erst recht dem Sinn nach weit zurück, über Steve Jobs („Unser Managementstil, das Produktdesign, die Werbung, alles ist auf Einfachheit zugeschnitten, auf echte Einfachheit“), Coco Chanel („Einfachheit ist der Schlüssel jeder Eleganz“) und Leonardo da Vinci („Einfachheit ist die höchste Stufe der Vollendung“) hinaus.



Heute muss das Motto für vieles herhalten, für nachhaltiges Leben und minimalistische Ästhetik ebenso wie für effiziente Wirtschaftsführung. Die Frage, wie dem Eindruck einer stets wachsenden Komplexität mit Einfachheit zu begegnen sei, berührt ethische, wirtschaftliche, soziale und ästhetische Probleme gleichermaßen. Infolgedessen sind im Rahmen der diesjährigen Aufgabenstellung sehr unterschiedliche, einzigartige Arbeiten entstanden, die die vielfältigen Aspekte von „less > more“ widerspiegeln.

Prof. Jacob Timpe, Sabine Lange ■



Die Ausstellung „less > more“ im Leeren Beutel.
Fotos: Daniela Deutzer, Sabine Lange

10 Jahre Hochschulbibliothek Seybothstraße – ein Lernort erfreut sich größter Beliebtheit



Der Lesesaal der Bibliothek der OTH Regensburg

Die Bibliothek der OTH Regensburg feiert in diesem Jahr ihren ersten runden Geburtstag: Zehn Jahre sind seit ihrer Eröffnung im Frühjahr 2006 vergangen. Zehn Jahre, in denen, sowohl im Bibliothekswesen als auch an der OTH Regensburg selbst, viele Veränderungen stattgefunden haben und in denen die Bibliothek vielfältige Herausforderungen bewältigte.

Zehn Jahre nach ihrer Eröffnung hat die Bibliothek als Lernort nichts von ihrer Attraktivität eingebüßt, im Gegenteil: Der lichtdurchflutete zweigeschossige Lesesaal lädt täglich Hunderte Studierende zum Arbeiten und Aufenthalt ein.

Von 210.000 Lesesaalbesuchern im Jahr 2006 hat sich ihre Zahl zehn Jahre später auf 370.000 erhöht und damit nahezu verdoppelt. Die Zahl der aktiven Bibliotheksbenutzer der Hochschulbibliothek hat sich seit 2006 sogar verdreifacht, was primär mit den von Jahr zu Jahr gestiegenen Studierendenzahlen zu begründen ist.

Mit der intensiven Nutzung insbesondere durch die Studierenden der OTH Regensburg ist die Hochschulbibliothek bereits seit mehreren Semestern an die Grenzen ihrer Kapazität gelangt. Der Blick nach vorne richtet sich auf die bevorstehende Standortverlagerung und Integration der Teilbibliothek Prüfening in die Bibliothek Seybothstraße. Als erster Schritt steht bereits im Sommer 2016 der Umzug der Fachliteratur Bauingenieurwesen an. Verbunden mit den Planungen zur Restverlagerung des Standortes Prüfening hat die Bibliotheksleitung die Schaffung zusätzlicher räumlicher Kapazitäten in der Seybothstraße beantragt, um für die nächsten Jahre eine Entspannung der räumlichen Situation zu erreichen.

Aufgrund ihrer einladenden Architektur bot die Hochschulbibliothek in den vergangenen Jahren immer wieder einen hervorragenden Veranstaltungsort für Vorträge bundesweit bekannter Wissenschaftler, die jeweils mehrere Hundert Besucher in die Bibliothek lockten. Auch der als Selbstlernzentrum bezeichnete bibliotheksinterne PC-Raum hat sich durch regelmäßige Nutzung für Bibliothekskurse bestens bewährt. Die hochwertige Innenausstattung der Bibliothek wirkt auch nach zehn Jahren starker Beanspruchung noch immer wie neu.

Bei den Öffnungszeiten hat sich die Bibliothek seit 2006 grundlegend verändert: Während die Bibliothek ihren Nutzern im Jahr ihrer Eröffnung gerade einmal 49 Öffnungsstunden bieten konnte, sind es inzwischen 81 Stunden, was eine enorme Ausweitung in einem doch vergleichsweise kurzen Zeitraum ist. Charakteristisch für die Hochschulbibliothek Regensburg blieb und bleibt – im Vergleich zu einigen anderen Bibliotheken in Bayern – dass die Ausleihe während der gesamten Öffnungszeit mit Festpersonal besetzt ist, womit der Service auch in den Abendstunden oder am Samstag in vollem Umfang gewährleistet ist. Die Finanzierung dieses Zusatzservices erfolgte zunächst aus Studienbeiträgen, dann aus Studienzuschüssen.

In den letzten zehn Jahren hat der Bestand der Hochschulbibliothek um etwa 30.000 Bände zugenommen und liegt derzeit bei zirka 180.000 Bänden. Diese Zunahme lässt sich durch Erweiterung im Bereich von Monographien und Zeitschriften, das Hinzukommen neuer Fachbereiche an der OTH Regensburg sowie das Anwachsen der Bestände des Freihandmagazins erklä-

ren. Große Zuwächse verzeichnete die Bibliothek zudem im Bereich elektronischer Zeitschriften und Bücher, die zwar im Lesesaal nicht sichtbar, aber im Regensburger Katalog zu finden sind und von Hochschulangehörigen per VPN-Client auch von zu Hause aus gelesen werden können.

Mit aktuell fast 220.000 Buchausleihen pro Jahr hat die Bibliothek hinsichtlich ihrer Ausleihzahlen in den letzten Jahren deutlich zugelegt. Die Zunahme lässt sich durch den attraktiven Buchbestand sowie den Charakter der Bibliothek als Ausleihbibliothek erklären: Im Gegensatz zum Modell der sogenannten Präsenzbibliothek ist in einer Ausleihbibliothek der Großteil der Titel für die Studierenden ausleihbar.

Für die schnelle Abwicklung der hohen Zahl an Buchausleihen sind nicht zuletzt die sogenannten Selbstverbucher verantwortlich, mit deren Hilfe die Studierenden auch größere Stapel an Büchern selbstständig entleihen können. Auch die Buchrückgabe erfordert kein langes Schlange stehen an der Ausleihtheke, sondern erfolgt über einen Rückgabeautomaten, von dem bereits 2014 ein Nachfolgegerät angeschafft wurde. Seit Jahren



Die „Mitte“ der Bibliothek

arbeitet die Bibliothek im Bereich der Ausleihe mit modernster RFID-Technik, die ein schnelles Erkennen der Buchdaten und somit eine schnelle Ausleihe und Rückgabe von Büchern ermöglicht.

Am Beispiel der Hochschulbibliothek Regensburg zeigt sich im Rahmen der 10-Jahres-Rückschau, dass der „Lernort Bibliothek“ in seiner Bedeutung weiter so stark zugenommen hat, dass er auch in Zukunft noch ein wesentlicher Erfolgsfaktor für Hochschulen sein wird.

Claudia Kulke ■

ANZEIGE

IMAGING IS
OUR PASSION

STEMMER®
IMAGING



► IHRE KARRIERE IN DER BILDVERARBEITUNG

Die Bildverarbeitung zählt zu den innovativsten und interessantesten Anwendungsfeldern der Informatik.

STEMMER IMAGING ist Europas führender Anbieter von Bildverarbeitungstechnologien für den Einsatz in Industrie und Wissenschaft. An unserem Hauptsitz in Puchheim bei München sowie in unseren europäischen Niederlassungen arbeiten über 250 Mitarbeiter. Unsere Komponenten und Systemlösungen sind bei einer Vielzahl von namhaften Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen rund um die Welt im täglichen Einsatz.

Im Juni 2013 wurden wir als eines der 50 wachstumsstärksten inhabergeführten Mittelstandsunternehmen im Freistaat Bayern mit der Auszeichnung »Bayerns Best 50« geehrt.

Anwendungen entwickeln, Kunden betreuen, Produkte managen.

Ihre Möglichkeiten sind vielfältig. Nutzen Sie Ihre Chance bei Europas Nr. 1 in der Bildverarbeitung. Sprechen Sie mit uns!

www.stemmer-imaging.de



Erster Hackathon an der Fakultät Informatik und Mathematik

Der Begriff Hackathon ist eine Wortneuschöpfung und setzt sich aus den beiden Wörtern Hacken und Marathon zusammen. Ziel ist die Umsetzung einer technischen Idee in Teams mit meist zwei bis sechs Teilnehmenden. Bestenfalls schafft man es in der kurzen Zeit sogar, einen lauffähigen Prototypen zu entwickeln. Der englische Begriff „Hacken“ meint dabei das Programmieren.

Ein solcher Hackathon, die „Hackaburg“, fand vom 15. bis 17. April 2016 zum ersten Mal an der Fakultät Informatik und Mathematik der OTH Regensburg statt. Maßgeblich organisiert wurde die Veranstaltung von einer Gruppe Studierender unter Initiative von Max Pöschl und Maria Hollweck und unterstützt von Prof. Dr. Markus Westner, Dr. Daniel Jobst und Dr. Carsten Kern.

Das Get-Together im Regensburger Ratskeller diente dem ersten Kennenlernen und sollte den Teilnehmern und Teilnehmerinnen dabei helfen, sich über die ersten Ideen auszutauschen und erste kleine Projektgruppen zu bilden. Das Event selbst startete am Samstagmorgen an



Eröffnung des Hackathons.

der OTH Regensburg. Nach Eröffnungsvorträgen stellten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen hintereinander innerhalb von je 60 Sekunden ihre Projektideen vor. Ziel war es, andere dafür zu begeistern und spontane Hacker-Teams zu bilden.

Nach dieser Teambildungsphase fand der eigentliche „Marathon“ statt. Die Teilnehmer hatten 24 Stunden Zeit, um ihre Projektideen umzusetzen. Zum Abschluss wurden von einer Jury die Gewinner verkündet und die Preise überreicht. Darüber hinaus wurden Keynote-Vorträge und diverse Workshops von Sponsoren wie Audi, Google, Kupferwerk, Continental Automotive, ConSol und Sixt angeboten. Außerdem waren etliche Firmen mit Ständen vertreten, um sich den Teilnehmern und Teilnehmerinnen als potentielle Arbeitgeber zu präsentieren.

Am letzten Tag wurden die einzelnen Projekte vorgestellt. Überraschenderweise waren viele Hardware-bezogene Ideen dabei: Bluetooth-Sicherheitspeichermodule, Brillen zur Emotionserkennung von Gesichtern für Menschen mit Autismus sowie Systeme zur Vitalzeichenerkennung von Pflanzen. Aber auch die Softwareseite kam nicht zu kurz, wie zum Beispiel eine neuartige Diskussionsanwendung oder eine App, die aufzeigt, welche Musik in der nächsten Bar oder Disko gerade gespielt wird. Auf den ersten Platz schaffte es ein Team, das den sogenannten Bewegungsparallaxeneffekt nutzte, um mit günstiger Hardware einen Minibildschirm zu bauen, der ohne Brille einen 3D-Effekt erzeugt.

Prof. Dr. Thomas Waas, Dekan der Fakultät Informatik und Mathematik der OTH Regensburg, dankte den Studierenden herzlich für ihr Engagement und ihre Einsatzbereitschaft, die außergewöhnlich waren. Aufgrund des durchweg positiven Feedbacks von Teilnehmenden und Sponsoren hat die Fakultät Informatik und Mathematik als offizieller Veranstalter bereits beschlossen, dass es auch im nächsten Jahr eine „Hackaburg 2017“ geben wird.

Prof. Dr. Markus Westner ■

ANZEIGE



BEI UNS KANNST DU DEINE IDEEN VERWIRKLICHEN

Wir freuen uns, Dich kennenzulernen.

Wir sind weltweit erfolgreich mit innovativen Applikationen für den modernen Haushalt und wegweisenden Umweltlösungen.

Wir bieten ständig Praktika & Abschlussarbeiten in der Mechanik-, Elektronik- und Sensor-Entwicklung sowie im betriebswirtschaftlichen Bereich.

-  **Haustechnik**
-  **Hausgeräte**
-  **Umwelttechnik**

Bei uns findest Du

- eine familiäre und zugleich internationale Atmosphäre
- die Möglichkeit, eigene Ideen umzusetzen und Deinen Spaß an Technik auszuleben
- perfekte Lernmöglichkeiten für Studenten
- exzellente Zukunftsperspektiven im Mittelstand

Erfahre mehr auf unserer Homepage www.emz-hanauer.de/de/karriere/

emz - THE SMILING COMPANY



emz-Hanauer GmbH & Co. KGaA
Siemensstraße 1 | D-92507 Nabburg
Ansprechpartner: Markus Block
Tel.: +49 9433 898-354 | Fax: -5354
E-Mail: markus.block@emz-hanauer.de



Schneller Lernen durch schnelleres Feedback

Effektives Lernen setzt Feedback voraus. Leider vergeht nach der Bearbeitung von Übungsaufgaben im Selbststudium oft viel Zeit. „Wenn das Feedback erst Tage später in der Übungsstunde gegeben wird, liegt der Fokus der Studierenden meist schon auf den neuen Übungsaufgaben“.

Aus dieser Beobachtung heraus setzte Prof. Dr. Stefanie Scherzinger im Wintersemester 2014/2015 die quelloffene Software „Praktomat“ in ihrer Programmiervorlesung ein: Die Studierenden laden ihre Lösungen in das elektronische Abgabesystem hoch und bekommen unmittelbar Rückmeldung: Kompiliert das Programm? Werden alle vorgegebenen Testfälle erfüllt? Die überdurchschnittlich gute Klausur zum Semesterende zeigte klar, dass automatisiertes Feedback zu besseren Lernergebnissen führen kann.

Der Praktomat soll nun an der Fakultät Informatik und Mathematik der OTH Regensburg fest etabliert werden. „Mit Francesco Cucinotta haben wir seit Februar 2016 einen eigenen Mitarbeiter, um das System technisch zu betreuen und gemäß unserer Bedürfnisse weiterzuentwickeln“, so Prof. Dr. Stefanie Scherzinger. Dass eine eigene Stelle geschaffen wurde, zeige die Investitionsbereitschaft der Fakultät in die Qualität der Lehre. Derzeit arbeitet Francesco Cucinotta daran, das System skalierbar aufzusetzen. Denn die Fakultät hat ehrgeizige



Francesco Cucinotta ist der technische Ansprechpartner für den Praktomat an der Fakultät Informatik und Mathematik.

Pläne: Dieses Semester wird der Praktomat von Prof. Dr. Daniel Jobst für knapp 150 Studierende eingesetzt. Ab dem Wintersemester soll der Praktomat für 600 Erstsemester zur Verfügung stehen.

Prof. Dr. Stefanie Scherzinger ■

Virtueller Kurs IT-Projektmanagement in englischer Sprache gefördert

Seit Januar 2016 wird von Prof. Dr. Markus Westner, Fakultät Informatik und Mathematik der OTH Regensburg, ein Kurs „Project Management for Business and IT“ für die Virtuelle Hochschule Bayern (VHB) entwickelt. Die Kursentwicklung wird seitens der VHB mit knapp 44.000 Euro Drittmitteln gefördert.

Die Veranstaltung ist ein rein virtueller Kurs in englischer Sprache. Im späteren Curriculum wird er als Teil eines „Blended Learning“ Moduls zum Thema Projektmanagement eingesetzt werden. Der Kurs wird im zweiten Studienjahr für Bachelorstudierende der Wirtschaftsinformatik angeboten.

„Durch den Kurs entsprechen wir dem derzeitigen Bedarf nach Digitalisierung und zunehmender Internationalisierung der Lehre – zwei große Trends, die dieser Kurs wirkungsvoll abdeckt“, so Prof. Dr. Westner. Der Kurs wird auch dazu dienen, das englischsprachige Lehrangebot im grundständigen Studium an der Fakultät Informatik und Mathematik zu vergrößern. Dadurch werden Studierende zum einen besser auf die Herausforderungen der Globalisierung und Digitalisierung vorbereitet, zum anderen wird das Studienangebot für potentielle Gaststudierende attraktiver.

Prof. Dr. Markus Westner ■

Prof. Dr. Westner in das I&M-Editorial Board berufen

Prof. Dr. Markus Westner von der Fakultät Informatik und Mathematik der OTH Regensburg wurde im Februar 2016 für zwei Jahre in das Editorial Board der Information & Management (I&M) berufen. Das Journal ist einer der führenden Publikationskanäle im Bereich der Forschung zu Informationssystemen (IS) und rangiert unter den Top 20 der IS Journals weltweit.

„Über die Einladung, als Associate Editor mitzuwirken, habe ich mich sehr gefreut und umgehend zugesagt, da dies eine große Ehre und Anerkennung darstellt“, so Prof. Dr. Westner. „Zwar bedeuten die ehrenamtlichen Editoraufgaben eine zusätzliche zeitliche Inanspruchnahme, aber man hat dadurch auch den positiven Zwang, sich

mit neuen Forschungsinhalten auseinanderzusetzen und vertieft dadurch auch sein akademisches Netzwerk.“

Prof. Dr. Westner hatte bereits selbst in der I&M publiziert, war in der Vergangenheit als Reviewer für das Journal tätig und wurde aufgrund der Qualität seiner Reviews als Associate Editor vorgeschlagen. Er ist damit einer der wenigen deutschen Associate Editors und der einzige einer Hochschule für angewandte Wissenschaften im Editorial Board. Die Forschungsschwerpunkte von Prof. Dr. Westner entsprechen in vielen Bereichen den Veröffentlichungsschwerpunkten des I&M: IT Off-/Nearshoring, IT Outsourcing und IT-Management.

Prof. Dr. Markus Westner ■

Austausch mit Neuseeland intensiviert

Die Fakultät Informatik und Mathematik der OTH Regensburg hat in den vergangenen Semestern ihre Kooperationen mit neuseeländischen Hochschulen ausgebaut. 2015 verbrachten bereits fünf Studierende ein Semester in Neuseeland, 2016 werden es voraussichtlich 13 Studierende sein. Darunter ist auch der erste Teilnehmer am Master-Doppelabschlussprogramm mit dem Eastern Institute of Technology (EIT) in Napier. Dieses Programm ermöglicht den Teilnehmenden, innerhalb von vier Semestern sowohl den Master an der OTH Regensburg als auch den Masterabschluss in Neuseeland zu erwerben. Dazu verbringen die Studierenden zwei Semester in Deutschland und zwei in Neuseeland.

Erstmals waren auch Gaststudierende aus Neuseeland für ein Semester zu Besuch an der OTH Regensburg. Auf Dozentenebene konnte die Fakultät im aktuellen und vergangenen Semester drei Gastdozierende aus Neuseeland begrüßen. In Bezug auf die Forschung wurde auch eine erste Publikation mit Dr. David Skelton vom EIT verfasst. „Enger Austausch bedingt Zusammenarbeit auf Ebene der Studierenden wie auch der Dozierenden, in Lehre und Forschung. Auf diese Weise sind Kollaborationen nachhaltig erfolgreich“, sagt Prof. Dr. Markus Westner, der die Kontakte nach Neuseeland maßgeblich aufgebaut hat.

Prof. Dr. Markus Westner ■

Dritter Professor aus LaS³ hervorgegangen

Prof. Dr. Michael Schorer hat zum Sommersemester 2016 an der Hochschule Kempten den Ruf für eine Professur für „Informationssysteme und Datenverarbeitung“ angenommen. Damit ist aus dem Laboratory for Safe and Secure Systems der OTH Regensburg nun bereits der dritte Professor hervorgegangen.

Prof. Dr. Schorer hatte seine Doktorarbeit im Laboratory for Safe and Secure Systems der OTH Regensburg zum Thema „Virtual Integration – A Game-Theoretic Approach“ angefertigt und seine Promotionsprüfung am 16. Mai 2014 an der Universität Regensburg abgelegt.

Die Doktorarbeit wurde als kooperatives Promotionsverfahren zwischen der Universität Regensburg, betreut durch Prof. Dr. Christian Wolff, und der OTH Regensburg, mit Prof. Dr. Jürgen Mottok als Betreuer und Gutachter,

ausgestaltet. Prof. Dr. Jürgen Mottok: „Gelungene und erfolgreiche Bildungsbiographien sind weiterhin ein gutes Argument für kooperative Promotionen an Hochschulen für angewandte Wissenschaften.“

Das Laboratory for Safe and Secure Systems (LaS³) ist ein gemeinsames Kompetenzzentrum der Ostbayerischen Technischen Hochschule, ein Verbund zwischen der OTH Regensburg und der OTH Amberg-Weiden. Das LaS³ wurde 2005 gegründet und sieht sich als Mediator zwischen Wissenschaft und Anwendung: Ziel ist die Verzahnung von anwendungsorientierter Forschung im Bereich der Softwareentwicklung mit den Anforderungen sowohl mittelständischer Unternehmen als auch der Industrie im ostbayerischen Wirtschaftsraum.

Erika Antoni ■

Erfolg im Europafinale der FIRST LEGO League für die „Freaky Minds“

Am 6. Februar 2016 hatte sich das Regensburger Team „Freaky Minds“ des Goethe-Gymnasiums im Europa-Semifinale der FIRST LEGO League an der OTH Regensburg für das Europafinale qualifiziert. Nun haben die Regensburger Schüler noch eins oben draufgesetzt. Im Europafinale der FIRST LEGO League am 31. April 2016 im ungarischen Debrecen erzielten sie den 1. Platz im Live-Programmieren. Timo Krelle, Raphael Kunert, Tyrees Retzlaff und Max Vaupel entschieden sich für die schwerste von drei Aufgabenkategorien und programmierten den EV3-Roboter von Lego im vorgegebenen Zeitrahmen von 20 Minuten, so dass der Roboter die schwierige Aufgabe innerhalb von 6,1 Sekunden lösen konnte. Sie setzten sich damit unter 26 teilnehmenden Teams aus ganz Zentraleuropa erfolgreich durch.

Das von Continental gesponserte Team bekam für seine herausragende Leistung einen Pokal und eine Einladung zu den FLL North American Open am 20. bis 22. Mai 2016 in Carlsbad, Kalifornien, um dort Deutschland zu vertreten.

Armin Gardeia ■



Das Regensburger Team „Freaky Minds“

Wirtschaftsinformatik der OTH Regensburg auf MKWI präsent

Die in zweijährigem Rhythmus stattfindende Multikonferenz Wirtschaftsinformatik (MKWI) ist die größte deutschsprachige Konferenz auf dem Gebiet der Wirtschaftsinformatik. Sie fand von 9. März bis 11. März 2016 an der Technischen Universität Ilmenau statt.

Zwei Doktoranden der Wirtschaftsinformatik an der OTH Regensburg konnten erfolgreich Vorträge auf der Konferenz platzieren: Jörn Kobus referierte im Track „Strategisches IT-Management“ zu seinem Forschungsthema Lean IT mit dem Vortragstitel „Demystifying Lean IT: Conceptualization and Definition“. Andreas Kopper im Track „Unternehmenssoftware“ zu seinem Forschungsthema „Shadow IT“ mit dem Vortragstitel „Deriving a Framework for Causes, Consequences, and Governance of Shadow IT from Literature“.

Beide Vorträge wurden vom anwesenden Fachpublikum sehr positiv aufgenommen. In den anschließenden Frage-

und Antwortrunden ergaben sich interessante Diskussionen und Anknüpfungspunkte für den zukünftigen Forschungsverlauf.

„Ich habe mich sehr über die Annahme der beiden Beiträge von Jörn Kobus und Andreas Kopper gefreut – für die beiden ist das ein großer Erfolg und es zeigt das hohe Ambitionsniveau ihrer Arbeiten“, freute sich Prof. Dr. Markus Westner, der als Promotionsbetreuer fungiert. „Die Annahme der beiden Beiträge stellt zudem die Forschungsstärke der Wirtschaftsinformatik an unserer Hochschule unter Beweis.“ Die beiden Promotionen werden in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Informationssysteme in Industrie und Handel von Prof. Dr. Susanne Strahinger an der Technischen Universität Dresden durchgeführt. Insgesamt promovieren derzeit drei Doktoranden in diesem Kooperationsmodell.

Prof. Dr. Markus Westner ■

Delegation aus Taiwan besucht OTH Regensburg

Eine Delegation der Chaoyang University of Technology, Taiwan, besuchte mit dem Vizepräsidenten Prof. Tao-ming Cheng die OTH Regensburg, um über den Ausbau der bestehenden Partnerschaft zu diskutieren. „Die OTH Regensburg ist ein sehr begehrter Partner in allen Regionen der Erde. In letzter Zeit besuchten uns zahlreiche Hochschulen, um bestehende Partnerschaften zu vertiefen oder neue Verträge zu unterzeichnen“, so Vizepräsident Prof. Dr. Thomas Fuhrmann.

Mit der Chaoyang University of Technology findet bereits ein Austausch von Studierenden und wissenschaftlichem Personal im Bereich der Sozial- und Gesundheitswissenschaften statt. Studierende aus Taiwan sind an der OTH Regensburg, um das Sozial- und Gesundheitssystem in Deutschland besser kennenzulernen, während deutsche Studierende in Taiwan internationale Erfahrungen sammeln können.

Der Besuch der Delegation aus Taiwan an der OTH Regensburg festigt diese sehr wichtige Partnerschaft wei-



Zu Besuch an der OTH Regensburg: (von links) Prof. Richard Chuan-Ching Hwang, Prof. Dr. Irmgard Schroll-Decker, Dr. Wilhelm Bomke, Prof. Dr. Thomas Fuhrmann, Prof. Tao-ming Cheng, Prof. Liza Lee.

ter. Während der Gespräche entwickelten sich darüber hinaus neue Möglichkeiten, diese Partnerschaft auf weitere Fakultäten auszuweiten. So kann die Verbindung in Zukunft weiter ausgebaut und noch effektiver zur länderübergreifenden Ausbildung der Studierenden genutzt werden.

Prof. Dr. Thomas Fuhrmann ■

Besuch der Universität Prishtina

Anfang April 2016 fuhr eine Gruppe Studierender der Fachschaft Forum Sozialwissenschaften (FoSo) der OTH Regensburg im Rahmen einer Studienreise nach Prishtina im Kosovo. Ziel dieses Aufenthalts war der Austausch mit Studierenden der Sozialen Arbeit vor Ort. Unter anderem durch das Engagement von Prof. Dr. Ruth Seifert, Auslandsbeauftragte der Fakultät für Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften, ist der Studiengang Soziale Arbeit an der Universität in Prishtina entstanden. Albane Ismajli (M.A.), Absolventin des Studiengangs Soziale Arbeit an der OTH Regensburg und derzeitige teaching assistant in Prishtina, hat das Programm koordiniert.

17 Jahre nach Ende des Kosovo-Krieges und sechs Jahre nach der offiziellen Unabhängigkeitserklärung ist immer noch eine hohe Präsenz internationaler Akteure im Land spürbar. Auch gibt es weiterhin Länder, die die Unabhängigkeit des Kosovo nicht anerkennen. Beispielhaft für die schwierige Lage, in der sich die Menschen im Kosovo befinden, sind die minimal aufgebauten sozialen Sicherungssysteme. Hierzu zählen beispielsweise der erschwerte Zugang zu gesundheitlicher Versorgung und geringe Transferleistungen, die die Menschen in Anspruch nehmen können. Zudem liegt der Anteil nicht-erwerbstätiger Menschen bei 45 Prozent und der Anteil derjenigen Personen, die weniger als 1,70 Euro pro Tag zur Verfügung haben, bei 30 Prozent. (Quelle: »Weltbank 2015: Kosovo Country Snapshot, April 2015 (Englisch)«)

Ein Teil des Besuchsprogramms beinhaltete Vorträge und Diskussionen an der Fakultät Soziale Arbeit der Univer-



Universität in Prishtina. Foto: Julian Giera

sität Prishtina, unter anderem durch Regensburger Praktiker und Praktikerinnen aus der Schulsozialarbeit, Asylsozialberatung sowie durch die Bürgerinitiative Asyl. Außerdem wurden soziale Einrichtungen besucht, unter anderem Organisationen von RAE (Roma/Ashkali/Egyptians) sowie Beratungsstellen für Menschen, die um in Deutschland zu leben, migriert sind, das Land aber verlassen mussten und nun wieder im Kosovo leben. Ein weiterer Programmpunkt war der Besuch der größten Oppositionspartei „Vetvendosje“ des kosovarischen Parlaments.

Die Situation von Menschen im Kosovo sowie die während des Aufenthaltes gesammelten Eindrücke, lassen die aktuelle Diskussion über die Ausweitung der „Liste sicherer Herkunftsstaaten“ noch bedenklicher erscheinen. Der Austausch zwischen den Studierenden war in vielerlei Hinsicht sehr bereichernd. Nichtsdestotrotz bleibt der bittere Beigeschmack, dass ohne Visafreiheit ein Besuch von Studierenden der Universität Prishtina an der OTH Regensburg nicht möglich ist.

Prof. Dr. Ruth Seifert ■

Wanderausstellung des Bundestags an der OTH Regensburg

Das Parlament kontrolliert die Bundesregierung, es ist das Herzstück der Demokratie! Oder ist es das noch? Zur Eröffnung der Wanderausstellung des Deutschen Bundestages war der Passauer Politikwissenschaftler Prof. Dr. Heinrich Oberreuter auf Einladung der Abgeordneten Astrid Freudenstein an die OTH Regensburg gekommen. Die Wanderausstellung war von 4. bis 8. April 2016 im Zentralen Hörsaalgebäude der OTH Regensburg zu sehen.

In seinem Vortrag mahnte Prof. Dr. Oberreuter an, dass die Parlamentarier der Mehrheitsfraktion wieder mehr Kritik an ihrer Bundesregierung äußern müssten. „Die wöchentliche Fraktionsitzung muss Fegefeuer für die Spitzen der Exekutive sein“, drückte es Prof. Dr. Oberreuter aus. Zugleich hob er die Bedeutung der Abgeordnetenarbeit in den Wahlkreisen hervor, „wir brauchen Abgeordnete, die von den Menschen vor Ort gemocht werden und in Berlin wegen ihrer guten Arbeit respektiert werden.“ Ein Fakt, den die örtliche Abgeordnete Astrid Freudenstein bestätigen kann. „Meine Arbeit besteht aus einem hohen Anteil darin, Politik zu erklären“, so die Regensburgerin, die gerne und aktiv mit den Bürgern im Wahlkreis ins Gespräch kommt – sei es in Bürgersprechstunden, Veranstaltungen, Ortsterminen oder im Vorbeigehen auf der Straße. Und zum Thema Fegefeuer konnte sie den ehemaligen Direktor der Akademie für Politische Bildung beruhigen: „Fraktionsitzungen sind immer noch Fegefeuer. Zurzeit allerdings meist für die CSU-Landesgruppe“, fügte sie mit einem Schmunzeln hinzu.



Prof. Dr. Heinrich Oberreuter gab einen Impuls zum Parlamentarismus. Foto: Büro Dr. Astrid Freudenstein, MdB

Dass die Wanderausstellung an der OTH Regensburg gastierte, ist für Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier eine Freude. „Auch als technische Hochschule haben wir immer besonderen Wert darauf gelegt, dem Anspruch der Allgemeinbildung gerecht zu werden“, so der Präsident in seinem Grußwort. Neben den vielen technischen bietet die OTH Regensburg auch sozial- und politikwissenschaftliche Studiengänge an – der Studiengang „International Relations and Management“ verzeichnet bei 60 Plätzen regelmäßig 1.000 Bewerbungen.

Inga Theurich ■

ANZEIGE

TEAMPLAYERS WELCOME

Aktuelle Perspektiven für Studenten (m/w) finden Sie
auf unserer Homepage oder
auf Facebook unter www.facebook.com/bhs.world

BHS Corrugated
Maschinen- und Anlagenbau GmbH

Kompetenz, Innovation und Leidenschaft haben uns zum weltweit führenden Lieferanten für Wellpappenanlagen gemacht. Die rund 1600 Mitarbeiter von BHS Corrugated sorgen dafür, dass wir unsere Kunden auch in Zukunft mit richtungsweisenden Ideen und exzellenten Leistungen begeistern können.

Personalabteilung
Herr Harald Hiller
Paul-Engel-Straße 1
92729 Weiherhammer

Tel.: 09605.919.666
Mail: hhiller@bhs-corrugated.de
Web: www.bhs-world.com/de/karriere/

11. LaKoF-Netzwerktreffen bestätigt Stipendiatinnenprogramm

Am 2. April 2016 trafen sich 21 Stipendiatinnen der LaKoF Bayern zu einem eintägigen Workshop an der OTH Regensburg, um sich kennenzulernen, sich miteinander zu vernetzen und wichtige Inputs rund um das Thema Promotion zu erhalten.



LaKoF-Stipendiatinnen mit Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard (links oben) und Prof. Dr. Birgit Rösel (2. links oben)

„Begegnungen, Gespräche und der gegenseitige Austausch sind neben der finanziellen Unterstützung wichtige Faktoren auf dem Weg zur Promotion“, so Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard, Sprecherin der Landeskonferenz der Frauenbeauftragten an Bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften (LaKoF Bayern), in ihrer Begrüßung. Unter den 21 Stipendiatinnen waren neben den Neuen auch Ehemalige der Einladung im Rahmen des

Stipendienprogramms für Frauen der LaKoF Bayern nach Regensburg gefolgt. Frauen aller Fachrichtungen aus Ingenieur-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften hatten Gelegenheit, sich und ihre (kooperativen) Promotionsthemen vorzustellen. Prof. Dr. Birgit Rösel führte kurzweilig bereits zum wiederholten Male als Moderatorin durch das Programm. „Mir macht es Spaß mit jungen Frauen zusammenzukommen und sie auf ihrem Weg in eine akademische und außerakademische Laufbahn zu unterstützen. Mir ist es ein wichtiges Anliegen, hierzu einen Beitrag zu leisten.“ Stipendiatinnen, die schon länger von der LaKoF Bayern mit einem Stipendium unterstützt werden, teilten den Neuen ihre unterschiedlichsten Erfahrungen mit. „Für mich hat sich dies als Einstieg in das Förderprogramm als sehr hilfreich erwiesen,“ so Katrin Neubauer, die als LaKoF-Stipendiatin an der OTH Regensburg zum Thema Informationssicherheit und Datenschutz im Smart Grid promoviert. Von der Bandbreite und Fülle der Promotionsthemen profitierten alle Teilnehmenden und es gab so manche interessante und spannende Einblicke in die unterschiedlichsten Themengebiete.

Initiiert wurden diese Netzwerktreffen für Stipendiatinnen 2012 von Ulrike Stumvoll, einer ehemaligen OTH-Absolventin: „Das spannende Gespräch mit einer anderen Bewerberin vor meinem Vorstellungsgespräch für das Stipendium hat mich zu diesen Treffen inspiriert. Und es freut mich, dass diese Idee lebt und von den Stipendiatinnen nach wie vor so positiv getragen wird.“ Bereits am BayernMentoring-Programm der LaKoF Bayern, das sich vorwiegend an MINT-begeisterte Mädchen und junge Frauen richtet, hat Ulrike Stumvoll teilgenommen und aus dieser Zeit wertvolle persönliche wie berufliche Erfahrungen mitgenommen, die bis heute fort-dauern – unter anderem der Kontakt zu ihrer damaligen Mentorin Prof. Dr. Rösel.

Neben vielen fachlichen und organisatorischen Hinweisen seitens der beiden Professorinnen profitierten die Teilnehmerinnen vom gegenseitigen Austausch ihrer eigenen Erfahrungen. Und die unterschiedlichsten Lebenswege bewiesen, dass es beim Thema Familie und Beruf kein Entweder-oder geben muss, sondern dass beides miteinander vereinbar ist. Dies ermutigt und motiviert trotz aller Höhen und Tiefen, so der Tenor der Stipendiatinnen gemäß dem Motto: Der Weg ist das Ziel.

Christine Wirth ■

Die HAW-Frauenförderprogramme der LaKoF Bayern

Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard, Sprecherin der LaKoF Bayern, und Prof. Dr. Birgit Rösel, OTH Regensburg, die bereits seit mehreren Jahren die LaKoF-Workshops moderiert, im Gespräch mit Christine Wirth über das Stipendienprogramm im Rahmen der Frauen-Förderprogramme der LaKoF Bayern. Seit 2008 wurden insgesamt 77 Stipendien vergeben; 2016 erhielten 27 Frauen ein LaKoF-Stipendium.

Welche Ziele verfolgen Sie mit dem Promotionsprogramm der LaKoF Bayern?

Prof. Dr. Süß-Gebhard: Kern unseres Vorhabens ist es, Frauen aller Fachrichtungen einen möglichst zügigen Abschluss der Promotion zu ermöglichen, deren Qualität auch durch die begleitenden Workshops, den Kontakt und den Austausch mit anderen Doktorandinnen gewährleistet wird. Zielsetzung ist letztlich, den Frauenanteil im wissenschaftlichen Bereich – insbesondere bei den Professuren – zu erhöhen.

Welchen Nutzen sehen Sie in solchen Stipendienprogrammen?

Prof. Dr. Birgit Rösel: Frauen sollten ermutigt werden, eine Promotion zu beginnen beziehungsweise eine Hochschullaufbahn einzuschlagen, etwa durch spezielle Promotionsprogramme wie sie die LaKoF Bayern bietet. Die Hürde eine Promotion zu beginnen, mit dem Ziel einer Professur, sollte insbesondere für qualifizierte Frauen stärker begleitet und gefördert werden. Die Frauen-Förderprogramme der LaKoF Bayern sind aufgrund der Transparenz und des verlässlichen Auswahlverfahrens so strukturiert und angelegt, Promotionen von Frauen zu fördern.

Welche Zielgruppe sprechen Sie an?

Prof. Dr. Süß-Gebhard: Unser Promotionsprogramm richtet sich speziell an Frauen mit einem HAW- beziehungsweise Universitätsabschluss mit ersten einschlägigen Berufserfahrungen, die sich beruflich mit einer Promotion weiterqualifizieren möchten oder an Frauen, die einen Hochschulabschluss an einer HAW absolviert haben und sich direkt im Anschluss weiterqualifizieren wollen.

Welche Rolle spielen die Netzwerktreffen?

Prof. Dr. Birgit Rösel: Das Stipendienprogramm der LaKoF Bayern bietet neben dem finanziellen Effekt konkrete Vernetzungs- und Förderangebote für Promovierende aller Fachrichtungen: So sollen die Stipendiatinnen miteinander ins Gespräch gebracht, gezielt Diskussionen zwischen neuen und ehemaligen Stipendiatinnen angeregt und vielfältige Möglichkeiten des Austauschs über den Fortgang des Promotionsvorhabens, Lebensentwürfe und Karrierewege eröffnet werden, was von den Teilnehmenden stets sehr begrüßt wird.

Was nehmen die Teilnehmerinnen aus diesen Treffen mit?

Prof. Dr. Birgit Rösel: Besonders wichtig scheint mir die Möglichkeit für jede Teilnehmerin an den Netzwerktreffen,

den Fortschritt der anderen zu sehen und zu erkennen, dass Rückschläge normal sind. Diese geschützte Umgebung bietet die Möglichkeit, Probleme und vor allem Lösungsmöglichkeiten offen zu diskutieren.

Was ist das Besondere an den Frauen-Förderprogrammen?

Prof. Dr. Süß-Gebhard: Um die Weiterbildung und Qualifizierung von Frauen schon frühzeitig zu fördern, haben wir drei Programme für unterschiedliche Zielgruppen entwickelt, die aufeinander aufbauen. Jedes der drei Programme bietet inhaltlich eine spezielle Förderung. Dieser ganzheitliche Ansatz berücksichtigt junge MINT-begeisterte Mädchen ebenso wie wissenschaftliche Nachwuchskräfte und berufstätige Frauen.

Wie sollte eine gezielte Förderung speziell für Frauen generell angelegt sein?

Prof. Dr. Birgit Rösel: Förderung kann nur wirken, wenn dabei die Umstände berücksichtigt werden, die in der jeweiligen Lebensphase typisch sind. Demzufolge sollte es Programme geben, die sich an junge Absolventinnen richten, wie auch an Frauen, die bereits voll im Beruf stehen und sich nun weiter qualifizieren möchten. Das Programm der LaKoF Bayern versucht dieser Anforderung mit seinen Fördermöglichkeiten gerecht zu werden.

Der Netzwerkgedanke ist ein roter Faden beim LaKoF-Förderkonzept – worin sehen Sie darin die Stärken?

Prof. Dr. Süß-Gebhard: Der Netzwerkgedanke ist ein ganz elementarer Grundgedanke unserer Förderprogramme, der sich konsequent hindurchzieht. Letztlich profitieren alle davon: Die, die bei unseren Programmen mitmachen, aber auch die Industrie und Wirtschaft, die beispielsweise über unser BayernMentoring-Programm bereits frühzeitig Kontakte zu engagiertem weiblichen Nachwuchs knüpfen kann. Und auch wir an den Hochschulen sehen dies als Chance, um qualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchs von der Doktorandin bis zur Professorin zu fördern.

Prof. Dr. Birgit Rösel: Als besondere Stärke sehe ich die Mehrstufigkeit – die Mentees von heute sind die Mentorinnen von morgen. Diese Vorbildfunktion ist eine große Herausforderung, aber auch eine Chance für alle Beteiligten.



Prof. Dr. Birgit Rösel (links) und Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard im Gespräch.

Weiterbildungsbedarfe und Rahmenbedingungen für Weiterbildung an der Ostbayerischen Technischen Hochschule

Welche Lehr- und Lernformen werden an der OTH eingesetzt? Welche Herausforderungen beziehungsweise Chancen hat ein Studium für beruflich Qualifizierte? Welche Weiterbildungsbedarfe haben Ingenieure und Ingenieurinnen? Diese und weitere Fragestellungen beantwortet das Projekt OTH mind durch wissenschaftliche Erhebungen und entwickelt aus den gewonnenen Erkenntnissen Aus- und Weiterbildungsmodule. Im Sommersemester 2015 wurde im Rahmen des Projekts eine Befragung von Professoren und Professorinnen und lehrenden wissenschaftlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen technischer Fakultäten an der OTH Regensburg sowie der OTH Amberg-Weiden durchgeführt. Die Befragung lieferte folgende Ergebnisse:

Beruflich Qualifizierte Studierende

Es gilt vorhandene Potenziale beruflich Qualifizierter zu nutzen, um bestehende Defizite gerade in Hinblick auf



Simone Six (links) und Katharina Krikler führten die Befragungen zur Weiterbildung an der OTH durch. Foto: OTH mind

das mathematisch-naturwissenschaftliche Verständnis zu kompensieren. Zu den Potenzialen beruflich Qualifizierter zählen beispielsweise eine vergleichsweise hohe Studienmotivation und Zielstrebigkeit.

Lehr- und Lernformen

Hinsichtlich digitaler Lehr- und Lernformen werden an den beiden Hochschulen bisher noch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft. Laut den Lehrpersonen liegt bei der Verwendung digitaler Lehrformen der Schwerpunkt auf dem Hochladen von Lehrmaterialien auf die Lernplattform Moodle.

Weiterbildungsbedarfe

von Ingenieuren und Ingenieurinnen

Seitens der inhaltlichen Ausgestaltung von Weiterbildungsmodulen scheint vor allem im Bereich der Informationstechnologie Bedarf vorzuliegen. Betriebswirtschaftliche und soziale Themenfelder sind in der Ingenieursweiterbildung nicht zu vernachlässigen.

Die Ergebnisse sind für das Projekt aus mehrerer Hinsicht gewinnbringend: Erstens fließen sie in die Entwicklung weiterer Instrumente mit ein. Zweitens konnten mit den informativen Gesprächen mit den Studiendekanen vertiefte Einblicke in fachspezifische Aspekte der Wissensvermittlung sowie Rahmenbedingungen vor Ort gewonnen werden.

Die umfassende Publikation zu dieser Untersuchung finden Sie auf: www.othmind-regensburg.de unter dem Reiter Veröffentlichungen.

Im Projekt OTH mind entwickeln die beiden Ostbayerischen Technischen Hochschulen Regensburg und Amberg-Weiden ein über die Region angelegtes Maßnahmenkonzept für lebenslanges Lernen in modularen Strukturen und zielen dabei auf eine Verzahnung von beruflicher und akademischer Bildung in der Region Ostbayern ab.

Katharina Krikler, Simone Six ■

ANZEIGE

Der Mensch im Mittelpunkt

Duale Ausbildung mit Perspektive



Franz KASSECKER GmbH im Fokus

- Über 400 Mitarbeiter, Baubranche
- Standort: Waldsassen/Oberpfalz
- Baustelleneinsatz: bundesweit
- Aktuelle, duale Studiengänge: Bauzeichner, Rohrleitungsbauer, Beton- und Stahlbetonbauer, Maurer, Technischer Systemplaner

Das KASSECKER-Leistungssportfolio

- Büro- und Verwaltungsimmobilen • Industriebau • Gesundheitszentren • Hotels und Schulen
- Bahnbau • Stahl- und Metallbau • Sanierungen
- Ingenieur Tiefbau • Allg. Tiefbau • Spezialtiefbau
- Rohrleitungsbau • Fernwärme

Wir freuen uns auf Sie!

Franz KASSECKER GmbH
Egerer Straße 36
95652 Waldsassen
Telefon 09632 501-0
Telefax 09632 501-290
info@kassecker.de
www.kassecker.de

Der direkte Draht nach oben

Geschäftsführer Manfred Rosner
manfred.rosner@kassecker.de, 09632 501-275

RCER — Energie und Ressourcen im Betrieb

Knappe Ressourcen und hohe Energieverbräuche stellen für Unternehmen eine enorme Kostenbelastung dar. Um dem entgegenzuwirken bedarf es der verstärkten Nutzung von wirkungsvollen Instrumenten zur dauerhaften Kostensenkung. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Regensburg hat dieses Thema zusammen mit der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH) und dem Zweckverband Müllverwertung Schwandorf (ZMS) in einer Gemeinschaftsveranstaltung zum Thema „Energie und Ressourcen im Betrieb“ aufgegriffen.

Prof. Dr.-Ing. Oliver Brückl wies auf die Bedeutung der Versorgungsqualität für die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen im Stromnetz der Zukunft hin und klärte über Folgen und Chancen im Rahmen der Energiewende auf. Prof. Dr.-Ing. Marco Taschek ging auf die Vorteile der Kraft-Wärme-Kopplung für die Industrie ein und Prof. Dr. Sonja Haug erläuterte das Konfliktpotential zwischen ökologischen, ökonomischen und sozialen Zielen und stellte Lösungsansätze vor. „Die beste Abwärme ist die, die vermieden wird“, so das Statement von Prof. Dr.-Ing.



Das Referententeam des Infotages (von links): Prof. Dr.-Ing. Oliver Brückl, Prof. Dr.-Ing. Marco Taschek, Prof. Dr. Mario Mocker, Dr. Michael Riederer, Prof. Dr. Sonja Haug, Thomas Knoll, Prof. Dr.-Ing. Andreas P. Weiß, Prof. Dr. Markus Bresinsky, Werner Beck, Prof. Dr. Oliver Steffens. Foto: Christine Götz

Die Resonanz gab den Veranstaltern Recht: Rund 60 Teilnehmer und Teilnehmerinnen waren der Einladung gefolgt und hatten sich zu der halbtägigen Informationsveranstaltung eingefunden. Die von ZMS-Verbandsdirektor Thomas Knoll und seinem Stellvertreter Franz Grabinger zum Auftakt angebotenen Werksführungen durch das Müllkraftwerk kamen bei den Teilnehmern und Teilnehmerinnen gut an. Gastgeber Thomas Knoll informierte anschließend über die Nutzung der im Müll enthaltenen Energie. Nach der Vorstellung der Leistungen von IHK und OTH im Themenbereich Energie und Ressourcen durch Werner Beck, Geschäftsbereich Umwelt/Energie der IHK Regensburg, und Dr. Michael Riederer, Regensburg Center of Energy and Resources (RCER), folgten die abwechslungsreichen Fachvorträge.

Andreas P. Weiß. Das sei nicht immer möglich und so stellte er Wege zur Abwärme-Verstromung vor. Den Abschluss bildeten die Vorträge von Prof. Dr. Markus Bresinsky und Prof. Dr. Mario Mocker. Dabei wurden die Einflüsse von Mensch und Technik auf Sicherheit und Risiko bei der Ressourcenversorgung sowie Bedarfe und Verfügbarkeit von Technologierohstoffen anschaulich beleuchtet.

Als Fazit der Informationsveranstaltung nahmen die interessierten Teilnehmer und Teilnehmerinnen zahlreiche Möglichkeiten mit nach Hause, Betriebskosten und gleichzeitig Umweltbelastungen zu reduzieren. Diese sollten, zugeschnitten auf das jeweilige Unternehmen, bestmöglich genutzt werden, so die Empfehlung der Fachleute.

Dr. Michael Riederer, Werner Beck, Franz Grabinger ■

OTH Regensburg bei den Bayerischen Skimeisterschaften

Bei den 35. Skimeisterschaften des Personals der Bayerischen Hochschulen am 26. Februar 2016 hat die OTH Regensburg unter 16 teilnehmenden Hochschulen den 6. Platz in der Mannschaftswertung erzielt. Ausrichter der diesjährigen Skimeisterschaften war die Hochschule Landshut, die in das bestens bekannte Skigebiet am Großen Arber eingeladen hatte. Aufgrund der Nähe zum Austragungsort wurde seitens des Ski-Orga Teams der OTH Regensburg eine Tagesfahrt angeboten, welche von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Hochschule gut angenommen wurde.

Am Vormittag wurden auf dem Großen Arber die Wettbewerbe im Riesenslalom und Snowboard ausgetragen, am Nachmittag folgte Langlauf (Klassisch/Skating) im Skistadion Hohenzollern. In den Disziplinen Riesenslalom und Snowboard waren insgesamt 148 Teilnehmer und Teilnehmerinnen am Start, in der Disziplin Langlauf 50. Als eigenständiger Wettbewerb wurde daneben zum wiederholten Mal ein Stockturnier auf Eis in der Eissporthalle Regen durchgeführt. Daran beteiligte sich in diesem Jahr erstmals eine Mannschaft der OTH Regensburg und belegte unter 18 Mannschaften den respektablen 9. Platz.



Dominik Dechant, OTH Regensburg, bei seinem Sieg im Snowboard-Rennen der Männer. Foto: Hochschule Landshut

Am Ende des Renntages fand die Abendveranstaltung mit Siegerehrung und Tanz in der Arberlandhalle in Bayerisch Eisenstein statt.

Elke Niehaus ■

ANZEIGE

Mit Begeisterung im Team die Zukunft gestalten..

Kommen Sie zu uns nach München!
Unterkunft vorhanden

Ettengruber

.. fair - mit Blick fürs Ganze

www.ettengruber.de/stellenportal

Disponent /-in • Bauleiter /-in • Kalkulator /-in • Assistent /-in

Großes Interesse an Kompaktseminar zur Arbeit mit Flüchtlingen

Die zweitägige Veranstaltung „Damit wir es schaffen“ zum Management von Flüchtlings-Gemeinschaftsunterkünften an der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften der OTH Regensburg war kostenfrei und – obwohl zu Beginn des Semesters – im Nu ausgebucht.

Die Nachfrage nach Absolventen und Absolventinnen entsprechender Bachelorstudiengänge mit Kenntnissen im Arbeitsfeld Migration ist sehr groß und wird vorerst hoch bleiben. Die Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften hatte deshalb ein Kompaktseminar mit der Lehrbeauftragten Dr. Annekathrin Schmid außerhalb der üblichen Lehrveranstaltungen für all diejenigen angeboten, die sich mit den spezifischen Aufgabenstellungen in Gemeinschaftsunterkünften von Flüchtlingen befassen wollen.

Das Seminar war bewusst interaktiv gestaltet, denn die Anforderungen unterscheiden sich stark: Der Arbeitsbereich erfordert sehr viel „Unsicherheitstoleranz“ und Freude an der Ausgestaltung von Abläufen und Prozessen und auch das „Aushalten von Komplexität“.

Dr. Annekathrin Schmid hatte die Thematik „Betreuung“ aufgegriffen und an zwei Tagen gemeinsam mit Studierenden bearbeitet. Zu Gast waren fünf syrische Flüchtlinge, die von ihren bisherigen Erfahrungen in Deutschland berichteten. Mit viel Engagement erarbeiteten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen Lösungsansätze und Konzepte zur Betreuung von Flüchtlingen durch Hauptamtliche und freiwillige Helfer und Helferinnen.



Die Nachfrage nach dem Kompaktseminar „Damit wir es schaffen“ war groß. Foto: Dr. Annekathrin Schmid

Neben der Koordination der Versorgung mit Essen und Kleidung in den Gemeinschaftsunterkünften waren die ersten Integrationsschritte sowie die Koordination von Deutsch-Kursen, aber auch anderer Aktivitäten wie beispielsweise die Teilnahme am Vereins-Fußball, Themen. Wie können die Flüchtlinge integriert und auf ihrem Weg begleitet und unterstützt werden? Welche Strukturen und Arbeitsabläufe müssen etabliert werden, um die vielen Menschen in Gemeinschaftsunterkünften nicht nur materiell zu versorgen? Hierfür gibt es keine Vorbilder. Die Situation ist für alle Beteiligten neu. Im Seminar an der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften wurden diese Fragen aufgegriffen und Lösungsansätze diskutiert.

Dr. Annekathrin Schmid,
Prof. Dr. Irmgard Schroll-Decker ■

Informationen für Flüchtlinge – in Veranstaltungen und multimedial

Kann ich mit meinem ausländischen Schulabschluss in Deutschland studieren? Welche Deutschkenntnisse muss ich mitbringen? Diese und viele weitere Fragen führten seit November 2015 rund 200 studieninteressierte Flüchtlinge in die Sprechstunden der Allgemeinen Studienberatung und des Akademischen Auslandsamts der OTH Regensburg.

Seit Februar 2016 werden zentrale Informationsveranstaltungen an der OTH Regensburg angeboten – mit großer Resonanz bei Flüchtlingen und ehrenamtlichen Helfern. Sechs Informationsveranstaltungen mit zirka 130 Teilnehmern und Teilnehmerinnen fanden bereits statt, zwei weitere waren für Mai angesetzt. Sandra Schwarz, Referentin bei der Allgemeinen Studienberatung und Anne Groll, stellvertretende Leiterin des Akademischen Auslandsamts, erläutern bei den Veranstaltungen, die auf Englisch stattfinden, die Zulassungsvoraussetzungen, Fragen der Zeugnisanerkennung und zum Bewerbungsprozess. Ist die erste Hürde der Zeugnisanerkennung genommen, müssen ausreichende Deutschkenntnisse

nachgewiesen werden. Viele studieninteressierte Flüchtlinge absolvieren derzeit einen studienvorbereitenden Deutschkurs und werden ein Fachstudium voraussichtlich im Wintersemester 2016/2017 oder Sommersemester 2017 beginnen.

Um diese Gruppe bis dahin mit den wichtigsten Informationen zu erreichen, ist die OTH Regensburg auch in anderer Hinsicht aktiv. Gemeinsam mit kommunalen und sozialen Einrichtungen im Stadtgebiet wird die OTH Regensburg Inhalte für die Smartphone-App „Integreat“ der Stadt Regensburg beisteuern. Mit dieser App, die von Studierenden der TU München und Universität Augsburg entwickelt wurde, werden für Flüchtlinge relevante Informationen auf regionaler Ebene gebündelt. Im Sommersemester 2016 sollen Studierende der OTH Regensburg (Fakultät Informatik und Mathematik) im Rahmen einer Lehrveranstaltung gemeinsam mit Studierenden der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt die App für Smartphones weiterentwickeln.

Anne Groll ■

Studierende liefern frische Ideen für das Energie- und Klimaleitbild der Stadt

In sogenannten „Leitbildwerkstätten“ erarbeitet die Stadt Regensburg derzeit gemeinsam mit Bürgern energie- und klimapolitische Ziele, die in ein Energie- und Klima-Leitbild einfließen sollen. Eine dieser Werkstätten fand am 11. Mai 2016 an der OTH Regensburg statt. Dazu begrüßte Jürgen Huber, dritter Bürgermeister der Stadt Regensburg, rund 30 Studierende. In seinem Grußwort bedankte er sich für das Engagement der Studierenden. Es sei wichtig, dass sich möglichst viele verschiedene Bürger und Bürgerinnen bei den Themen Energie und Klima einbringen, so Huber. Organisiert hatte die Leitbildwerkstatt an der OTH Regensburg die Stadt Regensburg gemeinsam mit der Energieagentur Regensburg e. V., dem Regensburg Center of Energy and Resources (RCER) der OTH Regensburg und der Universität Regensburg.

Themenschwerpunkte der Werkstatt an der OTH Regensburg waren Mobilität, Stadtentwicklung, Wärme- und

Stromversorgung sowie Gebäude- und Energieeffizienz. Die Studierenden trugen viele Ideen zusammen, zum Beispiel um Verpackungsmaterial zu reduzieren oder nachhaltige Ernährungsweisen zu fördern. Sie diskutierten auch verschiedene Beteiligungsmodelle an erneuerbaren Energien. Und warum nicht auch Strom und Wärme zwischen und mit der Industrie austauschen? Wichtig ist den Studierenden vor allem: eine grüne Altstadt und der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und des Radwegenetzes.

Die Ergebnisse aller Leitbildwerkstätten sollen voraussichtlich im Juli 2016 anlässlich einer eigens dafür vorgesehenen Veranstaltung öffentlich diskutiert werden. Infos zu dem Prozess „Leitbild Energie und Klima“ finden Sie unter www.regensburg-effizient.de

Dr. Michael Riederer, Diana Feuerer ■

Elektromobilität und Carsharing sind sehr interessant für Regensburger Studierende

Ob sich E-Carsharing in Regensburg etablieren kann, muss sich erst herausstellen. Sicher ist, dass sich die Studierenden in Regensburg überdurchschnittlich für die Themen E-Mobilität und Carsharing interessieren. Das ergab eine Bedarfserhebung, die 30 Studierende der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften der OTH Regensburg, unter Leitung von Prof. Dr. Sonja Haug und Prof. Dr. Barbara Seidenstücker, erarbeitet haben. Die Ergebnisse dieser Bedarfserhebung stellten die beiden Professorinnen der OTH Regensburg anlässlich des vierten Vortragsabends der Reihe „Mobilität in Regensburg“ am 9. Mai 2016 vor. Die Vortragsreihe ist eine Kooperation der Volkshochschule (vhs), der Stadt Regensburg und der OTH Regensburg.

Den Abend eröffnete Ludwig Friedl von der Energieagentur Regensburg e.V. Die Themen Elektromobilität und Carsharing seien seiner Meinung nach eine „Riesenchance“ die ganze Region Regensburg voranzubringen. Daran anschließend stellten Prof. Dr. Haug und Prof. Dr. Seidenstücker die Ergebnisse der Bedarfserhebung zum Thema Elektromobilität und Carsharing an der OTH Regensburg im Detail vor. Es fanden 28 Interviews statt und es wurde ein Fragebogen erstellt, der 520-mal ausgefüllt wurde, hauptsächlich von Studierenden der OTH Regensburg, aber auch von Studierenden der Universität Regensburg und Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Hochschulen.

Fazit der Bedarfserhebung war nicht nur das hohe Interesse der Studierenden an Carsharing und ein noch höheres Interesse an E-Mobilität. Die Studierenden wären auch bereit, für ein Carsharing-Angebot bis zu sieben Euro pro Stunde zu zahlen. Die Befragten würden einen Kleinwagen bevorzugen und sie finden, dass sowohl Fahrzeuge mit Elektro- wie auch Verbrennungsmotor zur Auswahl stehen sollten. Das Auto würde laut Bedarfserhebung hauptsächlich für Ausflüge, Umzug oder Einkäufe genutzt werden. Die Befragten gaben an, ein flexibles Carsharing System – eines, bei dem man das Auto am Ankunftsort stehen lassen kann – dem stationären System vorzuziehen. Bei einem möglichen stationären System, bei dem das Fahrzeug an seinen Ursprungsort zurückgebracht werden muss, kristallisierte sich als „Wunschstandort“ der Bahnhof Regensburg heraus.

Die Bedarfserhebung erhielt Förderung vom Technologie- und Wissenschaftsnetzwerk Oberpfalz (TWO) der OTH und aus Mitteln des Instituts für Sozialforschung und Technikfolgenabschätzung (IST) im Rahmen der Förderung des OTH-Forschungsclusters Ethik, Technologiefolgenforschung, Nachhaltige Unternehmensführung. Abschließend informierte Mathis Broelmann, Stadtwerke Regensburg GmbH, über ein Pilotprojekt E-Carsharing, das zum Sommer 2016 in Regensburg umgesetzt werden soll.

Diana Feuerer ■

CHE-Ranking 2016:

Bauingenieure und Bauingenieurinnen sind mit der OTH Regensburg „sehr zufrieden“

Mit ihrer Studiensituation an der OTH Regensburg sind die Studierenden des Fachs Bauingenieurwesen sehr zufrieden. Damit belegt das Fach in dieser Kategorie einen der Spitzenplätze im aktuellen CHE-Hochschulranking. Was den Kontakt zur Berufspraxis angeht, erhielt die Mechatronik Bestnoten von den OTH-Studierenden. Beim Kriterium „Abschluss in angemessener Zeit“ landeten sämtliche neu bewerteten Fächer der OTH Regensburg – Architektur, Bauingenieurwesen, Elektro- und Informationstechnik, Mechatronik und Maschinenbau – in der Spitzengruppe. Auch bei den übrigen Kriterien konnten die Fächer an die positiven Ergebnisse der Vorjahresrankings anknüpfen.

„Ich bin froh, dass wir trotz der in den letzten Jahren stark gestiegenen Studierendenzahlen das hohe Quali-

tätsniveau der Vorjahre beibehalten konnten. Schlechte Bewertungen gibt es eigentlich nur für die Räumlichkeiten und die Infrastruktur in der Prüfeninger Straße. Das zeigt, wie wichtig die geplanten Neubauten für die Qualität des Studiums sind“, so Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg.

Die detaillierten Ergebnisse des Hochschulrankings des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) sind im ZEIT Studienführer 2016/17 erschienen. Das CHE Hochschulranking ist das umfassendste und detaillierteste Ranking im deutschsprachigen Raum. Mehr als 300 Universitäten und Fachhochschulen mit mehr als 10.000 Studiengängen nehmen an der Befragung teil.

Tanja Rexhepaj ■

ANZEIGE

Wir sind ein international agierendes Unternehmen mit Sitz in Straubing. Hier planen, entwickeln und produzieren wir mit ca. 130 Mitarbeitern kundenspezifische Fördersysteme für komplexe Schüttgüter.

Seit über 50 Jahren sind wir der Partner für technisch anspruchsvolle Komplettanlagen unserer Kunden aus den Branchen Energieerzeugung, Metall- und diverser Bereiche der Lebensmittel- und Grundstoffindustrie.

Loibl Allen Sherman Hoff ist Teil der Diamond Power Inc., ein weltweit führendes Unternehmen auf allen Gebieten der Kesselreinigungstechnik und von Aschetransportsystemen (mechanisch und pneumatisch), hat seinen Hauptsitz in Lancaster/Ohio, USA und verfügt weltweit über mehr als 80 Fertigungs-, Vertriebs- und Servicestandorte.

Diamond Power gehört zum Babcock Wilcox Konzern, deren Schwerpunkt u.a. der Neubau von Energieerzeugungsanlagen (Kohle, Müll, Biomasse, Nuklear) weltweit ist.

Technik fasziniert dich. Auf der Suche nach besseren Lösungen zu sein treibt dich an. Wir sind laufend auf der Suche nach qualifizierten Nachwuchskräften, die sich in einem dynamisch wachsenden Unternehmen engagieren und einbringen möchten.

Wir bieten dir die ideale Chance, dein Know-How einzusetzen!



loibl Allen-Sherman-Hoff GmbH
a Diamond Power International, Inc. company

Arberstr. 40
D-94315 Straubing
www.loibl.biz

Tel: +49 9421/9256-0
Fax: +49 9421/9256-25
mail@loibl.biz

Sarah Kemether ist eine von Bayerns 35 Besten: Studentin der OTH Regensburg in Bayerische EliteAkademie aufgenommen

Als dritte Studierende der OTH Regensburg hat es Sarah Kemether in die Bayerische EliteAkademie geschafft. 2013 wurde Stefan Biberger, Maschinenbaustudent, aufgenommen, 2015 folgte Christina Graf, Studentin der Betriebswirtschaft. Sarah Kemether sagt: „Ich freue mich, dass ich nach drei erfolgreichen Bewerbungsphasen offiziell in den 18. Jahrgang der Bayerischen Eliteakademie aufgenommen wurde.“

Aus über 1.500 Bewerbern und Bewerberinnen wurde Sarah Kemether, Studentin der International Relations and Management, neben 34 weiteren Studierenden bayerischer Universitäten und Hochschulen ausgewählt, um in einem studienbegleitenden Zusatzprogramm auf Führungsaufgaben in der Wirtschaft vorbereitet zu werden.

Die Bayerische EliteAkademie ist eine Stiftung der bayerischen Wirtschaft, die den erfolgreichen Bewerbern und Bewerberinnen aus ganz Bayern eine studienbegleitende Ausbildung ermöglicht. Über zwei Jahre hinweg werden in interdisziplinären Workshops und Seminaren mit Fokus



Sarah Kemether wurde in den 18. Jahrgang der Bayerischen EliteAkademie aufgenommen. Sie studiert im 6. Semester International Relations and Management an der Fakultät Allgemeinerwissenschaften und Mikrosystemtechnik der OTH Regensburg.
Foto: privat

auf Leadership, Ethik und Softskills wertorientierte Führungspersönlichkeiten für die Wirtschaft ausgebildet. Unter den besten und engagiertesten Studierenden aller bayerischen Universitäten und Hochschulen werden jedes Jahr rund 30 Teilnehmer und Teilnehmerinnen für das studienbegleitende Programm der Bayerischen Elite-Akademie ausgewählt. In diesem Jahr beginnt bereits der 18. Jahrgang, der sich aus den ausgewählten Studierenden zusammensetzt. Mittlerweile haben mehr als 500 Studenten und Studentinnen die zweijährige studienbegleitende Ausbildung abgeschlossen.

Hilde Wagner ■



Prof. Dr. Helga Hornberger

Maschinenbau ■
Lehrgebiet: Biomaterialien
Berufung: 1.9.2015

1985-1991 Studium der Werkstoffwissenschaften FAU Erlangen-Nürnberg

1992-1995 PhD, University of Birmingham, UK

1996-2008 Forschung und Entwicklung von Medizinprodukten in der Dentalindustrie in Deutschland und Schweiz in der Funktion als Gruppen- bzw. Abteilungsleiterin

2009-2015 Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Dozentin an der Charité und TU Berlin sowie Lehrbeauftragte an der FAU Erlangen-Nürnberg

25-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

Professoren und Professorinnen

- 5.11.2015 Prof. Dr. Axel Doering
Fakultät Informatik und Mathematik
- 3.12.2015 Prof. Dr. Markus Enser
Fakultät Angewandte Sozial- und
Gesundheitswissenschaften
- 16.12.2015 Prof. Dr. Rainer Holmer
Fakultät Elektro- und Informationstechnik
- 19.1.2016 Prof. Dr. Claus Brüdigam
Fakultät Elektro- und Informationstechnik
- 1.3.2016 Prof. Dr. Rudolf Bierl
Fakultät Allgemeinwissenschaften
und Mikrosystemtechnik
- 1.4.2016 Prof. Dr. Thomas Neidhart
Fakultät Bauingenieurwesen
- 16.5.2016 Prof. Dr. Thomas Falter
Fakultät Betriebswirtschaft
- 1.6.2016 Prof. Dieter Kohlert
Fakultät Elektro- und Informationstechnik

40-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

- 8.1.2016 Angelika Schneider-Müller

RUHESTAND

Professoren und Professorinnen

- 14.3.2016 Prof. Dr. Eberhart Aucher
Fakultät Betriebswirtschaft
- 14.3.2016 Prof. Dr. Hartmut Rumpf
Fakultät Betriebswirtschaft
- 14.3.2016 Prof. Georg Scharfenberg
Fakultät Elektro- und Informationstechnik
- 14.3.2016 Prof. Dr. Burghart Schlicht
Fakultät Elektro- und Informationstechnik
- 14.3.2016 Prof. Dr. Christian Hook
Fakultät Informatik und Mathematik

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

- 31.3.2016 Edeltraud Strobel, Abteilung Studium

Wir trauern

Am 15. Dezember 2015 verstarb **Gertraud Pernpeintner** im Alter von 67 Jahren. Frau Pernpeintner arbeitete von 1.10.1987 bis 30.9.2011 als Angestellte in der Bibliothek unserer Hochschule.

Am 14. Februar verstarb **Martha Browarzyk** im Alter von 79 Jahren. Frau Browarzyk arbeitete von 1.9.1972 bis 31.3.1996 als Verwaltungsangestellte in den Fakultäten Architektur und Bauingenieurwesen. Zudem setzte sie sich als Personalratsvorsitzende für die Kollegen und Kolleginnen an unserer Hochschule ein.

Am 17. Februar verstarb **Richard Schmid** im Alter von 82 Jahren. Er arbeitete von 1.9.1967 bis 31.8.1996 als Verwaltungsangestellter in der Druckerei unserer Hochschule.

Am 5. März verstarb **Gitta Pettermann** im Alter von 62 Jahren. Sie war von 23.1.1984 bis 30.4.2014 als Verwaltungsangestellte an der Abteilung Haushalt/Finanzen beschäftigt.

Am 21. März verstarb **Prof. Hubert Weber** im Alter von 85 Jahren. Prof. Weber war von 1.12.1964 zunächst als Studienrat, später als Baurat und Oberbaurat am Johannes-Kepler-Polytechnikum beschäftigt. Ab 1971 bis zu seiner Pensionierung 1996 lehrte er als Professor an der damaligen Fachhochschule Regensburg im Fachbereich Allgemeinwissenschaften das Fach Mathematik.

Die OTH Regensburg wird den Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

V E R A N S T A L T U N G E N

25. Juni 2016, 18.30 Uhr

Music Moves 2016

*OTH Regensburg, Seybothstraße 2
Hörsaal S 054*

30. Juni 2016, 14 Uhr

Präsentationspreis 2016

*OTH Regensburg, Galgenbergstraße 30
Hörsaalgebäude im Forum
Raum D 002*

4. Oktober 2016, 9 Uhr

Erstsemesterbegrüßung

OTH Regensburg, Seybothstraße 2

11. Oktober 2016, 18 Uhr

VDI-Jubiläum – 125 Jahre

OTH Regensburg, Campus am Galgenberg

14. Oktober 2016, 10 Uhr

Einweihung Haus der Technik

OTH Regensburg, Galgenbergstraße

26./27. Oktober 2016, 9 Uhr

Connecta Firmenkontaktmesse

OTH Regensburg, Campus am Galgenberg

3. November 2016, 9.30 Uhr

Tag der Stipendien

OTH Regensburg, Campus am Galgenberg

25. November 2016, 10 Uhr

Förderpreise der Barmherzigen Brüder

OTH Regensburg, Campus am Galgenberg

2. Dezember 2016, 10 Uhr

Akademische Jahresfeier

*OTH Regensburg, Galgenbergstraße 30
Josef-Stanglmeier-Hörsaal A 001*

IMPRESSUM

Herausgeber

Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg
Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident
Prüfeninger Straße 58 | 93049 Regensburg
Tel. 0941 943-02 | www.oth-regensburg.de

Redaktionsleitung

Diana Feuerer, Hilde Wagner

Mitarbeit

Claudia Feldmeier, Tanja Rexhepaj, Ursula Rieger,
Gülay Sahil, Christian Schmalzl, Margit Traidl

Konzept, redaktionelle Betreuung, grafische Gestaltung

Apostroph | Agentur für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hans-Peter Gruber, Ruth Ibañez
Landshuter Straße 37 | 93053 Regensburg
Tel. 0941 563811

Titelbild

OTH Regensburg / Florian Hammerich

Fotos

Nicht gekennzeichnete Fotos: OTH Regensburg

Anzeigenverwaltung

VMK Verlag für Marketing & Kommunikation
GmbH & Co. KG, Norbert Bruder
Faberstraße 17 | 67590 Monsheim
Tel. 06243 909-0 | www.vmk-verlag.de

Druck

VMK Druckerei GmbH
Faberstraße 17 | 67590 Monsheim
Tel. 06243 909-110 | www.vmk-druckerei.de

Auflage: 5.500 Exemplare

*Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt
die Meinung von Herausgeber und Redaktion wieder.
Nicht gekennzeichnete Beiträge sind von der Redaktion erstellt.*



Bei **uns** findest **Du** Deinen **Traumberuf!**

www.opusmundi.de



Hol' Dir die App!



app.opusmundi.de



Besuch' uns auf



und schenk'
uns einen



Like

www.facebook.com/Opusmundi.de

Morgens auf der A5: 35 Mails beantwortet. 4 Artikel gelesen. Sicher angekommen.

Damit automatisiertes Fahren gelingt, müssen alle Komponenten richtig miteinander kommunizieren. Das Zusammenspiel von Software und Hardware zu perfektionieren ist dabei meine Aufgabe.

Meine Motivation:

Ich gestalte nichts weniger als die Zukunft des Automobils mit. Denn Automatisiertes Fahren wird die individuelle Mobilität in vielen Bereichen nachhaltig revolutionieren: Mehr Sicherheit, mehr Zeit, mehr Komfort!

**Let your ideas
shape the future.**

www.continental-karriere.de

Norbert Balblerer
Systemingenieur
Regensburg, Deutschland